

WISSENSCHAFT: Zahnalsdefekte

Der Cervix dentis wird weder durch Schmelz noch durch die Alveole geschützt. Zahnschäden am Zahnhals verraten Ernährungs-, Knirsch- und Putzgewohnheiten. Von Dr. Walter Weilenmann, Wetzikon.

ITALIENISCHES FLAIR: Giornate Veronesi 2021

Am 4. und 5. Juni werden Sie und Ihre Teams zu einem besonderen Fortbildungsevent in das Kongress-Resort VILLA QUARANTA TOMMASI WINE HOTEL & SPA nach Valpolicella/Italien eingeladen.

GEBRAUCHT STATT NEU: Viele Vorteile für Ihre Praxis

Mit den guten Gebrauchten von XRAYdental und der Zulassung, Wartung und Betreuung durch die in der Schweiz ansässigen Kooperationspartner treffen Sie eine gute Entscheidung.

DPAG Entgelt bezahlt · OEMUS MEDIA AG · Holbeinstraße 29 · Leipzig · No. 2/2021 · 18. Jahrgang · Leipzig, 26. März 2021 · PVSt. 64494 · Einzelpreis: 3,00 CHF · www.zwp-online.info **ZWP ONLINE**

ANZEIGE

STARK IM POLIEREN!

KENDA
DENTAL POLISHERS



www.kenda-dental.com

Coltene/Whaledent AG
Feldwiesenstrasse 20
9450 Allstatten/Schweiz
T +41 71 757 5300
F +41 71 757 5301
info.ch@coltene.com
www.coltene.com

Auszeichnung

Ehrung für das ZMZ der Uni Zürich.

ZÜRICH – Grosse Anerkennung für das Zentrum für Zahnmedizin (ZMZ). Das international anerkannte Klinik-, Ausbildungs- und Forschungszentrum wurde im QS Ranking erneut ausgezeichnet. Das ZMZ vereint sieben spezialisierte Kliniken und Institute mit rund 130 Zahnärztinnen und Zahnärzten unter einem Dach.

Die Universität Zürich wird für das Fach Zahnmedizin im QS World University Rankings bei Subject 2021 weltweit auf Platz 11 gelistet. Einen massgeb-

lichen Beitrag zu dieser Platzierung haben insbesondere die Indikatoren im Bereich Forschung geleistet (H-Faktoren Platz 4 und Zitierungen pro Publikation Platz 7).

«Die Platzierung ist eine Anerkennung für den Einsatz und die gute Zusammenarbeit der gesamten Belegschaft», so Dr. Kai von Massenbach, Direktor Verwaltung der Universität Zürich. **DI**

Quelle: ZMZ

**Tariffrieden**

Ständerat setzt ein starkes Zeichen für ambulante Pauschalen.

SOLOTHURN – Das Bekenntnis des Ständerats, ambulante Pauschalen als wichtiges Element für den Tarif der Zukunft im Gesetz zu verankern, wird von santésuisse und H+ begrüsst. Ambulante Pauschalen erhöhen die Transparenz, steigern die Qualität zugunsten der Patienten und wirken kostendämpfend.

Nach dem Nationalrat setzt auch der Ständerat ein deutliches Zeichen für den Tariffrieden in der Schweiz und für kostendämpfende Massnahmen: Mit der Unterstützung einer national einheitlichen Tarifstruktur für ambulante Pauschalen gibt das Parlament ambulanten Pauschaltarifen das notwendige Gewicht in der künftigen ambulanten Tariforganisation. Dort werden die Tarifpartner in Zukunft gemeinsam unter einem Dach ambulante Pauschalen und den Einzelleistungstarif pflegen und weiterentwickeln.

Bewährtes System ausbauen

Im stationären Bereich bewähren sich Pauschalen seit vielen Jahren – und auch für ambulante Leistungen bieten sie grosses Potenzial. Ambulante Pauschalen belohnen Leistungen, die effizient und in guter Qualität erbracht werden. Gleiche Behandlungen werden damit immer genau gleich, fair und transparent vergütet.

Ambulante Pauschalen sind breit einsetzbar. Im spitalambulanten Bereich beispielsweise können bis zu 70 Prozent der Leistungen mit Pauschalen verrechnet werden. Das bringt gewichtige Vorteile für Krankenversicherer und Leistungserbringer. Sie haben die Möglichkeit, den administrativen Aufwand zu reduzieren und die Effizienz zu steigern. Ärzte dürfen auf eine faire Vergütung zählen, die zudem für sie sehr einfach zu handhaben ist.

Im Rahmen des Kostendämpfungspaketes 1 soll eine nationale Tariforganisation eingeführt werden, um das ambulante Tarifwesen integral zu modernisieren und entscheidend voranzutreiben. Unter diesem gemeinsamen Dach sollen die Tarifpartner gemeinsam zwei sich ergänzende Tarifsyste – Einzelleistungstarif und ambulante Pauschalen – erarbeiten, weiterentwickeln und pflegen. In der nationalen Tariforganisation werden sich alle Tarifpartner mit allen ambulanten Tarifen befassen. Damit können sie ihre Einzelinitiativen zu einem kohärenten und zukunftsfähigen Gesamtwerk vereinen. Beide Tarife müssen auf der Basis der gleichen, transparent erhobenen, realen Kosten- und Leistungsdaten aufgebaut werden. **DI**

Quelle: santésuisse

Organspende

SGK-N-Kommission für erweiterte Widerspruchslösung.



BERN – Wer nach seinem Tod keine Organe spenden möchte, soll dies festhalten müssen. Wurde dies nicht getan, sollen die nächsten Angehörigen entscheiden können. Dieser erweiterten Widerspruchslösung, die der Bundesrat als indirekten Gegenvorschlag zur Volksinitiative «Organspende fördern – Leben retten» vorgeschlagen hatte, stimmt die Kommission für soziale Sicherheit und Gesundheit des Nationalrates (SGK-N) mit einigen Präzisierungen zu.

Änderung des Transplantationsgesetzes

Nachdem die Kommission an ihrer letzten Sitzung auf den indirekten Gegenvorschlag zur Volksinitiative «Organspende fördern – Leben retten» (20.090) eingetreten war, führte sie die Detailberatung über die entsprechende Änderung des Transplantationsgesetzes durch. Mit 21 zu 0 Stimmen bei drei Enthaltungen sprach sie sich für die erweiterte Widerspruchslösung aus und präziserte diese in mehreren Punkten. So soll die Möglichkeit einer Zustimmung zur Organspende im Gesetz ausdrücklich erwähnt werden. Ebenso will die Kommission eindeutig festhalten, dass der Wille des oder der Verstorbenen Vorrang hat vor demjenigen der nächsten Angehörigen. Hat jemand den Entscheid über die Organspende einer Person ihres Vertrauens übertragen, so tritt diese an die Stelle der nächsten Angehörigen.

Mit 13 zu 10 Stimmen bei einer Enthaltung lehnte es die Kommission ab, die erweiterte Widerspruchslösung mit einem Erklärungsmodell zu ergänzen, bei dem jede und jeder regelmässig aufgefordert würde, eine Erklärung zum Spendewillen abzugeben. Auch andere Vorschläge, die da-

rauf abzielten, die Spendebereitschaft zu fördern oder deren Dokumentation zu erleichtern, wurden abgelehnt. Diese werden dem Rat von Minderheiten vorgelegt.

Im Wissen darum, dass das Initiativkomitee die Volksinitiative zurückziehen will, falls die erweiterte Widerspruchslösung im Gesetz verankert

wird, beantragt die Kommission mit 11 zu 10 Stimmen bei zwei Enthaltungen, die Initiative zur Annahme zu empfehlen.

Die Kommission wird an ihrer Sitzung vom März letzte Details klären, sodass die Vorlage bereit sein wird für die Sondersession vom Mai. **DI**

Quelle: Das Schweizer Parlament

ANZEIGE

CanalPro™ Jeni

Digitales Assistenz-System zur Kanalaufbereitung

Jeni – fertig – los!

Testen Sie selbst!
sales.ch@coltene.com

Autonomes «Fahren» im Endo-Kanal dank revolutionärer Software

- > Neuer Endomotor CanalPro Jeni hat ein digitales Assistenz-System zur Kanalaufbereitung und steuert die Feilenbewegung im Millisekunden-Takt
- > Bewegungsprofil der Feile passt sich laufend an die individuelle Wurzelkanalanatomie an
- > Sichere Aufbereitung mit HyFlex EDM dank höchster Flexibilität und maximaler Bruchsicherheit.

HyFlex™ EDM

www.coltene.com

COLTENE

Ämterwechsel bei den zmk bern

Prof. Dr. Hendrik Meyer-Lückel ist neuer Geschäftsführender Direktor.



BERN – Nach der Neubesetzung des Direktors der Klinik für Rekonstruktive Zahnmedizin und Gerodontologie hat sich der Direktionsausschuss der zmk bern neu aufgestellt. Prof. Dr. Anton Sculean hat den Direktionsausschuss nun fünfeinhalb Jahre als Geschäftsführender Direktor (GFD) geleitet und übergab am 1. Februar 2021 an seinen bisherigen Stellvertreter, Prof. Dr. Hendrik Meyer-Lückel. Für den als Klinikdirektor ausscheidenden Prof. Dr. Urs Brägger übernimmt sein Nachfolger, Prof. Dr. Martin Schimmel, das Ressort Ausbildung und darüber hinaus die Stellvertretung des GFD. Das von ihm bisher geleitete Ressort Forschung geht an Prof. Sculean. Die Leitungen der Zahntechnik (Prof. Schimmel) sowie der Ressorts Weiterbildung (Prof. Dr. Christos Katsaros) und Fortbildung (Prof. Dr. Vivianne Chappuis) bleiben unverändert. [DT](#)

Quelle: zmk bern

Zahlen des Monats

9,7

Neben dem Studium gehen Studierende in der Schweiz durchschnittlich 9,7 Stunden pro Semesterwoche einer Erwerbstätigkeit nach.

19,0

In der Schweizer Gesamtwirtschaft verdienten Frauen 2018 im Mittel durchschnittlich 19,0 Prozent weniger als ihre männlichen Kollegen.

90

Studie des Inselspitals zeigt: KI identifiziert gute oder mässige chirurgische Fertigkeit mit einer Treffgenauigkeit von fast 90 Prozent.

Auf den Punkt ...

Armut

2019 waren 8,7 Prozent der Bevölkerung in der Schweiz von Einkommensarmut betroffen. Nach kurzer Pause im Vorjahr setzt sich damit der steigende Trend der letzten Jahre fort.

Corona-Pille

Roche und Atea Pharmaceuticals entwickeln die Corona-Pille mit dem Namen AT-527, die Ende 2021 auf den Markt kommen könnte. AT-527 ist ein sogenannter RNA-Polymerase-Hemmer.

Veganismus

Vegane Ernährung könnte laut einer Studie des Bundesamtes für Risikobewertung (D) Folgen für die Knochengesundheit haben. Darauf wiesen Biomarker sowie Ultraschallmessungen hin.

3 Millionen

Der Bund schloss Anfang März einen weiteren Vertrag mit BioNTech/Pfizer über drei Millionen Impfdosen ab. Die zusätzlichen Impfdosen werden ab April in die Schweiz geliefert.

Verein Collegium Implantologicum wurde aufgelöst

CI wird Teil der Alliance for Implant Dentistry (AID).

BERN – Vor mehr als 30 Jahren, am 17. Juni 1989, wurde das Collegium Implantologicum (CI) in Bern mit dem Ziel gegründet, die wissenschaftliche, klinische, orale und epithetische, die zahntechnische und instrumentelle Aufarbeitung von Implantaten mit repräsentativen Fachkräften zu begleiten. Gründungspräsident war der in Genf geborene Dr. Philippe Daniel Ledermann.

Zu Beginn standen vor allem Schulungen für implantologisch tätige Zahnärzte im Vordergrund, um klinische Misserfolge zu verhindern und die Anwendung zu optimieren. Gleichzeitig lag ein Fokus der CI auf der Forschung auf dem Gebiet der oralen Implantologie. Die Mitglieder pflegten zudem einen intensiven fachlichen Austausch, der vor allem auch auf den regelmässigen

stattfindenden Jahrestagungen ermöglicht wurde. Anlässlich des 20-jährigen Bestehens des Vereins wurde ein Forschungspreis für junge Nachwuchswissenschaftler im Bereich zahnärztliche Implantologie ins Leben gerufen.

Alliance for Implant Dentistry (AID)

Über all die Jahre hinweg waren zuerst die Mathys AG und nachfolgend die Thommen Medical AG eng verbundene Partner und Mitstreiter der CI.

Es galt nun, der Zeit entsprechend, weitgefächerte Aktivitäten und Kräfte zu bündeln und beide Partner, CI und Thommen Medical, die Alliance for Implant Dentistry (AID) zu gründen. Als Gründungspräsident fungiert Dr. Ueli Grunder aus Zürich. Das Ziel der Ende 2020 gegründeten Stiftung ist die För-

derung der präklinischen und klinischen Forschung sowie der Aus- und Weiterbildung im Gebiet der Oralen Implantologie und verwandter Gebiete. Dabei soll insbesondere der Wissenstransfer von erfahrenen Zahnärzten und Zahntechnikern auf jüngere Kollegen gefördert werden. Die Stiftung bezweckt ferner die Verbesserung der Patientenaufklärung bezüglich der Möglichkeiten und Grenzen der Oralen Implantologie. Die Stiftung ist in der ganzen Schweiz sowie weltweit tätig.

Durch eine einfache Beitrittserklärung können nun die Mitglieder des aufgelösten Collegium Implantologicum bei der Alliance for Implant Dentistry Aufnahme und eine neue wissenschaftliche Heimstatt finden. [DT](#)

Quellen: CI/Stiftung Schweiz

Neue Titularprofessorin in Zürich

Universität Zürich ernennt PD Dr. med. dent. Rengin Attin.

ZÜRICH – Seit Jahresbeginn ist Rengin Attin Titularprofessorin in Zürich. Sie erhielt 1994 ihr zahnmedizinisches Staatsexamen an der Universität Tübingen und arbeitete danach an der Universität Berlin (Charité) in der Abteilung Kieferorthopädie und Kinderzahnmedizin bei Prof. Dr. Rainer-Reginald Miethke und Dr. Christian Finke. 1996 ging sie nach Köln, um an der Seite von Prof. Dr. Michael Noack die Sektion Kinderzahnmedizin an der Universität aufzubauen und zu leiten.

Nach einem Forschungsaufenthalt an der Lund Universität in Malmö legte sie 2001 als erste Zahnärztin im deutschsprachigen Raum die Prüfung zur Spezialistin für Kinder- und Jugendzahnheilkunde der Deutschen Gesellschaft für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde (DGZMK) ab.



2001 bis 2004 arbeitete sie in der Abteilung für Kieferorthopädie an der Universität Göttingen und legte dort 2004 erfolgreich die Prüfung zur Fachzahnärztin für Kieferorthopädie ab. Seit 2006 ist Prof. Attin in der freien Praxis als Kieferorthopädin in der Schweiz tätig, habilitierte 2010 von extern in der Klinik für Kieferorthopädie und Kinder-

zahnmedizin an der Universität Zürich und ist hier ab 2012 Oberassistentin. Neben ihrer Betreuung von Masterarbeiten und Dissertationen ist sie Kursleiterin im Mantelstudium der Kopf- und Halsorgane und des Propädeutischen Kurses in Okklusionsanalyse. [DT](#)

Quelle: Universität Zürich

Erkennung von Corona-Mutanten

Das Schweizer Unternehmen Roche hat einen neuen Test entwickelt.

BASEL – Der Schweizer Pharmariese hat einen neuen Test entwickelt, mit dem Wissenschaftler potenziell gefährlichere Varianten des neuartigen Coronavirus nachweisen können. Der neue Labortest solle dabei helfen, Virusmutanten und ihren Anteil an den Corona-Infektionen festzustellen, erklärte Roche am 16. März.

Dies helfe bei der Entwicklung von Strategien für Therapien und Impfungen.

gen. «Eine kontinuierliche Überwachung ist entscheidend für die öffentliche Gesundheit», betonte der Chef des Unternehmensbereichs Diagnostik, Thomas Schneckner.

Für den Virusvarianten-Test wird ein Analysegerät zur Testauswertung von Roche benötigt. Dieses sei bereits in vielen Forschungslaboren und Krankenhäusern vorhanden, hob der Hersteller hervor.

Mutanten von Sars-CoV-2 wie die zunächst in Grossbritannien und Südafrika aufgetretenen Varianten haben den Kampf gegen die Corona-Pandemie erschwert, weil sie offenbar deutlich ansteckender sind. Bei der Bewertung der Wirksamkeit von Corona-Impfstoffen müssen auch weit verbreitete Virusvarianten berücksichtigt werden. [DT](#)

Quelle: www.medinlive.at

IMPRESSUM

Verlag
OEMUS MEDIA AG
Holbeinstraße 29
04229 Leipzig, Deutschland
Tel.: +49 341 48474-0
Fax: +49 341 48474-290
kontakt@oemus-media.de
www.oemus.com

Verleger
Torsten R. Oemus

Verlagsleitung
Ingolf Döbbecke
Dipl.-Betriebsw. Lutz V. Hiller

Chairman Science & BD
Dipl.-Päd. Jürgen Isbaner

Redaktionsleitung
Majang Hartwig-Kramer (mhk)
m.hartwig-kramer@oemus-media.de

Anzeigenverkauf/Verkaufsleitung
Dipl.-Betriebsw. Lutz V. Hiller
hiller@oemus-media.de

Projektmanagement/Vertrieb
Nadine Naumann
n.naumann@oemus-media.de

Produktionsleitung
Gernot Meyer
meyer@oemus-media.de

Anzeigenposition
Lysann Reichardt
l.reichardt@oemus-media.de

Art Direction
Dipl.-Des. (FH) Alexander Jahn
a.jahn@oemus-media.de

Satz
Matthias Abicht
abicht@oemus-media.de

Erscheinungsweise
Dental Tribune Swiss Edition erscheint 2021 mit 8 Ausgaben, es gilt die Preisliste Nr. 12 vom 1.1.2021. Es gelten die AGB.

Druckerei
Dierichs Druck+Media GmbH,
Frankfurter Str. 168, 34121 Kassel,
Deutschland

Verlags- und Urheberrecht
Dental Tribune Swiss Edition ist ein eigenständiges redaktionelles Publikationsorgan der OEMUS MEDIA AG. Die Zeitschrift und die enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt besonders für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Bearbeitung in elektronischen Systemen. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Verlages. Bei Einsendungen an die Redaktion wird das Einverständnis zur vollen oder auszugsweisen Veröffentlichung vorausgesetzt, sofern nichts anderes vermerkt ist. Mit Einsendung des Manuskriptes geht das Recht zur Veröffentlichung als auch die Rechte zur Übersetzung, zur Vergabe von Nachdruckrechten in deutscher oder fremder Sprache, zur elektronischen Speicherung in Datenbanken zur Herstellung von Sonderdrucken und Fotokopien an den Verlag über. Für unverlangt eingesandte Bücher und Manuskripte kann keine Gewähr übernommen werden. Mit anderen als den redaktionseigenen Signa oder mit Verfasseramen gekennzeichnete Beiträge geben die Auffassung der Verfasser wieder, welche der Meinung der Redaktion nicht zu entsprechen braucht. Der Autor des Beitrages trägt die Verantwortung. Gekennzeichnete Sonderteile und Anzeigen befinden sich außerhalb der Verantwortung der Redaktion. Für Verbands-, Unternehmens- und Marktinformationen kann keine Gewähr übernommen werden. Eine Haftung für Folgen aus unrichtigen oder fehlerhaften Darstellungen wird in jedem Falle ausgeschlossen. Gerichtsstand ist Leipzig.

Editorische Notiz (Schreibweise männlich/weiblich/divers)

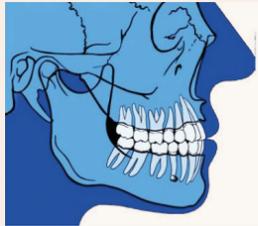
Wir bitten um Verständnis, dass – aus Gründen der Lesbarkeit – auf eine durchgängige Nennung der männlichen und weiblichen Bezeichnungen verzichtet wurde. Selbstverständlich beziehen sich alle Texte in gleicher Weise auf Männer und Frauen.

SSRDMF- Nachwuchswettbewerb

Junge Forscher zur Präsentation ihrer Arbeiten aufgerufen.

ZÜRICH – Am 26. Mai 2021 findet in Lugano die Jahrestagung der Schweizerischen Gesellschaft für dentomaxillofaziale Radiologie (SGDMFR) statt. Eingebettet im interessanten Programm der Jahrestagung bietet die SGDMFR jungen Forschern, die auf dem Gebiet der zahnärztlichen Radiologie arbeiten, ein Forum, um im Rahmen eines Nach-

schlusses im IADR-Format (Ziel, Material und Methoden, Ergebnisse, Diskussion, Schlussfolgerung; inkl. aller Co-Autoren und deren Institutionen) in digitaler Form bis zum 25. April 2021 via E-Mail an das SGDMFR-Sekretariat (bernd.stadlinger@zzm.uzh.ch) eingereicht werden. Zugelassene Referate sollen maximal zehn Minuten dauern,



SGDMFR
Schweizerische Gesellschaft für dentomaxillofaziale Radiologie
SSRDMF
Société suisse de radiologie dentaire et maxillo-faciale
SSRDMF
Società svizzera di radiologia dentomaxillofaciale
SADMFR
Swiss Association of Dentomaxillofacial Radiology

wuchswettbewerbs ihre Arbeiten zu präsentieren. Zugelassen sind Masteranten und Dissertanten schweizerischer Universitäten/Universitätszahnkliniken sowie Teilnehmer eines BAG- oder SSO-akkreditierten Weiterbildungsprogramms.

Einreichung bis 25. April

Bewerber für den Nachwuchswettbewerb sollten SGDMFR-Mitglied sein (oder sich um eine Mitgliedschaft beworben haben). Das Abstract

anschliessend folgt eine fünfminütige Diskussion. Der Nachwuchspreis der SGDMFR ist mit 2'750 Franken dotiert. Die beste Arbeit wird mit 1'500 Franken, die zweitbeste mit 750 Franken und die drittbeste mit 500 Franken ausgezeichnet. Alle zum Nachwuchswettbewerb zugelassenen Teilnehmer werden zudem zur Jahrestagung eingeladen, so Prof. Dr. Dr. Bernd Stadlinger, Sekretär SGDMFR. [DT](#)

Quelle: SGDMFR

Anerkennung von beruflichen Abschlüssen

Die Schweiz und Deutschland unterzeichnen neues Abkommen.



BERN – Seit über 80 Jahren pflegen die Schweiz und Deutschland eine erleichterte gegenseitige Anerkennung von beruflichen Abschlüssen. Um die bewährte Praxis auch in Zukunft weiterführen und auf zusätzliche Bereiche ausdehnen zu können, haben Martina Hirayama, Staatssekretärin für Bildung, Forschung und Innovation, und die deutsche Bildungsministerin Anja Karliczek ein neues Abkommen unterzeichnet, das am 3. Februar 2021 vom Bundesrat genehmigt worden war. Die bestehende Vereinbarung wird damit modernisiert und erweitert.

Die wirtschaftlichen Verflechtungen zwischen der Schweiz und Deutschland sind eng, und die grenzüberschrei-

tende Mobilität von qualifizierten Arbeitskräften ist entsprechend gross. Deshalb ist es wichtig, dass berufliche Qualifikationen für die Berufsausübung und für den Zugang zu Weiterbildungen im jeweils anderen Land als gleichwertig anerkannt werden. Die Schweiz und Deutschland haben aus diesem Grund ihre bestehende Vereinbarung modernisiert.

Das neue Abkommen spiegelt die Entwicklungen in der Berufsbildung in beiden Ländern und erweitert den Anwendungsbereich. Mehr Inhaber von beruflichen Abschlüssen sollen dadurch in Zukunft von erleichterten Bedingungen und Verfahren für die Feststellung der Gleichwertigkeit profitieren.

Das bilaterale mit Deutschland ergänzt das bestehende europäische System der Anerkennung von Berufsqualifikationen, an dem die Schweiz wie die meisten europäischen Länder teilnimmt. Es stützt sich auf die besonders enge Verwandtschaft der Berufsbildungssysteme der Schweiz und Deutschlands und das gemeinsame Verständnis der Bedeutung und Qualität der Berufsbildung. Mit diesem Beitrag zur Durchlässigkeit der verwandten Bildungssysteme setzen die beiden Länder auch ein Signal zur Stärkung der dualen Berufsbildung auf nationaler und internationaler Ebene. [DT](#)

Quelle: Der Bundesrat

ANZEIGE

MIT NEUESTEN DIGITALEN TECHNOLOGIEN IMMER EINEN ZUG VORAUSS SEIN.



Bei KALADENT ist der Kunde König. Und das ist mehr als eine Floskel. Nr. 1 der Schweizer Dentaldienstleister wird man schliesslich nicht einfach so. Aber mit digitalem Know-how. Einem Team von 150 Spezialisten. Über 60'000 sofort verfügbaren Produkten – bis 19 Uhr bestellt, am nächsten Tag geliefert. Zeitsparendem Barcode-Bestellsystem. 8 regionalen Standorten. Kompetenter Beratung. Flexiblen Technikern. Und kürzesten Interventionszeiten.

KALADENT

Zahnmedizin der Universität Bern weltweit auf Top-Platzierungen

Prof. Dr. Anton Sculean resümiert über mehr als fünf Jahre als Geschäftsführender Direktor der zmk bern.

BERN – Seit der Übernahme des Amtes als Geschäftsführender Direktor (GFD) am 1. August 2015 vergingen mehr als fünf bewegte Jahre mit vielen wichtigen Veränderungen an den zmk bern. Im Folgenden möchte ich auf die wichtigsten Projekte und Erfolge während meiner Amtszeit als GFD zurückblicken.

Forschungstätigkeit/Rankings

In den letzten fünf Jahren hat der wissenschaftliche Output der zmk bern enorm zugenommen. Während im Jahr 2015 142 Originalarbeiten mit insgesamt 359,2 sogenannten kumulierten «Impact Factor»-Punkten publiziert wurden, betrug die gleichen Kennzahlen im Jahr 2019 161 Originalarbeiten mit insgesamt 417,4 «Impact Factor»-Punkten. Diese extrem positive Entwicklung hatte zur Folge, dass sich die Zahnmedizin der Universität Bern im «QS World University Rankings» von Platz 23 im Jahr 2016 dreimal in Folge (in den Jahren 2018, 2019 und 2020) unter den «Top 10»-Universitäten weltweit platzieren konnte. Beim World University Ranking werden insgesamt vier Indikatoren erhoben, wovon bei den bewerteten Aspekten «Citations per paper» und «H-Index-Citations» die zmk bern sogar noch weiter vorne (oftmals auf den Plätzen 1 und 2) rangierten. Diese Top-Platzierungen widerspiegeln ganz klar die Anerkennung der wissenschaftlichen Arbeiten und die Bedeutung der Forschung der Berner Zahnmedizin im weltweiten Vergleich.

Erneuerungen an den zmk bern/ Umzug der Forschungslabore

Im Bereich der Ausbildung war die Erweiterung respektive der Umbau der Studentenklinte ein wichtiges Projekt der zmk bern. Die Behandlungseinheiten mussten erneuert werden, damit die heutigen technischen und hygienischen Ansprüche erfüllt werden und der Ausbildungsplatz Bern seine Attraktivität behält. Nach einer langen Planungsphase und der öffentlichen Ausschreibung in 2017 konnten die alten Behandlungseinheiten der Studentenklinte durch das Modell XO 4.2 während den Semesterferien im Sommer 2018 ersetzt werden. Mit der gleichzeitigen Modernisierung der Sterilisation in der Studentenklinte wurde das Traysystem eingeführt. Zu Semesterbeginn am 17. September 2018 standen den Studierenden neu eingerichtete Räumlichkeiten für die Weiterführung ihrer praktischen Ausbildung im 4. und 5. Studienjahr zur Verfügung.

Im August 2019 zogen die Forschungslabore in das in Rekordzeit gebaute sitem-insel-Gebäude. sitem-insel (Swiss Institute for Translational and Entrepreneurial Medicine) ist eine sogenannte gemeinnützige öffentlich-private Partnerschaft und stellt in der Schweiz ein einmaliges Konzept dar. Das Ziel ist die direkte Translation von Forschungsergebnissen aus präklinischer Forschung in Medizinprodukte. Das neu etablierte «Dental Research Center (DRC)» beinhaltet die Labore für Orale Mikrobiologie, Orale Zellbiologie, Orale Molekularbiologie, Kariologie und Materialkunde sowie das Robert K. Schenk Labor für Orale Histologie. Durch diesen Umzug eröffnen sich einmalige Möglichkeiten für Synergien zwischen den Forschungs-

© ZMK Bern, I. Badertscher



laboren der zmk bern und denen aus anderen Instituten der Medizinischen Fakultät sowie der Industrie. Dadurch wird nicht nur die Wahrnehmung der zmk bern innerhalb des Standortes Bern gestärkt, sondern auch ihre nationale und internationale Reputation enorm gefördert. Die offizielle Eröffnungsfeier fand am 30. August 2019 zusammen mit einem Tag der offenen Tür statt. Nach dem Umzug der Forschungslabore ins sitem-insel begann an den zmk bern die Umsetzung der Umbaumaassnahmen der frei gewordenen Räumlichkeiten. Seither war in einem oder zum Teil mehreren Geschossen gleichzeitig immer wieder eine «Baustelle» anzutreffen. Diese Optimierungen erfolgten in verschiedenen Etappen. Gemäss Terminplan sollten die Projekte bis im Juni 2021 abgeschlossen sein.

Neuberufungen an den zmk bern

Auf Ende des akademischen Jahres 2016/2017 wurde Prof. Dr. Adrian Lussi emeritiert. Seit dem 1. November 2017 ist Prof. Dr. Hendrik Meyer-Lückel Direktor sowie Ordinarius der Klinik für Zahnerhaltung, Präventiv- und Kinderzahnmedizin der Universität Bern.

Am 1. Februar 2019 trat Prof. Dr. Guglielmo G. Campus die Stiftungsprofessur für Präventivzahnmedizin und Orale Epidemiologie an. Mit seiner Berufung erhielten die zmk bern im Bereich der präventiven Zahnmedizin eine weitere Verstärkung.

Prof. Dr. Vivianne Chappuis übernahm am 1. August 2019 die Leitung der Klinik für Oralchirurgie und Stomatologie der Universität Bern. Sie trat damit die Nachfolge von Prof. Dr. Daniel Buser an, der nach langjähriger Tätigkeit als Direktor der Klinik für Oralchirurgie und Stomatologie auf Ende des Herbstsemesters 2018 emeritiert wurde.



Und mit der Emeritierung von Prof. Dr. Urs Brägger auf Ende des Herbstsemesters 2020 stand ein weiteres Nachfolgeschäfts an. Sein Nachfolger Prof. Dr. Martin Schimmel übernahm die Leitung der Klinik für Rekonstruktive Zahnmedizin und Gerodontologie am 1. Februar 2021.

An dieser Stelle möchte ich mich für die hervorragende Unterstützung meiner Tätigkeit als GFD bei meinen Kolleginnen und meinen Kollegen im Direktorium sowie bei der ganzen Direktionsgruppe insbesondere bei der Leiterin des Direktionssekretariats Benedicta Gruber bedanken. Meinem Nachfolger Prof. Hendrik Meyer-Lückel wünsche ich viel Energie und Erfolg bei der Bewältigung der anstehenden Projekte. 

Quelle: zmk bern

World Dental Federation fordert Impfung auch durch Zahnärzte

Auch die Schweiz erteilt keine Impferlaubnis für Zahnheilkundler.

GENE – Die FDI World Dental Federation fordert, dass mehr Länder eine Impfung gegen COVID-19 durch Zahnärzte ermöglichen sollten. Zuvor hatte eine Umfrage unter ihren Mitgliedern ergeben, dass dies derzeit nur in wenigen Ländern erlaubt ist.

57 nationale zahnärztliche Mitgliedsverbände aus aller Welt haben an der Umfrage teilgenommen. Aus ihren Angaben geht hervor, dass es Zahnärzten in fast zwei Dritteln der Länder nicht erlaubt ist, Impfungen gegen COVID-19 im Rahmen der nationalen Impfstrategie zu verabreichen. In Europa gehören die Schweiz, Portugal, Österreich, Dänemark, die Slowakei und Russland zu den Ländern, in denen Zahnärzte diese Impfungen nicht verabreichen dürfen.

«Die Mundgesundheit ist ein grundlegender Bestandteil der allgemeinen Gesundheit und des Wohlbefindens, und die entsprechende Versorgung ist eine äusserst wichtige öffentliche Dienstleistung», so Dr. Gerhard Konrad Seeberger, Präsi-

© Viacheslav Lopatin/Shutterstock.com



dent der FDI World Dental Federation. «Es sollten Anstrengungen unternommen werden, um Zahnärzte in die Lage zu versetzen, Impfungen gegen COVID-19 zu verabreichen, wenn dies im Rahmen der nationalen Gesetzgebung und Vorschriften sowie mit minimaler Beeinträchtigung von Dienstleistungen im Bereich der Mundgesundheit möglich ist.»

Länder, in denen Zahnärzte eine Impfung gegen COVID-19 verabreichen dürfen

Von den 57 Umfrageteilnehmern haben Ägypten, Großbritannien, Indien, Indonesien, Kambodscha, Kolumbien, Libanon, Nigeria, Serbien und Slowenien (17 Prozent) erlaubt, dass Impfungen durch Zahnärzte verabreicht werden. Dabei ist her-

vorzuheben, dass diese Aufzählung auch Länder enthält, in denen Zahnärzte zuvor noch keine Impfstoffe bzw. zumindest keine Grippeimpfstoffe verabreichen durften.

In den USA erlauben derzeit etwa 20 Staaten, dass COVID-19-Impfstoffe von Zahnärzten verabreicht werden.

Aufnahme von Zahnärzten in priorisierte Impfgruppen

Die Umfrage hat auch die Priorisierung von Zahnärzten im Rahmen von COVID-19-Impfprogrammen untersucht. Insgesamt 53 Prozent der teilnehmenden Länder bestätigen die Aufnahme von Zahnärzten in priorisierte Impfgruppen. Zwölf Prozent haben geantwortet, dies sei nicht der Fall, und bei 18 Prozent befinden sich das Impfprogramm und die Priorisierung noch in der Planung. 

Quelle: FDI

CANDIDA

6 h Intensivschutz mit DeSens-Technology.



Für sensible und schmerzempfindliche Zähne und Zahnhälse

Mit wirksamer DeSens-Technology

Reduziert die Sensibilität der Zähne sofort und nachhaltig

Schützt, remineralisiert und stärkt den Zahnschmelz

Wirkung klinisch bestätigt

Jetzt gratis Candida-Produkte
für Ihre Praxis bestellen auf
candida-dentalservice.ch

MIGROS
Einfach gut leben

Zahnalsdefekte, mit und ohne Kerbe

Zahnschäden am Zahnals verraten Ernährungs-, Knirsch- und Putzgewohnheiten.
Von Dr. med. dent. Walter Weilenmann, Wetzikon.

Der Zahnals ist der schwächste Teil des Zahnes. Weder der Schmelz noch die Alveole schützen ihn. Er wird chemisch angegriffen, weil der Speichel den nativen Hydroxylapatit durch Ionenaustausch zum weichen Chlorapatit verwandelt. Und er wird auch mechanisch geschwächt durch die benachbarte Pulpahöhle und viel mehr noch beim Knirschen durch die Druck- und Zugkräfte. Sie beschleunigen den Ionenaustausch und lockern den Apatit. Die grösste Schädigung erfolgt durch zu starkes Zähneputzen. Es reibt den Chlorapatit weg, sodass Hartsubstanz verloren geht und neuer Hydroxylapatit angegriffen wird. Diese drei Faktoren beeinflussen je nach ihrem Ausmass die Form der Zahnalsdefekte. Im einfachsten Fall verursacht alleine ein unphysiologischer Kaudruck eine Rezession ohne Substanzverlust. Zu häufiges Putzen schleift eine variabel tief ausgerundete Mulde in den Zahnals. Und starkes Knirschen maximiert die Spannungsspitzen im Defektzentrum. Der Abrieb formt nun eine Kerbe (mit Linien- und Lochfrasskorrosion im Kerbgrund) und bildet den keilförmigen Defekt. Der Zahn beginnt sich unter Druck zu verbiegen, und unter Zug entstehen im Kerbgrund Mikrorisse und sichtbare Haarrisse. Beim keilförmigen Defekt muss die Zahnalsfüllung gut verankert werden, sonst sprengt der Druck in der Kerbe die Füllung bald wieder weg. Im Alter verändert sich die Putzgewohnheit. Dann kann die Gingiva den Zahnalsdefekt teilweise (und selten auch ganz) überwachsen.

Die chemische Korrosion

Apatit korrodiert im sauren, chlorhaltigen Medium. Die Säure greift an der Mineraloberfläche die Hydroxidionen an und protoniert sie zu Wasser. Fluorid- und Chloridionen füllen die entstandenen Defektstellen auf (Abb. 1). Fluor ist das elektronegativste Element im Periodensystem (Abb. 2, Elektronegativität=3,98). Der Fluorapatit ist deshalb säurefester als der native Hydroxylapatit. Chlor hingegen ist weniger elektronegativ als Sauerstoff (3,16 resp. 3,44). Zudem

Der Cervix dentis wird weder durch Schmelz noch durch die Alveole geschützt. Seine Oberfläche wird chemisch angegriffen und beim Knirschen durch die zyklischen Spannungen verändert. In der Folge kann gründliches Zähneputzen viel Hartsubstanz abschleifen.

passt sein grosser Ionenradius weniger gut zur Geometrie des Apatits (181 statt 140 pm). Chlorapatit ist deshalb weicher als Hydroxylapatit. Im Kerbgrund findet auch eine Redox-Korrosion von Ca^{++} mit Cl^- , F^- und OH^- statt (Abb. 15 und 16).

Der korrosive Einfluss der Mechanik

Im Prinzip steckt ein Zahn wie ein Balken in einem fixen Lager. Gemäss der Balkentheorie bilden die Querkräfte ihre Zug- und Druckspitzen stets an der Oberfläche beim Lagerrand, also genau beim Zahnals – und fördern hier natürlich den Ionenaustausch. Die Spannungsspitzen haben ein Maximum an der tiefsten Stelle des Zahnalsdefekts und ein zweites Maximum beim Schmelzrand (Kreise in Abb. 3). Zwischen diesen beiden Maxima ist der Abrieb oft besonders gross (Abb. 18). Bei Deckbiss und Kreuzbiss breiten sich manchmal vor allem Zugspannungen aus. Sie werden von allfälligen Mikrorissen im Kerbgrund gestoppt. Deshalb entstehen Kerben mit einer horizontalen Flanke (Abb. 3 rechts, Abb. 16 links). Die Spannungen nehmen proportional zur Kaukraft, zur Länge der Krone, zur Tiefe des Defekts und zur Schlankheit des Zahns zu. So sind Querkräfte zum Beispiel 20 Prozent weniger wirksam, wenn eine 1 cm lange Krone durch Attrition der Schneidekante 2 mm kürzer wird (Abb. 10). Umgekehrt sind die Spannungen bei schlanken Zähnen mit langen Kronen manchmal so hoch, dass eine Linien- und Lochfrasskorrosion sichtbar wird (Abb. 15 und 16).

Die Zugfestigkeit des Zahnals

Sobald ein Zahnalsdefekt entsteht, gelangt inneres Dentin an die Oberfläche. Es besitzt mehr Dentintubuli als äusseres Dentin und ist entsprechend weicher (ganz aussen: 10.000 Tubuli pro mm^2 , ganz innen: 50.000 Tubuli pro mm^2). Deshalb wird mancher Defekt trotz schonenden Putzens langsam tiefer. Mit den Jahren nimmt auch die Brüchigkeit zu (Abb. 4). Die Zugfestigkeit von jungem, oberflächlichem Dentin beträgt 61 MPa, während altes Dentin peripulpär schon bei einer einzigen Zugspannung von nur 16 MPa Mikrorisse be-

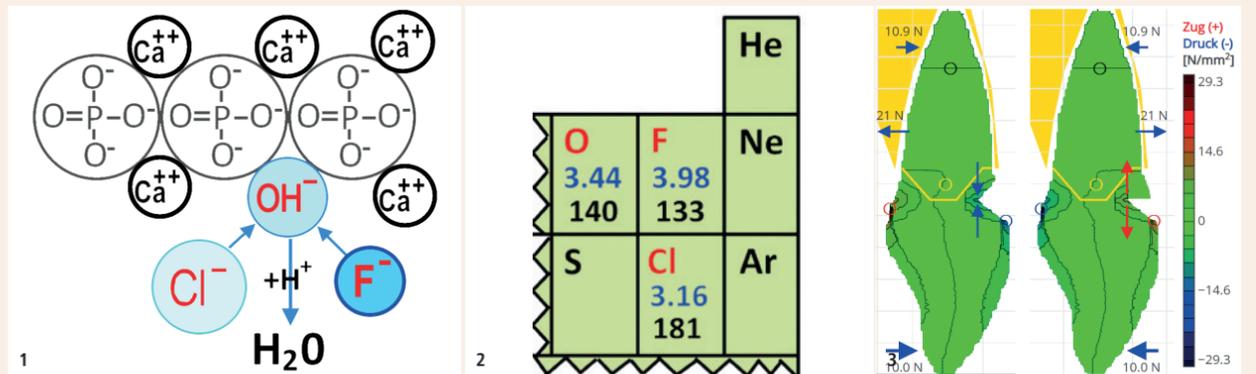


Abb. 1: Der Ionenaustausch beim Hydroxylapatit. – Abb. 2: Ausschnitt aus dem Periodensystem (mit Elektronegativität und Ionenradius). – Abb. 3: links: Eine normale Kaukraft setzt den Zahnals unter Druck (blauer Doppelpfeil); rechts: Der Zug (roter Doppelpfeil) stoppt bei einem Mikroriss im Kerbgrund.

kommt. Bei der zyklischen Belastung des Knirschens entscheidet jedoch die Dauerfestigkeit. Sie liegt bei 30 Prozent der Zugfestigkeit. Das heisst, dass im hohen Alter das Dentin sogar schon bei chronischem Knirschen wegen 5 MPa brechen kann. Die Mikrorisse wachsen schrittweise (Abb. 5). Wenn sie sich zu einem Haarriss verbinden, werden sie sichtbar (Abb. 18 und 19). Übrigens hat Komposit etwa die gleiche Zugfestigkeit und altersbedingte Brüchigkeit wie Dentin. Es lohnt sich also, auch bei Komposit auf die Querkräfte zu achten.

Topologie des Zahnalses

Viele Skizzen symbolisieren ein Zahnlager mit dicken Wänden, die bei einer Querkraft den Druck der Wurzel durch Gegendruck aufhalten (Abb. 6, blaue Pfeile = Druck). Die Alveole ist jedoch ein Zuglager. Denn die Sharpey'schen Fasern leiten die Kaukraft zu einem Zug nach oral, apikal und interdental um (Abb. 7, rote Pfeile = Zug).

So halten sie jeden Druck von der Aussenwand ab. Dies erlaubt ihr, ganz dünn zu bleiben (Abb. 8). Gerät sie unphysiologisch unter Druck, so reagiert sie mit einer Rezession, und unter Zug erzeugt sie sofort einen Schmerz (Selbstversuch: Drücken Sie mit einem Finger einen Frontzahn nach hinten!).

Abb. 9 zeigt die Lage der Pulpakammern. Diese befinden sich mitten in der Zahnalsregion. Dadurch wird sie elastischer und biegsamer als die Krone und Wurzel, und deshalb entstehen beim Zahnals stärkere mechanische Spannungen als überall sonst im Zahn.

Beispiele

Faktor Mechanik

Abb. 10 zeigt zwei Frontzähne mit massiver Attrition, die aber kaum geputzt werden. Folglich sind zwei Rezessionen ohne Substanzverlust entstanden. Die Rezessionen bedeuten, dass der 39-jährige Patient nicht nur Knirschbewegungen zur Seite macht, sondern auch nach vorne und zurück.

Abb. 11 zeigt einen mechanisch maximal überlasteten Zahn mit fataler Rissbildung im Zahnals. Das Goldgerüst nimmt der Krone des 3+ jede Elastizität. Zudem hat der Eckzahn eine sehr lange Wurzel und ist parodontal kerngesund (Zahnbeweglichkeit 0). Der Antagonist ruht auf einem Implantat ebenfalls ohne Elastizität. Der Patient ist 67-jährig, und die Dauerfestigkeit des Dentins in seinem Alter beträgt etwa 15 MPa. Die Kaukraft von 30 N auf dem VMK-Flieger verursacht via Hebelgesetz auf der mesialen Seite von 3+ einen Zug von 20 N (Abb. 12, rot). Er verteilt sich auf $\frac{1}{3}$ des Querschnitts, etwa 10 mm^2 . Die übrigen 20 mm^2 erfahren einen Druck, was gefährlos ist (grün). Die Zugspannung beträgt also $20 \text{ N} / 10 \text{ mm}^2 = 2 \text{ MPa}$. Durchschnittlich knirscht jeder Mensch einmal pro Woche mit 300–600 N. Entsprechend erfährt der Eckzahn Zugkräfte von 200–400 N und Zugspannungen von 20–40 MPa, was die doppelte Dauerfestigkeit übertrifft. Auf der Bruchfläche verlaufen die Haarrisse somit alle quer zum Flieger. Nur ein Jahr nach Insertion des Implantates erschien der Patient mit der VMK-Arbeit in der Hand.

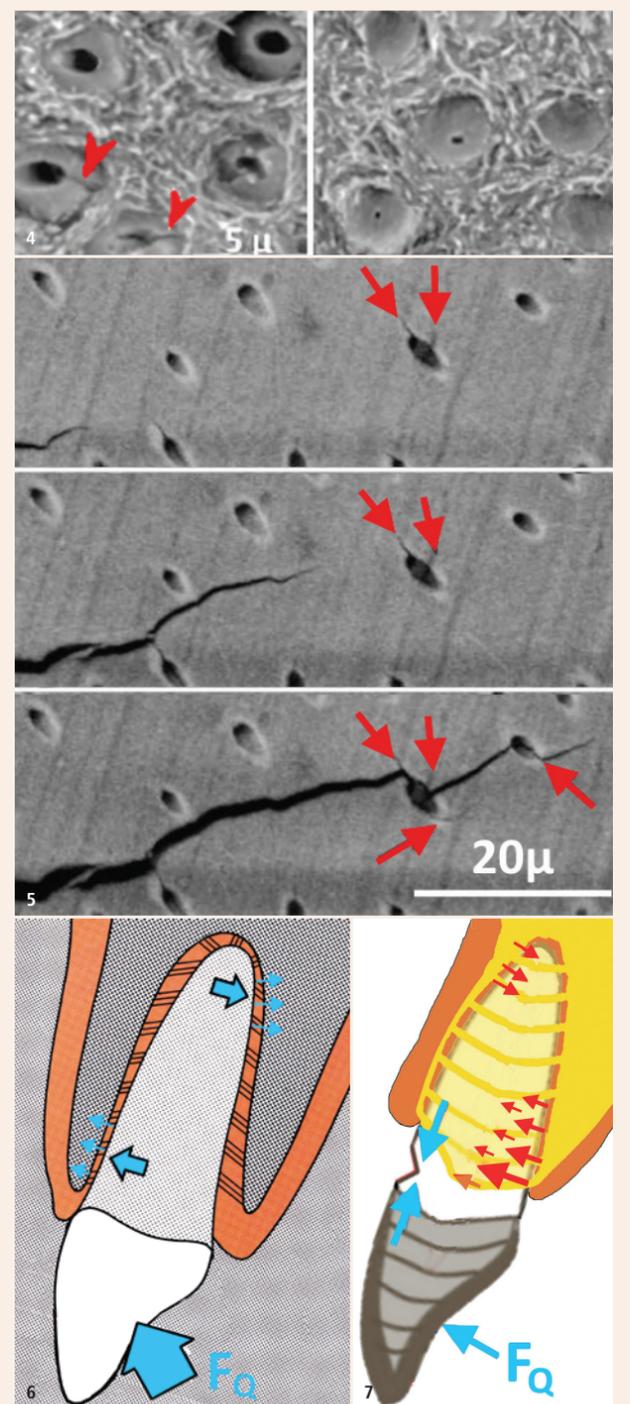


Abb. 4: links: Elastisches Dentin (Patient 24-jährig); rechts: Sklerosiertes, brüchiges Dentin (Patient 76-jährig). Rote Pfeile: Hier beginnen die Mikrorisse. – Abb. 5: Dank der Kollagenfasern bricht Dentin nur schrittweise. – Abb. 6: Intuitive, aber falsche Idee zur Mechanik der Alveole mit einem Druck nach labial (blaue Pfeile). – Abb. 7: Die Alveole ist ein Zuglager mit spannungsfreier Aussenwand. Physiologischerweise verursacht die Kaukraft (F_q) nur Zugspannungen (rote Pfeile). Krone und Wurzel sind durch Schmelz und Alveole versteift, sodass die Kaukraft den Zahnalsbereich wie ein Scharniergelenk beugen kann.

Faktoren Säure und Putzen

Abb. 13 zeigt einen extrem kaltempfindlichen Zahn +7. Ursache ist ein breiter, flach ausgerundeter Zahnhalsdefekt. Die 74-jährige Patientin hat im Laufe einer Parodontaltherapie gelernt, den Zahn dreimal pro Tag mit Zahnpasta zu putzen. Sie putzt vor allem palatinal, wo auch die Zunge immer reibt. Der Molar hat keine okklusalen Schlißfacetten, aber offene Dentinkanäle im Zahnhalsdefekt. Der Defekt wurde praktisch ohne Präparation mit Komposit abgedeckt – mit sofortigem Erfolg, wie der Test mit dem Luftbläser eindrücklich zeigte. Erwähnenswert ist aber, dass die meisten Kaltempfindlichkeiten wegen einer okklusalen Überlastung entstehen. Ursache ist dann die am Apex mechanisch irritierte Pulpa. Diese benötigt bis zu zwei Wochen Erholungszeit.

Abb. 14 zeigt zwei symptomlose, grossflächige und seichte Erosionen über dem Zahnhals. Der 37-jährige Patient hat in seiner Jugend sehr viel Coca-Cola Zero getrunken. Er putzt die Zähne seither sehr schonend, und die Defekte sind bis heute symptomlos geblieben und nicht tiefer geworden. Hingegen erodiert das Dentin in den Höckerspitzen immer mehr durch das Kaugut und zeigt anschaulich, wie weich Chlorapatit ist.

Faktoren Säure, Putzen und Mechanik

Abb. 15 zeigt eine Linien- und Lochfrasskorrosion (Patientin 65-jährig). Der Zahnhalsdefekt ist sehr alt und war immer nur flach und unauffällig. Doch jetzt sind neue Ursachen hinzugetreten: die Dentalalterung und vermutlich auch eine Abnahme des Speichels und (vorübergehende) Zunahme des Knirschens.

Abb. 16 zeigt einen keilförmigen Defekt mit horizontaler Flanke bei einem unteren Frontzahn (Patient 64-jährig). Der ausgeprägte Deckbiss verursacht hohe Zugkräfte. Sie führen zu Mikrorissen im Kerbgrund und dehnen sie, während die zervikale Flanke spannungsfrei bleibt.

Abb. 17 zeigt vier tiefe Zahnhalsdefekte bei 65+56 (Patientin 59-jährig). Sie schmerzen bei kalten und sauren Speisen. Anamnestisch sind verspannte Schultern seit 40 Jahren ein Dauerthema. Die Patientin kann dank Trimipramin gut schlafen, aber die Zahnhalsdefekte zeugen von starkem Bruxismus. Sie putzt die Zähne 1–2-mal täglich, seit einem Jahr mit fluoridfreier Zahnpasta. Eine zusätzliche Ursache ist das Fehlen von 4+–4. Diese haben zwei Wurzeln, und ohne deren Drucksensoren entsteht häufig ein besonders starker Bruxismus.

Abb. 18 und 19 zeigen Haarrisse im Kerbgrund zweier Zahnhalsdefekte (Patientinnen 56- und 51-jährig). Im Kerbgrund ist das Dentin manchmal etwas aufgeweicht, sodass dort der kleinste Rosenbohrer bei minimalem Anpressdruck feinen Staub exkavieren kann.

Faktor Alter

Im Alter (Patient 76-jährig) nimmt der Schwung beim Zähneputzen ab. Dann erholt sich die Gingiva bei einer Rezession und beginnt nicht selten, über den Zahnhalsdefekt zu wachsen (Abb. 20). [D1](#)



Abb. 8: Die papierdünne Aussenwand einer Alveole. – **Abb. 9:** Die Elastifizierung der Zahnhalsregion durch die Pulpakammern. – **Abb. 10:** Rezessionen bei 1+1 wegen Attrition. – **Abb. 11:** Rissbildung im Zahnhals wegen Überlastung. – **Abb. 12:** Hebelkräfte bei einer Fliegerkrone (Skizze Gabriel Weilenmann, Masch.-Ing., ETH). – **Abb. 13:** Flacher kaltempfindlicher palatinaler Zahnhalsdefekt. – **Abb. 14:** Flache symptomlose bukkale Zahnhalsdefekte. – **Abb. 15:** oben: Beginnende Kerbbildung durch eine Linienkorrosion bei Zahn 4+; unten: Lochfrasskorrosion im Kerbgrund. – **Abb. 16:** links: Keilförmiger Defekt bei –2; rechts: Impregum-Abdruck des Kerbgrunds mit Zeichen einer Lochfrasskorrosion. – **Abb. 17:** Tiefe Zahnhalsdefekte bei 65+56 wegen starkem Bruxismus und fehlenden 4+–4. – **Abb. 18:** Haarriss im Kerbgrund eines vitalen 6+ mit maximalem Abrieb zwischen den beiden Spannungsmaxima des Schmelzrandes und des Kerbgrundes. – **Abb. 19:** Haarriss im Kerbgrund eines devitalen –6. Der Aufbau wurde 2012 gemacht. Die Patientin kam seither nur noch zur Prophylaxe-Assistentin, welche ihr mehrmals eine sehr gute Mundhygiene attestiert hat. Unter einer Krone wäre der Haarriss kaum sichtbar geworden. – **Abb. 20:** Gingiva überwächst die Zahnhalsdefekte bei 54–. Man beachte den Zahnstein im Loch der Gingiva.



**Dr. med. dent.
Walter Weilenmann**

Zentralstr. 4
8623 Wetzikon, Schweiz
Tel.: +41 44 9303303
w.weilenmann@hispeed.ch
www.zahnarztweilenmann.ch



Abb. 4: © M. Giannini et al.; Abb. 5: © K. J. Koester et al.; andere Abbildungen: © W. Weilenmann

ANZEIGE

WERDEN SIE AUTOR
Dental Tribune D-A-CH Edition

Wir sind interessiert an:

- Fundierten Fachbeiträgen
- Praxisnahen Anwenderberichten
- Veranstaltungsinformationen

Kontaktieren Sie **Majang Hartwig-Kramer:**
m.hartwig-kramer@oemus-media.de
Tel.: + 49 341 48474-113



www.oemus.com

Zahnfleischbluten kann Zeichen von Vitamin-C-Mangel sein

Tägliche Aufnahme von Vitamin C ermöglicht Rückgang der Blutungsneigung.

WASHINGTON – Tritt Zahnfleischbluten auf, liegt die erste Empfehlung oft darin, die eigene Mundhygiene zu überprüfen. Doch auch ein Mangel an Vitamin C kann dafür verantwortlich sein.

Dies fand jetzt Dr. med. dent. Philippe Hujuel, praktizierender Zahnarzt und Professor für Mundgesundheitswissenschaften an der Universität Washington, im Rahmen einer umfangreichen Studie heraus. Veröffentlicht wurden die Ergebnisse in der Fachzeitschrift *Nutrition Reviews*.

Das Team um Prof. Hujuel wertete die Daten aus 15 klinischen Studien mit 1'140 überwiegend gesunden Teilnehmern sowie Daten von 8'210 US-Bürgern aus, die im Rahmen einer offiziellen Befragung zu ihrem Gesundheitszustand interviewt wurden. Die Auswertung zeigte, dass Zahnfleischbluten und Blutungen im Auge immer mit einem niedrigen Vitamin-C-Spiegel verbunden waren. Wurde die tägliche Aufnahme an Vitamin C erhöht, ging die Blutungsneigung zurück. Die For-

scher zogen aus diesen Erkenntnissen auch Rückschlüsse auf die Blutungsneigung im Gehirn, im Herzen und in den Nieren.

Kein Novum: Zahnfleischbluten als biologischer Marker des Vitamin-C-Spiegels

Ein Vitamin-C-Mangel als Ursache für Zahnfleischbluten ist der Wissenschaft schon lange bekannt, im Laufe der Zeit habe man laut Prof. Hujuel jedoch die Aufmerksamkeit mehr auf eine Behandlung der Blutungen durch Zähneputzen und Zahnseide gelenkt, als auf die eigentliche Problematik.

Hujuel empfiehlt, rohe Paprika oder Kiwis in die Ernährung aufzunehmen. Wer keine schmackhaften Lebensmittel findet, die reich an Vitamin C sind, der sollte seine Ernährung um 100 bis 200 Milligramm Vitamin C pro Tag ergänzen. Auch bei speziellen Diäten wie der Paleo-Diät kann die Aufnahme von Vitamin C zu gering sein, da Früchte wie Kiwis oder Orangen viel Zucker enthal-



Sie sollten versuchen, herauszufinden, warum Ihr Zahnfleisch blutet.

Prof. Hujuel

ten und bei einer kohlenhydratarmen Ernährung vermieden werden.

Fazit für die Zahnmedizin

«Wenn Sie bemerken, dass Ihr Zahnfleisch blutet, sollten Sie nicht nur darüber nachdenken, mehr zu putzen. Sie sollten versuchen, herauszufinden, warum Ihr Zahnfleisch blutet. Vitamin-C-

Mangel ist ein möglicher Grund», verfasst Prof. Hujuel sein Fazit mit Blick auf Zahnfleischbluten bei leichtem Sondieren sowie einer Gingivablutungstendenz. Der Autor gibt jedoch Folgendes zu bedenken: «Eine Standardverschreibung von Mundhygiene und anderen parodontalen Interventionen zur Behandlung von mikrovaskulären Patho-

logien, selbst wenn sie teilweise wirksam bei der Umkehrung von Zahnfleischbluten ist, ist riskant, weil sie die potenzielle Morbidität und Mortalität, die mit den systemischen mikrovaskulären Pathologien verbunden sind, nicht berücksichtigt.» [DTI](#)

Quelle: ZWP online

Adhäsion verbessert

Schluss mit schlecht haftenden Kompositen.



STOCKHOLM – Glaubt man den Forschungsergebnissen schwedischer Wissenschaftler, könnten Restaurationen herausgefallener Füllungen schon bald als Ausnahmen in der Zahnarztpraxis gelten. Ein neues Füllungsmaterial soll besser haften als alles, was bisher auf dem Markt war.

Kompositmaterialien auf Basis von Acrylat haben Amalgam zwar in der Zahnmedizin weitestgehend abgelöst, unumstritten sind sie dennoch nicht. Zum einen ist ihre Kunststoffmischung, bei der unter anderem Formaldehyd entstehen kann, fragwürdig, zum anderen steht es unter Verdacht, Allergien auszulösen – eine ernst zu nehmende Belastung für Praxis- und Laborpersonal.

Das von dem KTH Royal Institute of Technology in Stockholm entwickelte Kompositmaterial scheint nicht nur all diese Probleme zu überwinden, sondern überzeugt mit durchgehend ver-

besserten Eigenschaften. Das biokompatible Material bringt eine Adhäsion mit, die gegenüber Acrylat-basierten Füllungen um 160 Prozent erhöht ist. Zudem ist der Stoff signifikant fester, steifer und dabei ungiftig für den Organismus.

Gelungen ist dem Team die Verbesserung der Eigenschaften durch Erhöhung der Vernetzungsdichte der Materialien. Dies wiederum erzielten sie, indem sie Triazin-Trion-(TATO-)Monomere durch Licht initiiert polymerisierten.

Die Ergebnisse der Studie sind im *Advanced Materials* erschienen. Die Wissenschaftler sehen in der Entwicklung nicht nur einen Umbruch im Bereich der Komposite, sondern zudem Chancen für die Weiterentwicklung von Implantaten. [DTI](#)

Quelle: ZWP online

Ermutigende Testergebnisse

COVID-19-Medikament von Merck & Co.

KENILWORTH – Der US-Pharmakonzern Merck & Co. (MSD) berichtet von ermutigenden ersten Ergebnissen bei der Entwicklung seines COVID-19-Medikaments Molnupiravir. Das Medikament habe bei Testpersonen nach fünf-tägiger Behandlung deren Virenlast erheblich reduziert, teilten MSD und sein

Partner Ridgeback Biotherapeutics Anfang März in den USA mit. «Diese vorläufigen Ergebnisse ermutigen uns», erklärte Ridgeback-Arzneimittelchefin Wendy Painter.

MSD hatte im Januar seine Arbeit an der Herstellung von Corona-Impfstoffen eingestellt, treibt aber die Ent-

wicklung von zwei COVID-19-Medikamenten voran. Sowohl Molnupiravir als auch das zweite Präparat, MK-711, können eingenommen werden.

Die vorläufigen Ergebnisse basieren auf der 2a-Test-Phase, bei der 202 COVID-19-Patienten, die sich nicht im Krankenhaus befanden, das Medikament verabreicht wurde. In vier Fällen habe es starke Nebenwirkungen gegeben, doch hätten diese nicht mit dem Medikament in Zusammenhang gestanden, teilten die Unternehmen weiter mit.

Der Leiter der Studie, William Fischer von der Universität North Carolina, sprach von vielversprechenden Resultaten. Sollten diese in weiteren Studien bestätigt werden, könne dies «bedeutsame Folgen für die öffentliche Gesundheit haben». [DTI](#)

Quelle: www.medinlive.at



Kariesforschung: *Streptococcus mutans*

Japanische Wissenschaftler untersuchten Speichelproben mit einem neuen DNA-Sequenzierungsverfahren.

OKAYAMA – Forscher sind sich einig: Das säurebildende Bakterium *Streptococcus mutans* (*S. mutans*) hat einen grossen Anteil an der Entstehung von Karies. Ob es daneben allerdings noch andere Mikroben gibt, die Karies verursachen, beschäftigte kürzlich ein Forscherteam aus Japan.

Im Land der aufgehenden Sonne nimmt die Zahl junger Erwachsener mit Karies stetig zu. Deshalb rief ein Forscherteam der Universität Okayama unter der Leitung von Dr. Uchida-Fukuhara freiwillige Studierende dazu auf, sich einer Munduntersuchung zu unterziehen. Die Forscher teilten die Studierenden in zwei Gruppen ein und analysierten deren Speichelproben mit einem DNA-Sequenzierungsverfahren der nächsten Generation. Mit dieser Technologie lassen sich die Bestandteile einer Mikrobengemeinschaft identifizieren und deren Populationsdichte bestimmen, was für die Behandlung von verschiedenen Krankheiten – einschliesslich Karies – entscheidend sein kann. Obgleich sich die Mikrobenvielfalt bei-

der Gruppen ähnelte, wies die erste Gruppe eine höhere Konzentration der Genera *Alloprevotella* und *Dialister* der Bakterienfamilien *Prevotellaceae* und *Veillonellaceae* auf. Diese beinhalten säureproduzierende Mikroben, welche, so wird vermutet, an der Entstehung von Karies mitwirken. Das Forscherteam schlägt vor, neue Präventionsmassnahmen zu entwickeln, die über eine reine Eindämmung der *S. mutans*-Population hinausgehen. Tatsächlich fanden sich bei beiden Gruppen relativ niedrige Konzentrationen von *S. mutans*, weshalb die Überlegung im Raum steht, den Forschungsfokus zur Kariesentstehung umzulenken.

Die Resultate der Studie wurden im *International Journal of Environmental Research and Public Health* veröffentlicht. Sie unterstreichen die Notwendigkeit, den derzeitigen Wissensstand über das orale Mikrobiom und seine Rolle für die Kariesentstehung weiter auszubauen. [DTI](#)

Quelle: ZWP online

ANZEIGE

calaject.de

„schmerzarm+komfortabel“

Treffen Sie das BISCO

DREAM TEAM

Sehen Sie, warum diese preisgekrönten BISCO-Produkte so gut abschneiden!

TheraCal LC[®]

Kunststoffmodifiziertes Kalziumsilikat (MTA) für den sicheren Pulpenschutz

TheraCal LC ist ein lichthärtendes kunststoffmodifiziertes Kalziumsilikat (MTA). Dank seiner einzigartigen Fähigkeit,^{1,2} die Bildung von Hydroxylapatit zu stimulieren, eignet es sich hervorragend für die direkte und indirekte Pulpenüberkappung und als schützender Base/Liner.

All-Bond Universal[®]

Lichthärtendes Universal-Adhäsiv

All-Bond Universal ist ein universelles und effektives Einfaschen-Adhäsivsystem, mit welchem sich klinische Protokolle standardisieren lassen.

Z-Prime[™] Plus

Primer für Zirkonoxid und Metalle

Z-Prime Plus ist ein Einkomponenten-Primer, der den Haftverbund indirekter Versorgungen deutlich verbessert.³

TheraCem[®] Ca

Dualhärtender selbstadhäsiver Zement

TheraCem Ca ist ein dualhärtender selbstadhäsiver Zement, der kontinuierlich Kalzium abgibt. Er sorgt für einen starken Verbund mit Zirkonoxid und besitzt eine hohe Radioopazität. Überschüsse lassen sich einfach und schnell entfernen.

1. BISCO has, on file, the calcium release data for TheraCal LC.
2. Gandolfi MG, Siboni F, Prati C. Chemical-physical properties of TheraCal, a novel light-curable MTA-like material for pulp capping. International Endodontic Journal. 2012 Jun;45(6):571-9.
3. BISCO, Inc. data on file.

Rx Only



www.bisco.com



ms-dental⁺
quality matters.

MS Dental AG
Dentalprodukte • Produits dentaires
Juraweg 5 • CH-3292 Busswil
T +41 32 387 38 68 • F +41 32 387 38 78
info@msdental.ch • www.msdental.ch

Parodontitis: Forschende suchen nach neuem Wirkstoff

Neuer Ansatz könnte den Einsatz von Breitband-Antibiotika überflüssig machen.

HALLE (SAALE) – Zielsicher, effizient und ohne viele Nebenwirkungen: Ein neuer Ansatz zur Bekämpfung von Parodontitis könnte womöglich den Einsatz von Breitband-Antibiotika überflüssig machen. Entwickelt und erstmals getestet wurde er von einem Team der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg (MLU), des Fraunhofer-Instituts für Zelltherapie und Immunologie IZI und der Periotrap Pharmaceuticals GmbH. Ziel ist es, nur die Bakterien unschädlich zu machen, die Parodontitis auslösen, während harmlose Arten verschont bleiben. Darüber berichtet das Team im Fachjournal *Journal of Biological Chemistry*.

Gute Bakterien – schlechte Bakterien

Parodontitis ist eine weitverbreitete bakterielle Entzündung des Zahnfleisches: Laut der Deutschen Mundgesundheitsstudie ist über die Hälfte aller Erwachsenen in Deutschland im Laufe ihres Lebens betroffen. Die Krankheit selbst kann nicht nur zum Verlust von Zähnen führen, sondern sie steigert auch das Risiko für andere Krankheiten, wie Alzheimer und Herz-Kreislauf-Erkrankungen. Bisher kommen bei der Behandlung vor allem Breitband-Antibiotika zum Einsatz, die alle Bakterien im Mundraum angreifen. Das hat einige Nachteile: «Die Behandlung birgt Nebenwirkungen, sie zerstört auch alle harmlosen oder nützlichen Bakterien im Mundraum, und nicht zuletzt können die Bakterien Resistenzen gegen die Mittel ausbilden», erklärt Dr. Mirko Buchholz von Periotrap Pharmaceuticals, der die neue Studie mit dem Bio-



technologien Prof. Dr. Milton T. Stubbs von der MLU leitete.

Die Forschenden suchten deshalb nach einem Weg, nur die schädlichen Bakterien im Mund auszumerzen. Ein Team der Aussenstelle für Molekulare Wirkstoffbiochemie und Therapieentwicklung des Fraunhofer IZI in Halle entwickelte dafür eine Testsubstanz, die ein bestimmtes Enzym in den Bakterien angreift, das für den Stoffwechsel eine besondere Rolle spielt – die Glutaminylzyklase. Wird dieses Enzym gestört, sterben die Bakterien und es kann im Idealfall keine Parodontitis entstehen. Gemeinsam mit den Zahnmedizinischen Kliniken der Universität Bern, der Jagiellonen-Universität in Krakau sowie der University of Louisville in Kentucky (USA) überprüften die

Forschenden die Wirksamkeit. Dabei zeigte sich, dass die neue Substanz das Wachstum der pathogenen Bakterien tatsächlich unterdrückt.

Das Besondere: Die Substanz wirkt nur bei den schädlichen Bakterien. «Die Glutaminylzyklase, unser Angriffsziel, gibt es in zwei unterschiedlichen Varianten. Normalerweise verfügen Pflanzen und Bakterien über eine und Säugetiere über eine andere Variante des Enzyms. Die Funktionsweise der beiden ist ähnlich, sie unterscheiden sich aber deutlich in ihrer Struktur. Das ist ein wenig wie bei Schlitz- und Kreuzschlitz-Schraubenziehern», erklärt Stubbs. Die Bakterien, die Parodontitis auslösen, haben überraschenderweise aber die Säugetier-Variante des Enzyms. «Das ist für unseren Ansatz entscheidend,

denn so haben wir ein mögliches Angriffsziel, bei dem wir nur die pathogenen Bakterien treffen und die harmlosen intakt lassen können», sagt Mirko Buchholz. Um mögliche Nebenwirkungen im Vorfeld zu minimieren, verglich das Team das Bakterien-Enzym mit der menschlichen Säugetier-Variante. «Es gibt kleine, aber signifikante Unterschiede bei den Enzymen», so Stubbs. Diese Unterschiede reichen vermutlich aus, sodass die neue Substanz bestenfalls gar nicht bei den menschlichen Enzymen wirkt. Deshalb ist nur mit geringen Nebenwirkungen zu rechnen.

Mit ihrer Studie liefern die Forschenden zunächst den Nachweis, dass der Ansatz grundsätzlich funktioniert. In weiteren Studien muss dieser nun verfeinert und in späteren klinischen

Studien überprüft werden. Bis aus der Forschung aus Halle ein marktreifes Medikament wird, könnten also noch mehrere Jahre vergehen.

Die Studie wurde von der Europäischen Union und der US-amerikanischen Gesundheitsbehörde National Institutes of Health (NIH) gefördert. 

Originalpublikation:

Studie: Taudte N. et al. Mammalian-like type II glutaminyl cyclases in *Porphyromonas gingivalis* and other oral pathogenic bacteria as targets for treatment of periodontitis. *Journal of Biological Chemistry* (2021). Doi: 10.1016/j.jbc.2021.100263
<https://doi.org/10.1016/j.jbc.2021.100263>

Quelle: Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg

Rarer Befund: Endokarditis durch Zahnseide?

Klinischer Fall beschreibt ungewöhnliche Ätiologie einer seltenen Erkrankung.

HOUSTON – Die infektiöse Endokarditis (IE), eine meist durch Bakterien hervorgerufene Entzündung der innersten Schicht der Herzwand, ist eine sel-

tene Diagnose, die aufgrund ihrer verschiedenen subtilen Erscheinungsformen und zugrunde liegenden Risikofaktoren schwer zu erkennen ist. In

einem aussergewöhnlichen klinischen Fall wurde nun – entgegen der wissenschaftlichen Befundlage – die Entstehung einer IE auf die Verwendung von Zahnseide zurückgeführt.

Präsenes oder kürzlich aufgetretenes Fieber ist bei einer IE-Erkrankung das am häufigsten auftretende Symptom. Während es eine Reihe von inhärenten Risikofaktoren gibt, die Patienten für IE prädisponieren, sind Zahnbehandlungen, durch die native Mitralklappen mit Bakterien der *Streptococcus viridans*-Gruppe kolonisiert werden, oft ein Auslöser der Erkrankung. Bislang wurde die Verwendung von Zahnseide mit einer Verringerung des IE-Risikos in Verbindung gebracht, was die Einzigartigkeit des eingangs erwähnten Falles unterstreicht.

Darin diagnostizierte die US-Amerikanerin Dr. Rachel E. Bridwell, Notfallmedizinerin am Brooke Army Medical Center in Houston, eine durch *Streptococcus gordonii*, einem prominenten Vertreter der *Streptococcus viridans*-Gruppe, entstandene subakute IE einer insuffizienten nativen Mitralklappe, deren Ursprung sie auf den aggressiven Gebrauch von Zahnseide durch den Patienten zurückführte.

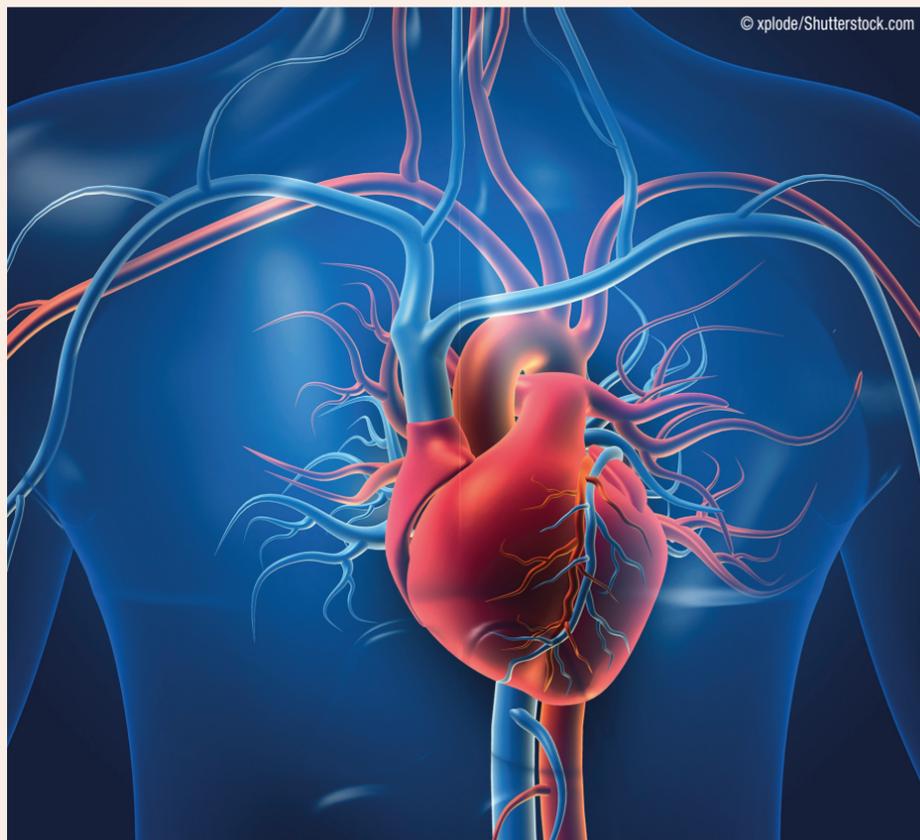
Patientenfall

Ein 63-jähriger Mann mit langjähriger Mitralsuffizienz kam aufgrund von mehrwöchigem persistenten Fiebers in die Notaufnahme. Der Patient verneinte kürzlich stattgefundenen Zahnbehandlungen, Darmspiegelungen, intravenösen Drogenkonsum, Alkoholkonsum sowie Hämody-

alyse. Jedoch gab er an, seine Zähne regelmässig energisch mit Zahnseide, mit blutendem Zahnfleisch als Folge, zu säubern. Davon abgesehen notierte die Behandlerin keine Anomalitäten und die Laborwerte bewegten sich im Normbereich. Drei separate Blutkulturen, die mit fünfzehn Minuten Abstand voneinander gesammelt wurden, wiesen grampositive *S. gordonii*-Bakterien auf. Die transösophageale Echokardiografie offenbarte eine kleine Vegetation auf dem hinteren Segel der Mitralklappe. Basierend auf diesem Befund wurde die Antibiotikatherapie auf die tägliche Gabe von Gentamicin sowie Penicillin G als Dauerinfusion eingegrenzt. Am dritten Krankenhaustag war das Blut des Patienten frei von *S. gordonii* und er wurde mit ambulanten Gentamicin- und Penicillin-Infusionen entlassen.

Dieser klinische Fall beschreibt eine ungewöhnliche Ätiologie einer seltenen Erkrankung. Ein früherer Bericht zeigte bereits eine ähnliche antimikrobielle Behandlung von *S. gordonii*-bedingter IE, obgleich dieser Fall auf die Inzision und Drainage eines Zahnabszesses zurückzuführen war. Bisher wurde noch kein Fall mit einer durch Zahnseide induzierten IE einer nativen Mitralklappe beschrieben. Demnach sind Notfallmediziner dazu angeraten, diese Diagnose bei Patienten mit Risikofaktoren und rezidivierendem Fieber ohne identifizierbare Quelle in Betracht zu ziehen. 

Quelle: ZWP online



21. Jahrestagung der Schweizerischen Gesellschaft für Oralchirurgie und Stomatologie

Am 25. Juni 2021 werden die Teilnehmer in dem am Nordufer des Luganersees gelegenen LAC – Lugano Arte e Cultura erwartet.

BERN – Dr. Jean-Louis Heinzmann, Präsident der Schweizerischen Gesellschaft für Oralchirurgie und Stomatologie (SSOS), lädt Mitglieder der Fachgesellschaft und Gäste ein, an der diesjährigen Jahrestagung teilzunehmen. Die am 25. Juni in Lugano stattfindende Veranstaltung wird sich dem Thema «Oralchirurgie am Limit» widmen. Es gilt, wissenschaftliche und klinische Grenzen zu erkennen und ggf. zu überwinden. Eingeladen wurden vom Organisationskomitee national und international bekannte Referenten aus Basel, Bern, Frankfurt am Main, Kiel, Luzern, Mainz und Zürich, die für eine gute und sehr abwechslungsreiche Fortbildung verantwortlich zeichnen.

Aufgrund der aktuellen Situation wird der Kongress hybrid mit einem Livestreaming angeboten. Die Kongresssprachen sind Deutsch und Französisch. Es wird eine Simultanübersetzung in beide Sprachen angeboten.

Der Veranstaltungsort, das vom Tessiner Architekten Ivano Girola entworfene und 2015 eröffnete Kongresszentrum LAC in Lugano, ist ein modernes Kulturzentrum, das sich den bildenden und darstellenden Künsten widmet, aber auch als erstklassiger Konferenzort empfiehl.

Tagungsprogramm

- 9:15 Begrüssung (Dr. Jean-Louis Heinzmann)
- 9:30 Zahntransplantation am Limit (PD Dr. Simone Janner, Dr. Clemens Raabe)



- 10:00 «Kieler Sushi» Konzept: Mit divergenten Strategien Grenzen überwinden (Dr. Dr. Oliver Zernial)
- 10:30 Diskussion
- 10:45 Pause
- 11:15 Implantate in Zahnwurzeln – eine neue Limite? (Dr. Claude Andreoni)
- 11:45 Knocheninfektionen – Limiten in der ambulanten Therapie (PD Dr. Johannes Kuttenberger)

- 12:15 Limiten in der Periimplantitistherapie (Prof. Dr. Frank Schwarz)
- 12:45 Diskussion
- 13:00 Mitgliederversammlung SSOS
- 13:00 / 13:30 Stehlunch
- 14:00 Nachwuchswettbewerb
- 14:30 Limiten in der Weichgewebechirurgie (Prof. Dr. Adrian Kasaj)
- 15:00 Pause
- 15:30 MRONJ – Je radikaler, desto besser operiert (Prof. Dr. Christian Walter)
- 16:00 Verschluss der MAV – limitiert auf Rehrmann? (Prof. Dr. Sebastian Kühl)
- 16:30 Limiten der Wurzelspitzenresektion (Prof. Dr. Thomas von Arx)
- 17:00 Diskussion
- 17:15 Preisverleihung Nachwuchswettbewerb (Prof. Dr. Michael Bornstein)
- 17:30 Schlussworte (Dr. Jean-Louis Heinzmann)

Der On-demand Stream kann bis acht Wochen nach der Jahrestagung genutzt werden.

Weitere Informationen zu Organisation und Registration unter www.ssos.ch.

Quelle: SSOS

Implantologie und moderne Zahnheilkunde im Juni 2021 in Valpolicella/Italien

Giornate Veronesi: Am 4. und 5. Juni 2021 erwarten Sie hochkarätige Vorträge, Seminare, Table Clinics, ein Live-Tutorial sowie ein tolles Rahmenprogramm.

LEIPZIG/VALPOLICELLA – Es ist endlich wieder so weit. Nachdem das Coronavirus im letzten Frühjahr die Giornate Veronesi ausgebremst hatte und 120 bereits angemeldeten Teilnehmern leider absagt werden musste, ist der Veranstalter OEMUS MEDIA AG optimistisch und startet für 2021 erneut den Versuch, das Fortbildungsevent mit dem besonderen italienischen Flair wieder zum Leben zu erwecken. Zahnärztinnen und Zahnärzte sowie deren Teams werden in das Kongress-Resort VILLA QUARANTA TOMMASI WINE HOTEL & SPA in Valpolicella/Italien zu den Giornate Veronesi eingeladen.

Das Programm

Das wissenschaftliche Programm bleibt weitgehend identisch mit der vorjährigen Planung. Neben dem Schwerpunktthema Implantologie gibt es ein durchgängiges Programm Allgemeine Zahnheilkunde sowie ein Programm für die Zahnärztliche Assistenz. Somit eignet sich die Veranstaltung hervorragend auch als Teamfortbildung. Bis auf einen Vortrag (Englisch) wird die Kongresssprache Deutsch sein.

Gestartet wird am Freitagvormittag zunächst mit einem Team-Workshop. Ab Mittag folgen dann zunächst das OP-Tutorial sowie im Anschluss die Table Clinics. Am Samstag finden dann in zwei parallelen Podien die wissenschaftlichen Vorträge statt. Die Programmstruktur gibt somit maximale Flexibilität bei der individuellen Programmgestaltung. Die wissenschaftliche Leitung der Tagung

liegt in den Händen von Prof. Dr. Mauro Marincola/Italien.

Kollegialer Austausch

Darüber hinaus bieten die Giornate Veronesi ungewöhnlich viel Raum für Referentengespräche und kollegialen Austausch. Neben dem Fachprogramm geben dazu vor allem das Get-together am Freitag sowie die Dinnerparty mit Wein und Musik am Samstagabend ausreichend Gelegenheit. Da die Veranstaltung auf dem berühmten Weingut der Familie Tommasi stattfindet, liegt es natürlich nahe, den Kongressteilnehmern bereits am Donnerstagabend zusätzlich die Möglichkeit zu geben, sich im Rahmen eines Weinseminars zum «Fachmann» oder zur «Fachfrau» auch auf diesem Gebiet ausbilden zu lassen.

OEMUS MEDIA AG

Holbeinstraße 29
04229 Leipzig, Deutschland
Tel.: +49 341 48474-308
Fax: +49 341 48474-290
event@oemus-media.de
www.oemus.com
www.giornate-veronesi.info



ANZEIGE

orthocaps®
creating smiles

Das orthocaps® Twinaligner-System setzt neue Massstäbe in der Alignertherapie.

Um die einwirkenden Kräfte gering zu halten und besser zu steuern, setzt orthocaps® zwei unterschiedliche Aligner ein. Tagsüber wirken die dünnen DAYcaps sanft auf die Zähne ein, nachts entfalten die stabilen NIGHTcaps ihre starke, korrigierende Wirkung.

- orthocaps® PRO
- orthocaps® KIDS
- orthocaps® NOCTIS
- orthocaps® TEN
- orthocaps® TEN TEN

Das Aligner System mit entscheidenden Vorteilen.

1. Die härtere äussere Schicht garantiert Stabilität.
2. Die innere Schicht aus weichem Kunststoff schmiegt sich passgenau und exakt an die Zähne.
3. Für jede Zahnfehlstellung ein passgenaues Behandlungssystem.
4. Präzise 3-D Behandlungsplanung.
5. Optimale Therapiekontrolle durch 3D-Evaluationsbericht nach jeder Behandlungsphase.
6. Vorgefertigte Attachments in der gewünschten Zahnfarbe.
7. Präzise Behandlungsergebnisse.
8. Qualität made in Germany.

KALADENT AG | Abteilung orthocaps® | Schachenstrasse 2 | CH-9016 St. Gallen
Tel. +41 844 35 35 35 | orthocaps@kaladent.ch

KALADENT

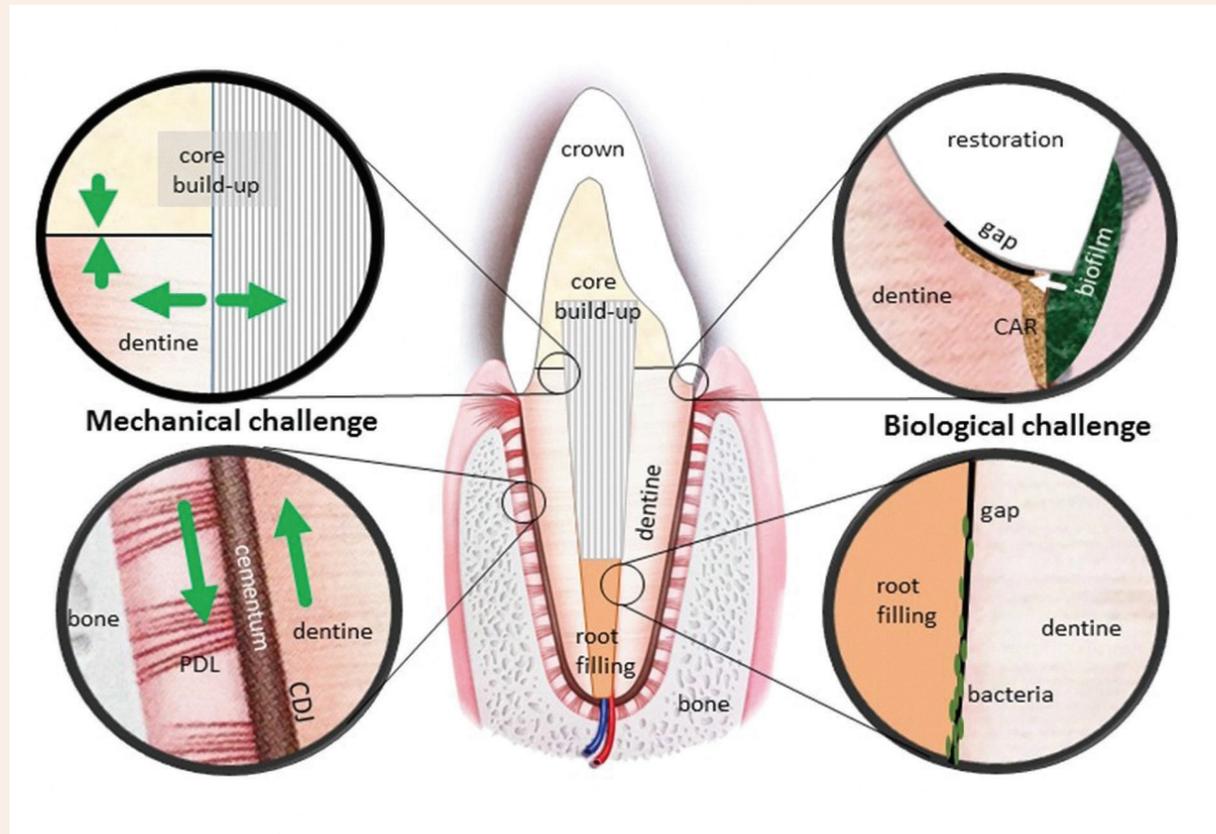
Grundlage für robustere dentale Biomaterialien

Ansätze aus Materialwissenschaft und Zahnmedizin zusammenführen.

Zahnärztliche Restaurationen, etwa Füllungen oder Kronen, beständiger machen – das wollen Forschende an der Charité – Universitätsmedizin Berlin und der Technischen Universität (TU) Berlin erreichen und hierfür Ansätze aus Materialwissenschaften und Zahnmedizin nutzen. Ziel ist es, die Zusammensetzung, Struktur und Belastung der Grenzzone zwischen Zahngewebe und Werkstoffen besser zu verstehen und so einer Schädigung entgegenzuwirken.

Künstliche Biomaterialien wie Keramiken, Metalllegierungen oder Komposite auf Kunststoffbasis werden für Restaurationen eingesetzt. Solche Materialien müssen über viele Jahre hinweg unter wiederholten hohen Beanspruchungen funktionieren. Zur Verankerung ist ein enger Kontakt zum verbleibenden gesunden Zahngewebe durch die Bildung sogenannter Grenzzone notwendig. Diese dreidimensionalen Strukturen, die Zwischenschichten mit unterschiedlicher Zusammensetzung, Mikrostruktur und Eigenschaften beinhalten, sind allerdings nie so beständig wie ihre natürlichen Vorbilder. Das ist ein Grund, warum Restaurationen zu oft frühzeitig versagen und sich ablösen können. Die Forschenden der neuen medizinisch-materialwissenschaftlichen DFG-Forschungsgruppe FOR2804 «InterDent», an der auch das Helmholtz-Zentrum Berlin für Materialien und Energie (HZB) und das Max-Planck-Institut für Kolloid- und Grenzflächenforschung (MPI-KG) in Potsdam beteiligt sind, möchten verstehen, wodurch diese Schwächen verursacht werden, und so den Weg zu widerstandsfähigeren Grenzzone ebnen.

«Die Forschungsgruppe vereint vier wissenschaftliche Teilprojekte und ein übergreifendes Koordinationsprojekt, welche als Basis für eine enge Interaktion zwischen Werkstoffwissenschaften und Zahnmedizin dienen. Durch die interdisziplinäre Zusammenarbeit sollen die Schlüsselparameter bestimmt werden, die eine Vorhersage möglicher Degradation erlauben und sich auch auf die klinische Anwendung übertragen lassen», erklärt der Sprecher der Forschungsgruppe, Dr. Paul Zaslansky, der Projektleiter am Institut für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde der Charité ist. Er ergänzt: «Berlin und Umgebung, wo hochmoderne Werkstofflabore und ein exzellentes zahnmedizinisches Umfeld nahe beieinander sind, bieten einen idealen Nährboden für eine inspirierende Kooperation und neuartige Erkenntnisse.»



Ziel: verbesserte Werkstoffe für die Zahnmedizinen

Mit dem Ziel, verbesserte Werkstoffe für die Zahnmedizin zu schaffen, werden die Wechselwirkungen verschiedener Materialien mit den umgebenden Geweben beleuchtet. In einem Teilprojekt soll die Vorhersage der Alterung harter Zahnbestandteile – der sogenannten Zahnhartsubstanz – in der Nähe von Zahnfüllungen in Abhängigkeit vom verwendeten Füllungsmaterial ermöglicht werden. Dazu werden die mikrostrukturellen und chemischen Eigenschaften des Dentins, die sich im Zuge der – als Sklerosierung bezeichneten –

Verhärtung zunehmend verändern, zerstörungsfrei und mit hoher Empfindlichkeit und Auflösung untersucht. «Auf diese Weise wollen wir ein Modellsystem für die Dentinsklerose schaffen, das uns ein besseres Verständnis der Veränderungen von Struktur und Element-Zusammensetzung ermöglichen soll», sagt Dr. Ioanna Mantouvalou vom HZB, die das Teilprojekt gemeinsam mit Dr. Zaslansky leitet.

Die Struktur und Mechanik der besonders stark belasteten natürlichen Grenzzone zwischen dem Dentin und dem umgebenden Zahnzement im Wurzelbereich steht im Fokus eines anderen Teilprojekts. Obwohl diese Struktur bemerkenswert robust und ermüdungsfrei ist, sind ihre Mikrostruktur und mechanischen Eigenschaften bisher nur wenig untersucht. «Wir wollen den Aufbau und die Funktion der Grenzzone in verschiedenen Spezies und Zahnarten, Wurzelbereichen sowie bei veränderter Belastung im Alter besser verstehen. Dadurch können wir allgemeine Prinzipien ableiten, die zur lang anhaltenden Ermüdungsresistenz der Zement-Dentin-Grenze beitragen und die wir für bioinspirierte Ansätze der Materialentwicklung nutzen können», sagt Prof. Dr. Claudia Fleck, Leiterin des Fachgebiets Werkstofftechnik an der TU Berlin und stellvertretende Sprecherin der Forschungsgruppe.

Bei der bakteriellen Besiedlung der Zahnoberflächen wie auch der Biomaterialien, die zur Wiederherstellung eingesetzt werden, entsteht ein Biofilm – ein zusammenhängender Verbund von Mikroorganismen in einer von ihnen gebildeten Schleimschicht. «Unser Ziel ist die Bildung und das Wachstum von Biofilmen wissenschaftlich nachzuvollziehen, indem wir gezielt deren Zusammensetzung, Mikrostruktur und Grenzflächen mit dentalen Materialien erforschen», sagt Dr. Cécile Bidan von der Abteilung Biomaterialien am MPI-KG, die dieses dritte Teilprojekt gemeinsam mit Prof. Dr. Sebastian Paris, Wissenschaftlicher Direktor des Instituts für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde der Charité, leitet. «Dazu untersuchen wir quantitativ und systematisch, wie sich Biofilme auf verschiedenen Oberflächen von dentalen Materialien räumlich und zeitlich entwickeln.»

Wie sich der Wurzelkanal des Zahns bei der Restauration gegenüber Bakterien versiegeln lässt, damit beschäftigt sich ein weiteres Teilprojekt. «Durch eine Kombination hochauflösender bildgebender Verfahren, digitaler Bildanalyse und mechanischer Testmethoden wollen wir Parameter, die für die Abdichtung der Grenzzone zwischen Biomaterialien und Zahnwurzel wesentlich sind, bestimmen und so die Grundlage für eine dauerhafte Versorgung am Wurzelkanal behandelter Zähne legen», beschreibt Privatdozentin Dr. Kerstin Bitter von der Abteilung für Zahnerhaltung und Präventivzahnmedizin an der Charité das gemeinsame Projekt mit Prof. Fleck.

Um die bestehenden Mängel und Limitierungen von zahnmedizinischen Biomaterialien zukünftig zu überwinden, sind eine abgestimmte Nutzung von Ressourcen und Proben sowie eine Integration der Erkenntnisse aus allen Teilprojekten notwendig. Ein Hauptziel des Koordinationsprojekts ist es daher, eine Kultur der Zusammenarbeit zwischen den Disziplinen zu schaffen – zum Vorteil eines besseren Verständnisses der Grenzzone und schliesslich einer besseren zahnmedizinischen Behandlung. 

Quelle: Charité – Universitätsmedizin Berlin

ANZEIGE

JETZT NEU



WEB-TUTORIALS

Wissenstransfer einfach wie nie.
Unabhängig von Ort, Zeit und Endgerät.



OEMUS MEDIA AG

Holbeinstraße 29 · 04229 Leipzig · Deutschland
 Tel.: +49 341 48474-0 · info@oemus-media.de

Tipps und Tools für professionelle Videos mit dem Smartphone

Dieser Beitrag ist eine Fortsetzung des Artikels «Videos richtig planen und produzieren» aus der Dental Tribune 1/2021. Von Mag. Markus Leiter, Wien.

Videos mit dem Smartphone drehen? Warum nicht. Wenn man dabei ein paar Punkte beachtet und auf die richtigen Tools setzt, können Videos in professioneller Qualität entstehen. Etwa für Recruiting & Employer Branding oder um Patienten einen authentischen Blick in Ihre Praxis werfen zu lassen.

Hohe Bildauflösung wählen

Es empfiehlt sich, mit 4K (auch Ultra-HD oder UHD genannt) zu drehen. Smartphones der neueren Generationen schaffen das ohne Probleme. Diese Option ist aufgrund des erhöhten Batterieverbrauchs in der Regel nicht voreingestellt (sondern Full HD).

- Am iPhone gehen Sie dazu in Einstellungen > Kamera > Video aufnehmen und wählen hier die Option 4K aus.
- Auf Android-Geräten wählen Sie in der Kamera-App den Punkt Einstellungen > Videogröße der Hauptkamera (filmt nach vorne; keine «Selfie-Videos») > UHD

Im Querformat drehen

Auch wenn wir es gewohnt sind, mit dem Handy im Hochformat aufzunehmen, weil das Gerät aufrecht einfach bequemer zu halten ist, sollten wir für professionellere Zwecke grundsätzlich immer im Querformat filmen. Sonst kann es Ihnen passieren, dass z. B. manche Social Networks Ihr Video mit dem berühmten «Vorhang Effekt» zeigen – d. h. mit zwei schwarzen Balken links und rechts vom Video – und das wirkt im Jahr 2021 nun wirklich mehr als unprofessionell ...

Kameraperspektive

Wenn Sie Menschen zu Wort kommen lassen, positionieren Sie die Kamera auf Augenhöhe. Das sorgt für eine neutrale Wirkung. (Die Perspektive von unten nach oben erinnert an den «Blick auf Diktatoren», die häufig so gefilmt werden wollen. Der umgekehrte Fall – Perspektive von oben nach unten – macht die Person hingegen im wahrsten Sinn des Wortes klein.)

Ausreichend Material drehen

Auch wenn Sie nur ein kleines Interview von ein bis zwei Minuten Länge drehen wollen (länger sollte ein Erklärvideo auch nicht sein), so ist es doch ratsam, im Bild nicht durchgehend nur den Interviewten zu zeigen. Blenden Sie auch mal Dinge (z. B. medizinisches Gerät) ein, über die gerade gesprochen wird.

Auch ein Wechsel der Kameraperspektive kann für willkommene Abwechslung sorgen. (Dabei ist freilich viel Fingerspitzengefühl erforderlich, damit Schnitte und Wechsel nicht zu hart und unnatürlich wirken.) Zusätzlich eingespieltes Video- und Bildmaterial ist nicht zuletzt auch dann hilfreich, wenn Sie aus der Aufnahme verhaspelte



Sätze oder lange Äähhs heraus schneiden wollen. Damit dabei kein Ruckeln im Bild sichtbar wird, weil die Gestik nicht mehr nahtlos erscheint, können Ihnen solche Einspielungen gut helfen.

Videos durchgängig untertiteln

Dieser Punkt mag ungewöhnlich klingen, aber die extensive Nutzung von Handys bringt es mit sich, dass der Ton oft gar nicht mitkonsumiert wird, etwa in der U-Bahn etc. (Bei Facebook z. B. werden Videos standardmäßig ohne Ton abgespielt, auch wenn sie gar nicht extra gestartet werden.) Das bedeutet, dass Sie Videos mit gut lesbaren Untertiteln ausstatten sollten. Nicht zu viel Text verwenden, wichtige Keywords oder prägnante Auszüge reichen oft schon.

Nachbearbeiten des Videos

Das eigentliche Video aus Ihrem gefilmten Material entsteht erst im Zusammchnitt und in der nachträglichen Bearbeitung. Was früher ein grosser Aufwand und entsprechend schwierig war, ist heute ganz leicht auch am Handy möglich. Für iPhone-User ist mit *iMovie* bereits ein praktikables Tool vorinstalliert. Etwas anders verhält sich die Sache bei Android-Geräten: Hier schafft mit *KineMaster* eine leistungsstarke und einfach zu bedienende App sehr gut Abhilfe. (Diese kann natürlich auch am iPhone installiert werden.) Die wesentlichen Funktionen wie Untertitel hinzufügen, Video bearbeiten, schneiden etc. sind bei *KineMaster* auch in der kostenfreien Gratis-Version möglich. Die Premium-Version (ohne Wasserzeichen und Werbeeinblendungen) ist jedoch anzuraten, sie kostet weniger als

30 Euro im Jahr. Gute Einführungstutorials für *KineMaster* sind bei YouTube einfach zu finden.

Mit diesen Tipps wird es Ihnen gelingen, Videos richtig zu planen und zu produzieren und somit einen Mehrwert für Ihre Praxis zu generieren. [DI](#)



Mag. Markus Leiter

medienleiter PR
Seitenberggasse 65–67/2/22
1160 Wien, Österreich
Tel.: +43 680 2160861
leiter@medienleiter.net
www.medienleiter.net



ANZEIGE

Effizienteres Arbeiten mit Hu-Friedy® IMS™ Lösungen

Hu-Friedy is now a proud member of

HuFriedyGroup
The Best In Practice



DAS PROBLEM



DIE LÖSUNG

Das Hu-Friedy® Kassetten- und Sterilisationscontainer System bietet wirtschaftliche und ökologische Vorteile mit erhöhter Sicherheit.

Flexident - Ihr kompetenter Partner für das **Hu-Friedy® Instrumenten Management System (IMS™)** und alle anderen Hu-Friedy Produkte- Gerne beraten wir Sie persönlich und unverbindlich in Ihrer Praxis!

Flexident
sorglos implantieren

Flexident AG

Amlehnstrasse 22
6010 Kriens

Tel.: 041 310 40 20

E-Mail: contact@flexident.ch

Top-Führungskräfte kaum von Burn-out bedroht

Studie identifiziert zwei entscheidende Faktoren.



HAMBURG – Grosse Verantwortung – grosse Burn-out-Gefahr? Eine Studie zum Zusammenhang von Karrierestufe und Burn-out-Gefahr der Kühne Logistics University (KLU) Hamburg zeigt das Gegenteil: Führungskräfte in den oberen Rängen sind demnach weniger von Burn-out bedroht als Führungskräfte im mittleren und unteren Management. Die Studie identifiziert zwei entscheidende Faktoren und benennt mögliche Massnahmen, um alle Managerinnen und Manager besser vor Burnout zu schützen.

«Unsere Untersuchung zeigt: Je höher in der Hierarchie eine Führungskraft steht, desto weniger gefährdet ist sie, ein Burn-out zu erleiden», sagt Jennifer Korman. Zusammen mit Prof. Dr. Niels Van Quaquebeke und Prof. Dr. Christian Tröster untersuchte sie in einer aktuellen Studie den Zusammenhang zwischen der Position in der Unternehmenshierarchie und der Gefahr eines Burn-outs.

Mehr Kontrolle, weniger Stress

Frühere Studien legten bereits nahe, dass ein höheres Hierarchielevel allgemein zu einer besseren mentalen Gesundheit führt. Offen war die Frage, ob sich das auf den Erschöpfungszustand Burn-out übertragen lässt – Führungskräfte hier also besser geschützt sind. Prof. Van Quaquebeke: «Vereinfacht ausgedrückt besitzen Men-

schen in Führungspositionen mehr Kontrolle, zum Beispiel über die Gestaltung der eigenen Aufgaben oder über die Menschen, mit denen sie zusammenarbeiten. Dieses Gefühl, die Dinge im Griff zu haben, schützt vor mentalen Belastungen wie Stress, Angst oder, wie unsere Studie nun zeigt, auch Burn-out.» Welche Faktoren beeinflussen diesen Zusammenhang?

Macht und Selbstwirksamkeit

Die Forschenden konzentrierten sich in ihrer Untersuchung auf zwei mögliche Faktoren, beides Facetten von «Kontrolle». Ein Faktor ist das «Machtgefühl», d. h. die Möglichkeit, Menschen im eigenen Umfeld zu beeinflussen. Der zweite Faktor ist die «Selbstwirksamkeit» der Führungskräfte, d. h. das Gefühl, die Aufgaben im Arbeitsumfeld aufgrund eigener Kompetenzen erfolgreich meistern zu können. Befragt wurden in zwei Runden einmal 580 und einmal 154 Managerinnen und Manager plus eine ihnen nahestehende Person. «Es zeigte sich, dass sowohl das eigene Machtgefühl als auch die Selbstwirksamkeit unabhängig voneinander und in gleichem Ausmass den Zusammenhang von Hierarchielevel und Burn-out erklären», sagt Korman. Beide Faktoren erwiesen sich auch als notwendige Voraussetzungen, damit Burn-out seltener auftritt.

Mentale Gesundheit von Führungskräften stärken

«Natürlich können Unternehmen nicht einfach alle Führungskräfte ins höhere Management befördern, um sie vor Burn-out zu schützen», sagt Prof. Van Quaquebeke. «Bereits die Verbesserung des abstrakten Denkens von Führungskräften im mittleren Management, also das grosse Ganze im Blick zu haben, verbessert aber schon das eigene Kontrollerleben und schützt so vor Burn-out.» Um die Selbstwirksamkeit zu fördern, sind ferner eine positive Fehlerkultur, Resilienz-Trainings und Vorbilder im eigenen Unternehmen hilfreich. «Mentoring und kompetente Kolleginnen und Kollegen können Führungskräften helfen, an sich selbst zu glauben und Erfolgserlebnisse zu ermöglichen», sagt Korman. «Unternehmen sollten ihre Führungskräfte ausserdem darin fördern, ihren Job möglichst selbstständig zu gestalten und zu verbessern.» [DTI](#)

Publikation: Jennifer Korman, Niels Van Quaquebeke and Christian Tröster (In press): Managers are less burned-out at the top: The roles of sense of power and self-efficacy at different hierarchy levels, Journal of Business and Psychology.

Quelle: Kühne Logistics University – Wissenschaftliche Hochschule für Logistik und Unternehmensführung

Studie: Gesundheit der Mitarbeiter stärker im Fokus

Trends zur Steigerung der Arbeitgeberattraktivität.

Seit fast einem Jahr fordert die Corona-Pandemie von Arbeitnehmern ein hohes Mass an Engagement und Widerstandsfähigkeit. Arbeitgeber haben auf diese neuen Anforderungen reagiert und sich das Wohlbefinden ihrer Mitarbeiter zur Priorität gemacht. Laut «Talent Trends Report» von Randstad Sourceright geben 62 Prozent der Unternehmen an, dass die Förderung der Gesundheit und des Wohlbefindens ihrer Mitarbeiter sehr wichtig ist, um als Arbeitgeber attraktiv zu sein.

Arbeitgeber reagieren auf veränderte Arbeitnehmeranforderungen

Damit tragen Arbeitgeber einer veränderten Stimmung unter Arbeitnehmern Rechnung, die bereits eine Umfrage zu Beginn der Pandemie zeigte. Laut einer Randstad-Civey Befragung im März 2020 forderte fast die Hälfte der deutschen Arbeitnehmer (41 Prozent) von ihren Arbeitgebern Gesundheitsschutz im Sinne der Nachhaltigkeit. «Arbeitgeber tun gut daran, das Wohl ihrer Mitarbeiter in Hinblick auf ihre Arbeitgebermarke in den Fokus zu rücken», betont Klaus Depner, Manager Health & Human Safety bei Randstad Deutschland. «Schliesslich werden Kandidaten künftig noch stärker auf die Massnahmen achten, die Arbeitgeber

für Gesundheit und Sicherheit am Arbeitsplatz ergreifen», so der Experte.

Belegschaft vor Belastung und Burn-out schützen

Betriebliche Gesundheitsmassnahmen sind weiterhin dringend erforderlich, schliesslich sind die Arbeitsbedingungen seit Beginn der Pandemie für viele herausfordernd geblieben. Das gilt insbesondere für die Arbeit im Homeoffice. Dort verschwimmen die Grenzen zwischen Arbeit und Privatem besonders schnell. Arbeitgeber sind gehalten, auf die Frühwarnzeichen dieser körperlichen und psychischen Erschöpfungskrankheit zu achten. Häufig haben Mitarbeiter das Gefühl, das Arbeitspensum komplett alleine bewältigen zu müssen. Dadurch steigt die Belastung noch stärker, es entsteht ein Teufelskreis.

Empathisches Führen ist die beste Medizin gegen Mitarbeiterbelastung

Es ist bezeichnend, dass 69 Prozent der im «Talent Trends Report» befragten Unternehmen betonen, dass ihre Mitarbeiter im Homeoffice seit der Pandemie noch produktiver arbeiten. Um Überbelastung vorzubeugen und das Risiko für

Corona: Arbeitgeber reagieren auf neue Arbeitnehmeranforderungen

„Die Vorsorge für Gesundheit und Wohlbefinden unserer Mitarbeiter ...

... ist wichtig, um als Arbeitgeber attraktiv zu sein.“

62%

Antworten Unternehmen weltweit

Quelle: Randstad Sourceright Talent Trends, Q1 2021

Grafik: Randstad Deutschland

Burn-out zu minimieren, sind Führungskräfte und Personalverantwortliche gefordert, ihre Mitarbeiter nicht nur organisatorisch, sondern auch emotional zu begleiten und zu unterstützen. Achtsamkeit für die individuellen Situationen und Anforderungen sowie die Offenheit für mögliche Anpassungen sind dabei ausschlaggebend. «Manche Arbeitgeber haben zum Beispiel Wochen ohne Calls und Meetings eingeführt, um ihren Mitarbeitern Erholung von der sogenannten «Zoom-Fati-

gue», also dem Onlinekonferenz-Stress zu ermöglichen», so Depner. [DTI](#)

Die dargestellten Ergebnisse stammen aus einer Befragung von Randstad Sourceright, die im ersten Quartal 2021 durchgeführt wurde. In der Online-Umfrage wurden 800 Personalleiter und Führungskräfte aus weltweit 17 Ländern befragt.

Quelle: Randstad

Wann sind Operationen nach SARS-CoV-2-Infektionen wieder sicher?

Forschungsnetzwerk COVIDSurg liefert Datengrundlage.

HALLE (SAALE) – Operationen sollten nach einer Infektion mit dem Coronavirus SARS-CoV-2 erst mindestens sieben Wochen nach dem Nachweis stattfinden. Das zeigt eine neue weltweite Studie des Forschungsnetzwerks COVIDSurg. In der aktuellen Veröffentlichung in der Fachzeitschrift *Anaesthesia* belegen die Wissenschaftler, dass Operationen innerhalb von sechs Wochen nach dem Nachweis einer SARS-CoV-2-Infektion mit einer erhöhten Sterblichkeit einhergehen.

Demnach haben Patienten während der ersten sechs Wochen nach einem SARS-CoV-2-Nachweis verglichen mit einem später stattfindenden Eingriff ein über zweieinhalbfach erhöhtes Risiko, nach der Operation zu versterben.

Risiken abwägen

«Die Entscheidung über den Aufschub einer Operation muss immer individuell mit dem Patienten getroffen werden. Planbare Eingriffe, bei denen kein Risiko eines Fortschreitens der Erkrankung oder zwischenzeitlicher Kom-

pplikationen besteht, sollten jedoch mindestens diese sieben Wochen aufgeschoben werden», so Prof. Dr. Jörg Kleeff, Direktor der Universitätsklinik und Poliklinik für Viszerale, Gefäß- und Endokrine Chirurgie der haleschen Universitätsmedizin und einer der Autoren. Wenn nach den sieben Wochen die COVID-19-Symptomatik noch andauere, solle möglichst noch länger abgewartet werden, bis entsprechende Symptome abgeklungen seien. Bei dringlichen Eingriffen, wie etwa Tumoroperationen, müsse das Risiko eines Fortschreitens der Erkrankung streng gegen das erhöhte Operationsrisiko abgewogen und in bestimmten Fällen auch früher operiert werden, so Prof. Kleeff weiter.

Bereits im Mai 2020 lagen Daten von COVIDSurg vor, dass die Sterblichkeit von Patienten bei Operationen nach Coronavirus-Infektionen erhöht ist, weswegen Richtlinien bereits seitdem empfehlen, Operationen möglichst aufzuschieben. Allerdings gab es bis jetzt keine ausreichende Datenbasis, wie lange eine solche Verschiebung dauern sollte.



Datenerhebung

Die aktuellen Daten beziehen sich auf Patienten, die im Oktober 2020 operiert wurden. Studienendpunkt war die Sterblichkeit der Patienten innerhalb von 30 Tagen nach Operation. Zur Auswertung wurden Modelle verwendet, die Charakteristika der Patienten, der Erkrankung sowie der Operation berücksichtigten. So konnte die Sterblichkeit für unterschiedliche Zeitabstände zwischen SARS-CoV-2-Nachweis und Operation berechnet werden. Von den in die Studie eingeschlossenen Personen waren 3'137 (2,2 Prozent) mit SARS-CoV-2 infiziert. Die Zeit zwischen Virusnachweis und Operation betrug bei 1'144 (0,8 Prozent) null bis zwei Wochen, bei 461 (0,3 Prozent) drei bis vier Wochen, bei 327 (0,2 Prozent) fünf bis sechs Wochen und bei 1'205 (0,9 Prozent) sieben oder mehr Wochen.

Bei jenen, die in den ersten vier Wochen nach der Corona-Infektion operiert wurden, betrug die 30-Tage-Mortalität vier Prozent und nach fünf bis sechs Wochen immer noch 3,6 Prozent. Nach sieben bis acht Wochen erreichte die Sterblichkeit hingegen wieder das Niveau nicht infizierter, operierter Patienten von 1,5 Prozent im Mittel. Die Ergebnisse waren über alle Altersgruppen hinweg und unabhängig von der Schwere der Begleiterkrankungen, der Dringlichkeit und dem Ausmass der Eingriffe konsistent. Allerdings hatten Patienten mit anhaltenden COVID-19-Symptomen auch nach sieben Wochen mit sechs Prozent eine stark erhöhte Sterblichkeit verglichen mit jenen, bei denen die Symptome abgeklungen waren (2,4 Prozent) beziehungsweise die stets asymptomatisch waren (1,3 Prozent).

Das Forschungsnetzwerk COVIDSurg unter der Leitung der Universität Birmingham umfasst über 25'000 Chirurgen sowie Wissenschaftler weltweit. Im Herbst 2020 wurden in der Studie Daten von 140'727 chirurgischen Patienten in 1'674 Krankenhäusern aus 116 Ländern gesammelt. Eingeschlossen wurden sowohl kleinere als auch umfangreichere Eingriffe und sowohl geplante Operationen als auch Notfalloperationen. Das Projekt ist eine der grössten klinischen Studien, die jemals durchgeführt wurden.

Originalpublikation: Timing of surgery following SARS-CoV-2 infection: an international prospective cohort study <https://doi.org/10.1111/anae.15458>

Quelle: Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg

Eigenblutkonzentrate (PRF) in der Zahnmedizin

Jetzt mit eigener Themenseite auf ZWP online.



Blutkonzentrate finden mittlerweile seit über 20 Jahren in der Regenerativen und Allgemeinen Zahnheilkunde Verwendung. Sie werden aus dem patienteneigenen peripheren Blut hergestellt. Dieses bioaktive autologe System optimiert durch die Unterstützung der patienteneigenen Regeneration u.a. den Erfolg dentaler Implantate. Insbesondere das Platelet Rich Fibrin (PRF) wird immer häufiger bei der Behandlung von Knochendefekten und für die Weichgeweberegeneration unterstützend eingesetzt.

Um diesem Trend gerecht zu werden, informiert ZWP online aktuell mit neuer Themenseite über alle Facts rund um das Thema Eigenblutkonzentrate und deren Einsatz in der modernen Zahnmedizin. Interessierte erhalten Einblicke in eindrucksvolle Behandlungsfälle, wo unterschiedliche PRF-Verfahren anschaulich dargestellt und die wissenschaftlichen Grundlagen vermittelt werden. Des Weiteren beleuchten spannende Interviews mit erfahrenen Anwendern und Wissenschaftlern alle Facetten der Einsatzmöglichkeiten und geben hilfreiche Tipps für den Praxisalltag – auch rechtliche Aspekte werden thematisiert.

Events

Am 17. September 2021 findet in Frankfurt am Main unter der wissenschaftlichen Leitung von Prof. Dr. Dr. Dr. Shahram Ghanaati zum zweiten Mal der Blood Concentrate Day statt. Gegenstand des Symposiums ist der wissenschaftlich fundierte Einsatz von Blutkonzentraten in der Regenerativen und Allgemeinen Zahnheilkunde. Das Thema der Veranstaltung lautet: Blutkonzentrate in der täglichen Praxis. Mehr Infos unter oemus.com/events

Lesetipp

PRF: Dos and Don'ts in der Herstellung und Prozessierung – Der Fokus des vorliegenden Fachbeitrags von Dr. Sarah Al-Maawi, Dr. rer. nat. Eva Dohle, Dr. Torsten S. Conrad und Prof. Dr. Dr. Shahram Ghanaati soll insbesondere auf den technischen Aspekten der PRF-Anwendung liegen. Es werden die PRF-Herstellung und die PRF-Prozessierung – bis hin zur Applikation, in Abhängigkeit der klinischen Indikation erörtert. [DOI](https://doi.org/10.1007/978-3-7089-1444-4)



ANZEIGE

Nun ist es an der Zeit, einen Schritt weiter zu gehen.

Von analog zu digital, von Metall zu Kunststoff. Wir helfen Ihnen dabei, den technischen Fortschritt in Ihrer Praxis zu fördern und die Patientenerfahrung zu verbessern.

➔ Erfahren Sie mehr und gestalten auch Sie die Zukunft der Kieferorthopädie mit. Besuchen Sie: invisalign-professional.de

Align Technology Switzerland GmbH, Suurstofli 22, 6343 Rotkreuz, Schweiz. © 2021 Align Technology Switzerland GmbH. Alle Rechte vorbehalten. Invisalign, ClinCheck und SmartTrack sowie weitere Bezeichnungen sind Handels- bzw. Dienstleistungsmarken von Align Technology, Inc. oder dessen Tochtergesellschaften bzw. verbundenen Unternehmen, die in den USA und/oder anderen Ländern eingetragen sein können.

Fokus Persönlichkeit: Erfolgreiche Strategien durch Selbsterkenntnis

Ein Tipp von **Andrea Stix, M.Sc., MBA.**

Ein Unternehmen erfolgreich zu führen, wird zunehmend komplexer: Neben dem Fachlichen, Betriebswirtschaftlichen und Management Skills ist zuallererst die strategische Ausrichtung der massgebliche Garant für den langfristigen Erfolg einer Praxis. Wie kann man aber die richtigen Entscheidungen treffen und ein Unternehmen so positionieren, dass sich dies über die gesamte Praxis-Lebenszeit als richtig, gewinnbringend und emotional befriedigend erweist?

« Ein kritischer Blick auf die eigene Persönlichkeit lohnt sich immer: Von der Gründung bis zur Abgabe der Praxis können anhand einer Persönlichkeitsanalyse effiziente Handlungsempfehlungen abgeleitet werden.

Im folgenden Tipp erfahren Sie, dass diese Überlegungen mit einer professionellen Reflexion der eigenen Persönlichkeit zu knacken sind. Für einen nachhaltigen Unternehmenserfolg ist es wichtig, sich neben den Marktgegebenheiten insbesondere auch an der eigenen Persönlichkeit zu orientieren. Der Schlüssel liegt in der Selbsterkenntnis: Sie erlaubt, eine Unternehmensform mit allen Facetten masszuschneiden und langfristig harmonische Praxispartnerschaften zu finden sowie eine sinnvolle Verteilung von Aufgaben und Verantwortlichkeiten zwischen den Partnern zu definieren.

Ebenso lässt sich ein adäquates Behandlungsportfolio bestimmen, eine geeignete Patientenklientel und passende Mitarbeiter definieren sowie deren motivorientierte Führung ableiten. Selbst bei vertraglichen Entscheidungen von grosser Tragweite kann die Kenntnis der eigenen Persönlichkeit wichtige Dienste leisten.

Test ist nicht gleich Test – die Gütekriterien sind entscheidend

Die Motivationspsychologie zeigt 16 trennscharfe Lebensmotive auf. Je präziser eine Persönlichkeit analysiert werden soll, desto höher müssen die Anforderungen an die Testkonstruktion sein. Deshalb sollte bei der Beantwortung der entscheidenden Fragen rund um ein Unternehmen auf wissenschaftlich validierte Testverfahren zurückgegriffen werden.

Jede Persönlichkeit ist leistungsstark und motiviert; doch nicht jeder Mensch ruft dieses Potenzial ab. «Was treibt mich an?» Diese scheinbar simple Frage hat den Psychologen Prof. Dr. Steven Reiss dazu bewegt, sich ausführlich mit dem Thema der intrinsischen Motivation zu beschäftigen. Seine wissenschaftlichen Studien bestimmen seit über 20 Jahren die Motivationspsychologie. Auf dieser Basis haben sich zwei anerkannte psychologische und wissenschaftlich validierte Testverfahren entwickelt: Das Reiss Motivation Profile und das LUXXprofile stellen eine effektive Möglichkeit dar, die inneren Antriebe zu entdecken. Die gewonnenen Erkenntnisse liefern die Ausgangsbasis für Handlungssouveränität, Lebenszufriedenheit und Leistungsfreude. Das Ziel einer Persönlichkeitsanalyse ist also nicht, Defizite aufzudecken, sondern Potenziale zu erkennen. Die Ausprägung zeigt, wonach eine Person strebt, was ihr wirklich wichtig ist, wie viel sie davon leben möchte und wo sie eine befriedigende Gefühlstiefe empfindet. Ausschlaggebend für Leistung und Erfolg ist die Übereinstimmung zwischen der Motivausprägung und der Möglichkeit, diese auszuleben.

Wie entsteht «Praxis-Glück»?

Aufgrund der besonderen Bedingungen des zahnärztlichen Kontexts spielen zwölf der 16 Lebensmotive bei der Unternehmensführung eine Rolle – mehr als in anderen Branchen. Vier Motive betreffen die Work-Life-Balance. Je mehr Motive in die Analyse einfließen, desto differenzierter können Handlungsempfehlungen ausgesprochen werden. Lebensmotive wie Neugier, Status, Besitzen, Struktur, Sicherheit und Revanche sowie soziale Anerkennung, Sozialkontakte, Prinzipien und soziales Engagement dienen als Grundlage, um zu evaluieren, was eine Person für eine motivierte Unternehmensführung braucht. Das Mass der Ausprägung ist dabei entscheidend.

Betrachten wir exemplarisch die zwei Motive «Einfluss» und «Autonomie», wird schnell deutlich, wie unterschiedlich sich diese auf ein Unternehmen auswirken.



Lebensmotiv Einfluss

Der Leitgedanke des Motivs «Einfluss» beschreibt das Streben nach Macht, Kontrolle und Eigenverantwortung. Menschen mit einer hohen Ausprägung sind ehrgeizig, leistungsorientiert und entscheidungsfreudig. Sie übernehmen gerne Verantwortung und wollen aktiv Einfluss nehmen. Führen macht ihnen Spass und gibt Energie. Menschen mit niedrigem Einfluss-Motiv sind zurückhaltend, service- und personenorientiert, treffen nicht gerne Entscheidungen und vermeiden es, Verantwortung allein zu tragen.

Lebensmotiv Autonomie

Das Motiv «Autonomie» beschreibt das Bedürfnis nach emotionaler Verbundenheit – es geht dabei um die Qualität von Kontakten. Menschen mit einer hohen Ausprägung sind Individualisten und autonome Einzelgänger, die Freiräume brauchen, gerne allein entscheiden, selbstständig arbeiten und Unabhängigkeit bevorzugen. Menschen mit einer niedrigen Ausprägung sind hingegen Teamplayer. Sie mögen emotionale Nähe und echte Gemeinsamkeit. Sie sind kooperativ; sie denken konsens- und gemeinschaftsorientiert.

Kombination der Lebensmotive Einfluss und Autonomie

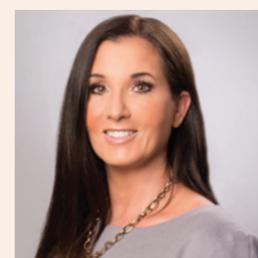
- Hoher Einfluss und hohe Autonomie: Diese Personen sind als Inhaber von Einzelpraxen geeignet. Sie können ebenso gut in einem System mit angestellten Zahnärzten als Chef oder Klinikleiter arbeiten, in einer Praxisgemeinschaft oder mit Partnern, die ihre Führungsrolle nicht wahrnehmen wollen.
- Hoher Einfluss und niedrige Autonomie: Diese Chefs könnten unter einem Motivkonflikt leiden. Sie möchten allein entscheiden und Führung übernehmen, empfinden sich aber schnell zu dominant oder suchen die enge Unterstützung aus dem Team. Häufig stellen sie sich mit ihren Mitarbeitern auf eine Stufe und stressen so ungewollt ihr Team; oft werden sie nicht mehr als Führungsperson wahrgenommen. Eine Gemeinschaftspraxis mit gleichberechtigten Partnern wäre ein ideales Arbeitsumfeld.
- Niedriger Einfluss und niedrige Autonomie: Diese Menschen sind starke Teamplayer. Sie suchen Nähe und Gemeinsamkeit und werden als sehr menschenfreundlich wahrgenommen. Verantwortung und Führung zu übernehmen, kostet sie Kraft und Energie. Eine Tätigkeit als angestellter Zahnarzt könnte das Mittel der Wahl sein.
- Niedriger Einfluss und hohe Autonomie: Sie könnten als Chef ebenfalls unter einem Motivkonflikt leiden, denn diese Menschen

möchten emotional autonom bleiben und vermeiden, Entscheidungen zu treffen. Sie brauchen Freiräume und suchen deshalb häufig Rückzugsmöglichkeiten. Eine Tätigkeit als angestellter Zahnarzt, wissenschaftlicher Mitarbeiter oder autarker Spezialist wären möglich. Ein starkes Praxismanagement oder Praxispartner, die gerne die Führung übernehmen, könnte – je nach individueller Persönlichkeitsstruktur – auch als angenehm empfunden werden.

Allein die vier Kombinationsmöglichkeiten dieser zwei Motive erlauben, eine passende Unternehmensform zu finden bzw. Möglichkeiten aufzudecken, bei einer unpassenden Strategie dennoch das persönliche Praxis-Glück zu finden.

Fazit

Ein kritischer Blick auf die eigene Persönlichkeit lohnt sich immer: Von der Gründung bis zur Abgabe können anhand einer Persönlichkeitsanalyse effiziente Handlungsempfehlungen abgeleitet werden. Gesundheit, Freude und Motivation am Arbeitsplatz sind nicht nur entscheidend für das Wohlbefinden des Unternehmers, sondern auch des gesamten Praxisteams. Persönlichkeit, Individualität und Nachhaltigkeit sind deshalb heute die Schlüsselwörter für erfolgreiche Unternehmen. [DT](#)



Andrea Stix, M.Sc., MBA

CAMLOG Vertriebs GmbH
andrea.stix@camlog.com
www.camlog.de



Ohne geschulte Köpfe und versierte Hände nützt Zahntechnik keinem

Statement von Alexander Ewert, Director Marketing & Education bei CANDULOR.

Welche analogen und digitalen Schlüsselqualifikationen sind heute und morgen für die abnehmbare Prothetik erforderlich? Welche Fähigkeiten und Fertigkeiten werden gebraucht, einen wie auch immer hergestellten Zahnersatz fachgerecht beurteilen zu können? Gestritten wurde und wird über diese Fragen nach wie vor. Die ernsthaft geführte Diskussion darüber gehört auf jeden Fall dazu. Sie ist essenziell für unser Selbstverständnis als Handwerk und ebenso für die zahntechnische Versorgungsqualität. Welche Inhalte eine zeitgemässe Qualifizierung mit Blick auf die Automatisierung zahntechnischer Arbeitsabläufe in der Berufsausbildung und damit zukünftig in Laboren und Berufsschulen vermittelt werden sollen, ist das Ziel der aktuellen Überarbeitung des Ausbildungsrahmenplans von 1997. Startschuss hierfür war im Zentralverband des Deutschen Handwerks am 29. November 2019 in Berlin. Es wird auch deshalb höchste Zeit, darin Essenzielles zu erhalten und Neues zu ergänzen, weil die Bevölkerung immer älter wird, ihre eigenen Zähne oder die «Dritten» länger braucht. Zahntechnik ist und bleibt erstaunlich notwendig.

Wer Visionen hat, sollte zum Arzt gehen, sagte der deutsche Bundeskanzler Helmut Schmidt einmal. Die Vision grundsätzlich zu verdammen, war vermutlich nicht seine Absicht. Gerade er war im Denken und Handeln von Werten geleitet. Auch die Zahntechnik braucht ihre Vision, und zwar als Handwerk, um als solches zu bestehen, um junge Menschen für sie zu begeistern und diejenigen, die diesen Beruf ausüben, weiterhin zu faszinieren,



sich darin fortzubilden, sich zu entwickeln und davon auch satt werden zu können. Mit kompetentem Kopf und versierten Händen kann man analog und digital arbeiten, manuell oder maschinell Zahnersatz festsitzend oder abnehmbar konstruieren, fertigen und kontrollieren. Man muss heute beides können. Ohne solche Köpfe und Hände geht nirgendwo nichts. Deshalb ist Zahntechnik als Werk der Hand mit Wert zu begreifen. Das Digitale nutzen, wenn Maschinen es qualitativ

besser können. Automatisierte Fertigungszeiten generieren Zeit für Arbeiten, die man besser selbst in die Hand nimmt. Zahntechnische Leistungen sind Einzelanfertigungen und sollten diese Bezeichnung verdienen. Die erforderliche Kompetenz reift im Kopf und in den Händen nach der Ausbildung. Sie reift in den Situationen, in denen gemeinsam mit dem Kunden am Behandlungsstuhl gestanden und genau hingesehen wird. Das auf diese Weise geschulte Auge lernt, klinische Situationen in zahntechnische Lösungen noch besser umzusetzen.

Handwerk ist unverzichtbar
Wenn im Labor CAD/CAM-Systeme noch keine oder nicht zufriedenstellende abnehmbare Lösung generieren können, komplexe Nacharbeit erforderlich ist oder Systeme ausfallen, schlägt die Stunde des Handwerks. Müssen die Hände dann mangels geschulter und geübter Kenntnisse und Fertigkeiten in den Schoss gelegt werden, ist es das Ende. Sollten letztlich zu wenige Zahntechniker da sein, um Zähne sachgerecht mit den Händen aufstellen, Verankerungselemente, Prothesenkörper und -sättel planen, anpassen, modellieren, farblich charakterisieren und fertigstellen sowie auch qualitativ beurteilen zu können, dann wäre zu wenig Handwerk vorhanden, nicht nur für die abnehmbare Prothetik. [DZ](#)

Handwerk ist unverzichtbar

Das Digitale nutzen, wenn Maschinen es qualitativ

CANDULOR AG

Tel.: +41 44 805 90 00 · www.candulor.com

ANZEIGE



JORDI
RÖNTGENTECHNIK AG

Schärfe bis ins Detail. Für sichere Diagnosen.

Dank des optimierten Röntgenstrahlverlauf entstehen deutlich weniger Artefakte.

Exakte Patientenpositionierung für perfekte Aufnahmen dank „Face-to-Face-Positionierung“ und der „Panorama Scout-Funktion“

Hochauflösende 3D-Aufnahmen bei einer Voxelgrösse von 80µm

Konsequente Strahlenreduktion

Intelligentes Konzept:

- Anpassung des Aufnahmevolumens am Kiefer
- Minimiert Artefakte
- 11 flexibel wählbare Aufnahmebereiche von ø 40x40mm bis ø100x80mm
Optional ø150x140mm

Jordi Röntgentechnik AG
Dammstrasse 70
CH-4142 Münchenstein
Tel. +41 (0)61 417 93 93
www.rxtech.ch



Die guten Gebrauchten – wir haben sie!

Gebraucht statt Neu: Mit XRAYdental treffen Sie eine gute Wahl.

Auch ein Second Life-Röntgengerät soll zuverlässig arbeiten und eine möglichst optimale Bildqualität liefern. Mit den guten Gebrauchten von XRAYdental und der Zulassung, Wartung und Betreuung durch unsere Kooperationspartner in der Schweiz treffen Sie eine gute Wahl.

XRAYdental | Die Röntgenspezialisten

Wir beschäftigen uns ausschliesslich mit digitalen Röntgenanlagen, bildgebenden Systemen und der dazugehörigen Peripherie. In diesem Segment haben wir unsere Expertise kontinuierlich ausgebaut.

Begonnen hat unsere Entwicklung 1995 in einem kleinen Unternehmen für digitale Röntgensysteme. Aus den Anfangsjahren des Testens und Entwickelns startete 2016 dann die heutige XRAYdental GmbH und ist seither an ihren Aufgaben und in ihrer Dimension stetig gewachsen.



Mittlerweile beschäftigen wir fünf IT- und Röntgentechniker und sind mit unserem Team europaweit für Kunden im Einsatz. Unsere Kooperationspartner für Zulassung, Wartung und Betreuung erweitern unseren Radius auch in die Schweiz. Egal, ob gebrauchte oder neue Röntgenanlagen, Sensoren im Austausch oder sonstige Ersatzteile und Zubehör: Mit den Marken unserer Wahl setzen wir auf Qualität und Zuverlässigkeit – Wir vertrauen den Produkten, die sich in jahrelanger Erfahrung und durch zahlreiche erfolgreiche Installationen bewährt haben, wie Sirona, Morita, Carestream und Planmeca. 

XRAYdental GmbH

Tel.: +49 6130 2072130
www.xraydental.de

Bahnbrechende Materialien für die Restaurative Zahnheilkunde

Eine fortschrittliche Technologie, welche die Freisetzung von Kalzium ermöglicht, öffnet eine neue Tür zur Erweiterung der THERA-Produktfamilie.

BISCO ist es gewohnt, bahnbrechende Materialien zu entwickeln. Nachdem das Forschungs- und Entwicklungsteam des Unternehmens den Erfolg von Mineral-Trioxid-Aggregat (MTA) als revolutionäres endodontisches Material im Bereich Perforationsreparaturen, Apexifizierungen, Pulpotomien und Pulpenüberkappungen beobachtet hatte, wandte es sich an das Labor, um die gleiche Wissenschaft auf die Restaurative Zahnmedizin anzuwenden.

TheraCal LC

Das Ergebnis war TheraCal LC. Dieses kunststoffmodifizierte Kalziumsilikat für den sicheren Pulpenschutz war der Beginn einer neuen Kunststoff- und Füllungstechnologie. Hinter den Kulissen des Erfolgs von TheraCal LC und der wachsenden Beliebtheit unter Zahnärzten steckt ein einzigartiger hydrophiler Kunststoff, der den Austausch von Kalziumionen zwischen der Material- und Dentinstruktur ermöglicht, was die Bildung von Hydroxylapatit und Sekundärdentin begünstigt.^{2,3}

«Mir gefällt TheraCal LC, weil es lichterhärtend ist, sehr gut aushärtet, die Bildung von Sekundärdentin induziert und es mir erlaubt, die Kavitätsoberflächen zu ätzen und zu säubern, ohne Angst haben zu müssen, es auszuwaschen», so Dr. Darrell Lyvers. «Es trägt auch dazu bei, die postoperative Sensibilität bei tiefen kariösen Läsionen zu minimieren, wo eine irreversible Pulpitis sonst eine Folgeerscheinung wäre.»

TheraCal LC wird direkt aus der Spritze appliziert, besitzt thixotrope Eigenschaften, ist lichterhärtend und lässt sich dadurch schnell und präzise platzieren. Tatsächlich ist die einfache Platzierung das Lieblingsmerkmal von Dr. Jeff Peifer, der das Material als Liner verwendet, während er direkte Kompositrestaurationen und Stumpfaufbauten anfertigt.

«Schon als ich TheraCal LC zum ersten Mal verwendete, war ich begeistert», sagt er. Ähnlich wie seine Kollegen erinnert sich Dr. Peifer, der in Gilbert (Arizona, USA) praktiziert, an die Zeiten, als man einen Kalziumhydroxid-Liner mit einem fluoridfreisetzenden Glastionomer mischte und in kleinen Bereichen platzierte, was seiner Meinung nach ein Albtraum war. Denn es musste verhindert werden, dass sich der Liner «entmischt» oder die Kavitätswände verunreinigt. «Dank seiner Darreichungsform aus der Spritze ist TheraCal LC sehr einfach zu platzieren und in kleinen Bereichen gut zu handhaben», so Dr. Peifer.

Dr. Peifer weiss auch zu schätzen, dass TheraCal LC Kalzium freisetzt* und einen alkalischen pH-Wert aufweist, der die Heilung und Apatitbildung fördert^{2,4} und gleichzeitig die Pulpa isoliert^{5,6}. «Dieses Produkt gibt mir Seelenfrieden, wenn ich eine tiefe Kavitätenpräparation habe.»

Neue Türen öffnen

Der durchschlagende Erfolg von TheraCal LC und seiner einzigartigen hydrophilen Kunststoff- und Füllungstechnologie veranlasste BISCO dazu, noch tiefer in die Wissenschaft der Restaurativen Zahnheilkunde einzusteigen und dabei weitere klinische Herausforderungen zu lösen.

«Diese neue Füllstofftechnologie öffnete eine neue Tür für die Produktentwicklung», betont Dr. Rolando Nuñez, Clinical Research Manager bei BISCO. «Jetzt ist es möglich, Materialien zu entwickeln, die Kalzium und Fluorid enthalten, die über einen Ionenaustausch freigesetzt werden können.»

TheraCem

Das zweite Mitglied der wachsenden THERA-Familie ist ein einmaliger selbstadhäsiver Zement, der – ohne Ätzen oder Primern – nicht nur einen starken Verbund mit Dentin und verschiedenen Substraten wie Zirkonoxid, Metall und Komposit eingeht, sondern auch Kalzium und Fluorid freisetzt.⁷ Nach 30-minütiger Polymerisierung wechselt es von einem sauren pH-Wert, der für eine anfängliche Bindung erforderlich ist, zum bevorzugten basischen pH-Wert.⁸

«Ich finde TheraCem besser als andere Zementprodukte, weil es einfach zu handhaben ist, Kalzium und Fluorid freisetzt und leicht zu reinigen ist», sagt Dr. Robert Beatty aus Frisco (Texas, USA). Er fügt hinzu, dass TheraCem es ihm erlaubt, Kronen mit einem vereinfachten Verfahren zu zementieren, wobei er überzeugt ist, dass er eine hervorragende Abdichtung schafft.

Eine wachsende Familie

Die THERA-Familie hat vor Kurzem die Pulpotomie-Behandlung in ihre Indikationsliste aufgenommen – mit der Einführung von TheraCal PT, einem dualhärtenden kunststoffmodifizierten Kalziumsilikat. Nach teilweiser oder vollständiger Entfernung der Pulpa wird es zur Behandlung von freiliegendem Dentin und zur Schaffung einer Schutzbarriere um den Pulpakomplex verwendet.

TheraCal PT ist chemisch mit synthetischen Portlandzement-Silikatpartikeln in einer Kalzium freisetzenden hydrophilen Matrix formuliert. Es wird direkt in die Pulpakammer eingebracht und ist nach zehn Sekunden Lichthärtung ausgehärtet.

Die THERA-Produktfamilie wird ständig erweitert, und es befinden sich weitere Produkte in der Entwicklung, welche die verbleibende Zahnstruktur schützen sollen.

«Diese neuen Materialien – ob sie nun als Pulpaüberkappung, Base/Liner oder Zemente Verwendung finden – werden den klinischen Ansatz der Restaurativen Zahnmedizin und unsere Patienten beeinflussen», sagte Dr. Nuñez. «Das Zeitalter von Bohrer und Füllung ist vorbei.»

BISCOs Suche nach neuen Materialien, die kompatibel mit der Zahnhartsubstanz sind, ist noch lange nicht abgeschlossen. Und im Zuge dieser laufenden Forschung und Entwicklung wird die Suche zweifellos neue Wissenschaft, Technologie und damit weitere bahnbrechende Produkte zutage fördern, die das Leben im Operationssaal für Kliniker auf der ganzen Welt einfacher gestalten.

«BISCO hat einige kluge Leute, die in ihren Küchen arbeiten», sagt Dr. Peifer. «Jedes BISCO-Produkt, das ich verwendet habe, konnte mich begeistern.» 

Bisco Dental Products

www.bisco.com

Vertrieb in der Schweiz:

MS Dental

Tel.: +41 32 387 38 60
www.ms dental.ch

* Daten und Literaturverzeichnis bei BISCO, Inc.

Dieser Artikel wurde mit Genehmigung von *Dental Product Shopper* gedruckt. Er wurde erstmals in *Dental Product Shopper Vol. 13 Nr. 6* veröffentlicht.

Fünf Vorteile von TheraCal LC:

1. Einzigartige hydrophile Matrix erleichtert die Kalziumfreisetzung.*
2. Alkalischer pH-Wert fördert die Heilung und Apatitbildung.^{2,4}
3. Die Darreichungsform aus der Spritze erlaubt eine einfache und präzise Platzierung – selbst in kleinen Bereichen.
4. Hohe Röntgenopazität ermöglicht leichte Identifizierung und Unterscheidung von Karies und anderen restaurativen Materialien – für eine schnellere Diagnose.
5. Feuchtigkeittoleranz bewirkt geringe Wasserlöslichkeit.*

Flexibles Volumen, ausgezeichnete Bildqualität, hoher Komfort

Bestehendes Orthophos-Produktportfolio wird mit neuem Röntgensystem Axeos von Dentsply Sirona erweitert.

Mit Axeos stellt Dentsply Sirona jetzt eine neue und vielseitige extraorale 2D-/3D-Röntgenlösung vor und ergänzt das bestehende Orthophos-Produktportfolio. Das Hybridgerät ist darauf ausgerichtet, in der zahnärztlichen und kieferorthopädischen Praxis alle Anforderungen an eine moderne Bildgebung zu erfüllen: mit flexiblen Volumina, hoher Zeichenschärfe für mehr Sicherheit in der Befundung sowie hohem Komfort für Bediener und Patient. Durch die zahlreichen Volumengrößen von bis zu 17 x 13 cm deckt Axeos das komplette Spektrum an zahnärztlichen Indikationen ab und ist so das ideale Gerät vor allem für Spezialisten.

Axeos, das neue und vielseitige 2D-/3D-Hybrid-Röntengerät von Dentsply Sirona, überzeugt: Mit dem qualitativ hochwertigen Direct Conversion Sensor (DCS) und den unterschiedlichen 3D-Volumina sorgt es für eine aussergewöhnliche Bildqualität, die dem Anwender eine sichere Befundung ermöglicht. Wie alle Röntgenlösungen aus dem Hause Dentsply Sirona, setzt auch Axeos auf smarte Konnektivität: Die nahtlose Anbindung an die bewährte Software Sidexis 4 und an zahlreiche Behandlungsprogramme unterstützt somit eine sichere und bessere Versorgung der Patienten. Darüber hinaus ermöglicht das Gerät mit Features, wie zum Beispiel dem patentierten Okklusalaufbiss, eine sichere und schnelle Positionierung und bietet damit viel Komfort für Patienten und Praxisteam.

«Die Bedürfnisse unserer Kunden, ihre Anforderungen an digitale Bildgebung sind unser Antrieb», sagt Tobias Lehner, Vertriebsleiter Imaging bei Dentsply Sirona Deutschland. «Das Feedback der Anwender, das wir im Vertrieb erhalten, fliesst direkt in die Entwicklung neuer Produktlösungen ein. Axeos ist ein Ergebnis solcher Prozesse und bietet Praxen und Kliniken genau das Röntengerät, das sie für klinische Sicherheit und optimale Behandlungsplanung benötigen.»



Das grosse Volumen und die ausgezeichnete Bildqualität machen Axeos zu einem professionellen Spezialisten bei der Patientenberatung und bei der Wiederherstellung eines gesunden, glücklichen Lächelns der Patienten.

Der Spezialist für ein breites Spektrum an Indikationen

Axeos unterstützt bei einer Vielzahl von Indikationen. Dazu verfügt das Gerät über verschiedene Volumina: von einem fokussierten Volumen (Ø 5 x 5,5 cm) für zum Beispiel endodontische Fälle bis zu einem grossen Volumen (Ø 17 x 13 cm), das den gesamten Zahnbestand inklusive beider Kiefergelenke darstellt. Im 3D-Bereich können Anwender aus zahlreichen Aufnahme-Modi wäh-

len, etwa den Low-Dose-Modus für 3D-Aufnahmen im Dosisbereich von 2D-Röntgenbildern und den HD-Modus für Aufnahmen mit bis zu 80 µm Auflösung, die ganz einfach per Klick ausgewählt werden können. Ausserdem verfügt Axeos über eine grosse Auswahl von 2D-Programmen, die dank DCS-Sensortechnologie und echtem Autofokus eine ausgezeichnete Bildqualität bieten und damit eine sichere Befundung ermöglichen. Neben den klassischen Standard-Panoramaaufnahmen gehören zum Beispiel auch die extraorale Bissflügelaufnahme sowie das Kinderpanorama zum Leistungsumfang des Geräts. Auf Wunsch lässt sich Axeos mit dem Ceph-Ausleger (links oder rechts) auch nachträglich ausstatten. Durch diese Vielseitigkeit eignet sich Axeos für unterschiedliche Fragestellungen in der Zahnmedizin, ganz besonders in der Implantologie, Kieferorthopädie sowie Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie.

Moderne Bildgebungssoftware inklusive

Das Gerät wird mit der modernen und preisgekrönten¹ Bildgebungssoftware Sidexis 4 geliefert, die eine genaue Befundung unterstützt und den smarten Austausch mit anderen Applikationen ermöglicht. Sidexis 4 ist kompatibel mit über 250 Praxismangement-Softwaresystemen sowie Behandlungsplanungsprogrammen für die Implantologie, Endodontie und Kieferorthopädie. Anwender können sich dabei auf die Schnittstellen und Kompatibilität der Daten verlassen.

Komfortable Positionierung

Neben hoher Bildqualität und smarter Konnektivität überzeugt Axeos durch sein automatisches Positionierungssystem für einen hohen Patienten- und Benutzerkomfort. Neben dem patentierten Okklusalaufbiss sorgt die clevere Höhenverstellung dafür, dass die Gerätehöhe für den einzelnen Patienten bereits vor Betreten des Röntgenraums eingestellt werden kann und Patienten so komfortabel wie möglich durch den Röntgenprozess geleitet werden. Die Barrierefreiheit des Geräts ermöglicht auch eine direkte und unkomplizierte Positionierung von Rollstuhlpatienten. In Kombination mit der einfachen Bedienung werden mögliche Fehlerquellen reduziert und Zweitaufnahmen vermieden – für mehr Sicherheit und zum Wohle des Patienten.

Preisgekröntes Design

Elegante Designelemente wie das Ambient Light, das neue, intuitiv zu bedienende EasyPad sowie das integrierte Ordnungssystem sind Highlights, für die Axeos im Jahr 2020 den Red Dot Award für Produktdesign erhalten hat.

«Axeos ist genau das Gerät, auf das ich gewartet habe», sagt Dr. Bernhild-Elke Stammitz, Zahnärztin aus Langen, Deutschland. «Ich kann damit nahezu jede klinische Fragestellung beantworten. Dank einfacher Patientenpositionierung und sehr kurzer Scanzeiten erhalte ich schnell und verlässlich die gewünschte Aufnahme, die ich sofort befunden und nahtlos weiterverarbeiten kann. Mich überzeugt dabei vor allem die Qualität der Aufnahmen.»

Hohe hygienische Sicherheit

Bei der Entwicklung von Axeos hat Dentsply Sirona bereits die gestiegenen Hygieneanforderungen durch Sicherheitsprotokolle berücksichtigt. Für die Aufnahme selbst ist dank voreinstellbarer Positionierung nur in geringem Umfang physischer Patientenkontakt nötig. Dazu kommt ein hygienisch vorteilhaftes Touchpad, das eine Bedienung mit Handschuhen erlaubt. All das zusammen trägt dem hohen Sicherheitsbedürfnis von Patienten und Personal Rechnung.

Axeos auf Tour durch die Schweiz

Ab Mai 2021 startet Dentsply Sirona mit dem mobilen Showroom eine Tour in verschiedene Regionen der Schweiz. Entdecken Sie vor Ort unseren Spezialisten für ein breites Spektrum an Indikationen. Axeos bietet aber neben einer Vielzahl von Indikationen auch eine moderne Bildgebungssoftware, komfortable Positionierung, preisgekröntes Design und hohe hygienische Sicherheit.

Buchen Sie jetzt unter www.dentsplysirona.com/mobiler-showroom einen Termin in Ihrer Region. Weitere Informationen zu Axeos gibt es unter www.dentsplysirona.com/axeos. 

¹ German Design Award in der Kategorie «Excellent Communications Design», Red Dot Award in der Kategorie «Communication Design».



Das neue Röntengerät Axeos verfügt über eine Vielzahl von Volumina für verschiedene Anwendungen und diagnostische Zwecke, darunter ein grosses Volumen Ø 17 x 13 cm für spezielle 3D-Aufnahmen, welche den gesamten Kiefer einschliesslich beider Kiefergelenke abdecken.

Dentsply Sirona (Schweiz) AG

Tel.: +41 56 483 30 40
www.dentsplysirona.com

Infos zum Unternehmen



Schnell und zuverlässig: die Service-Abteilung «Neue Technologien»

Technischer Dienst von KALADENT mit Bestnoten.

Für den Erfolg einer Zahnarztpraxis ist die Qualität und Verfügbarkeit der Infrastruktur enorm wichtig. Ein Ausfall einzelner Geräte ist sowohl für das Praxisteam als auch für den Patienten ärgerlich und kann durchaus wirtschaftliche Folgen für den Praxisbetreiber haben.

KALADENT investiert fortlaufend in seinen Technischen Dienst, um seine Kunden noch schneller und kompetenter – egal in welcher Region der Schweiz – betreuen zu können.

Mit acht regionalen Techniker-Stützpunkten, an welchen 48 Servicetechniker zur Verfügung stehen, ist KALADENT schon heute in der Lage, schnellste Interventionszeiten zu garantieren und die Betriebsunterbrüche in Zahnarztpraxen so kurz wie möglich zu halten.

Höchster Standard

Um der zunehmenden Digitalisierung in modernen Praxen Rechnung zu tragen, hat KALADENT eigens dafür eine Service-Abteilung «Neue Techno-



logien» aufgebaut. In den jeweiligen Regionen stehen für Kunden insgesamt neun spezialisierte NT-Techniker bereit.

«Wenn immer möglich, versuchen wir über Fernwartungen – ohne eine physische Intervention vor Ort – zu helfen.

Das geht schneller und ist zudem noch günstiger für den Zahnarzt», so KALADENT CEO Hans-Peter Rissi.

Damit ein höchster Standard gewährleistet werden kann, durchlaufen die KALADENT Servicetechniker ein umfassendes Ausbildungsprogramm. Sowohl intensive Schulungen bei Herstellern als auch stetige Weiterbildungszyklen in allen Bereichen gehören dazu.

Kompetent unterstützen – optimal betreuen

KALADENT hat sich zum Ziel gesetzt, jeden Kunden in den einzelnen Regionen der Schweiz so kompetent und optimal wie möglich zu unterstützen, gerade auch in Zeiten der Pandemie. Das Unternehmen ist der Überzeugung, dass diese Investition höchste Kundenzufriedenheit erzeugt und ein wichtiger Schritt in der digitalen Zukunft der Zahnmedizin ist. [DT](#)

KALADENT AG

Tel.: +41 844 35 35 35
www.kaladent.ch

ANZEIGE

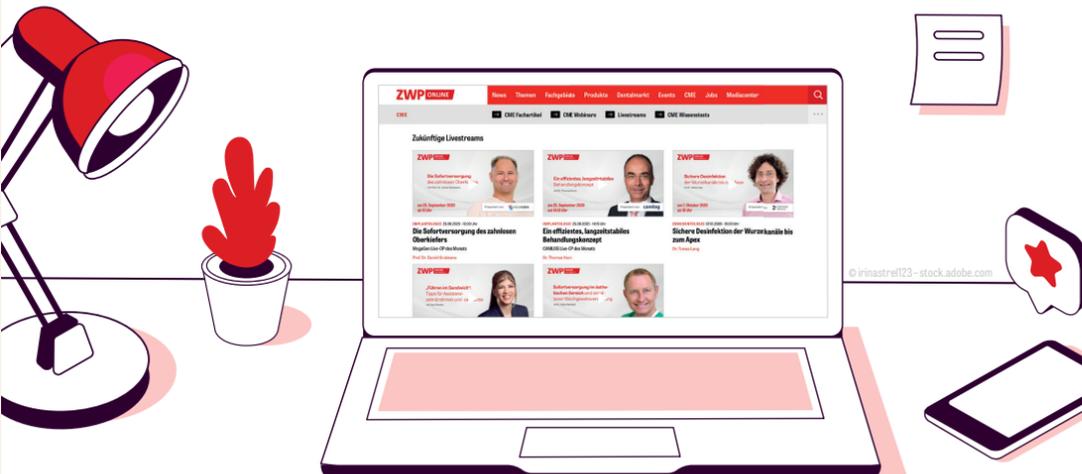
ZWP ONLINE
CME-COMMUNITY
www.zwp-online.info/cme-fortbildung

6.500 Mitglieder können sich nicht irren.

Werden auch Sie Teil der ZWP online CME-Community.



- Fachbeiträge
- Live-OPs
- Live-Tutorials
- Web-Tutorials
- Web-Interviews



© rimastrel123 - stock.adobe.com

OEMUS MEDIA AG Holbeinstraße 29 · 04229 Leipzig · Deutschland · Tel.: +49 341 48474-0 · info@oemus-media.de

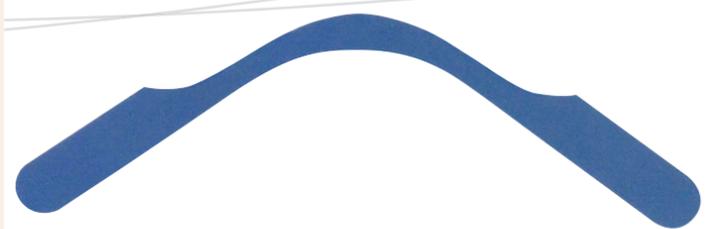
Optimale Adaptation und Abdichtung

Slick Bands™ Margin Elevation-Band.

Garrisons neues Slick Bands™ Margin Elevation-Band ermöglicht eine optimale Adaptation und Abdichtung tief liegender Präparationsränder, sodass eine Verlagerung des Randbereichs mit Composite durchgeführt werden kann.

Die «Deep Margin Elevation»-Technik ist eine nützliche, nicht operative Herangehensweise für die Behandlung von tief liegenden Rändern. Mit dem Slick Bands™ Margin Elevation-System konnte die Technik erheblich verbessert werden, da die Applikation nun leichter, schneller und besser planbar ist.

Margin Elevation Band



Garrison
Dental Solutions

Klinische Indikation für die Technik

Ein tief liegender Präparationsrand erschwert die Isolierung während des Füllens und macht sie schlechter planbar. Die Margin Elevation-Technik ermöglicht eine optimale Adaptation und Verlagerung tiefer Randbereiche vor der indirekten Restauration (Inlay oder Onlay).

Die neuen Slick Bands™ Margin Elevation-Bänder werden in einer Packung mit 50 der neuen Margin Elevation-Matrizen geliefert, die eine optimale Adaptation und Abdichtung tiefer Präparationsränder ermöglichen, sodass eine Verlagerung des Randbereichs mit Composite durchgeführt werden kann. Sie können das Margin Elevation-Band in Verbindung mit dem hochwertigen Tofflemire-Retainer verwenden. So erhalten Sie die bestmögliche Zahnfleischadaptation und -kontur für die tiefen Randbereiche. Die Höhe der Margin Elevation-Matrize kann so angepasst werden, dass eine verbesserte Anpassung an die tiefen Randbereiche möglich ist.

[DT](#)

Garrison Dental Solutions

Tel.: +49 2451 971-409
www.garrisondental.com

Infos zum Unternehmen



Die nächste Generation von Intraoralscannern

Align Technology präsentiert die neue iTero Element Plus Serie.

Die seit Februar verfügbare iTero Element Plus Serie erweitert das Portfolio an iTero Element Intraoralscannern des Unternehmens um neue Lösungen, die einen breiteren Bereich des Dentalmarktes be-

dienen. Sie baut auf dem Erfolg der preisgekrönten iTero Element Familie auf und bietet alle bestehenden kieferorthopädischen und restaurativen digitalen Funktionen, auf die sich Ärzte verlassen –

plus schnellere Bearbeitungszeiten und erweiterte Visualisierungsfunktionen für ein nahtloses Scannerlebnis in einem neuen schlanken, ergonomischen Design.

Die iTero Element Plus Serie ist sowohl in einer mobilen als auch in einer Cart-Konfiguration erhältlich und bietet somit mehr Flexibilität und Mobilität. Die mobile Konfiguration macht die Leistung der iTero Element Plus Serie tragbar mit einer kompakten mobilen Scannerlösung in medizinischer Qualität, welche die gleichen hochwertigen Bilder wie die Cart-Konfiguration liefert. «Wir sind bestrebt, die sich entwickelnden Bedürfnisse von Ärzten zu erfüllen, und haben die iTero Element Plus Serie entwickelt, um ihnen dabei zu helfen, das Praxiswachstum zu steigern und digitales Scannen und Bildgebung als Kernbestandteil ihres digitalen Workflows einfach in ihre Kliniken zu integrieren», sagt Yuval Shaked, Align Technology, Senior Vice President und Managing Director, iTero Scanner and Services Business. Informationen über die iTero Element Plus Serie finden Sie unter www.itero.com. **DT**

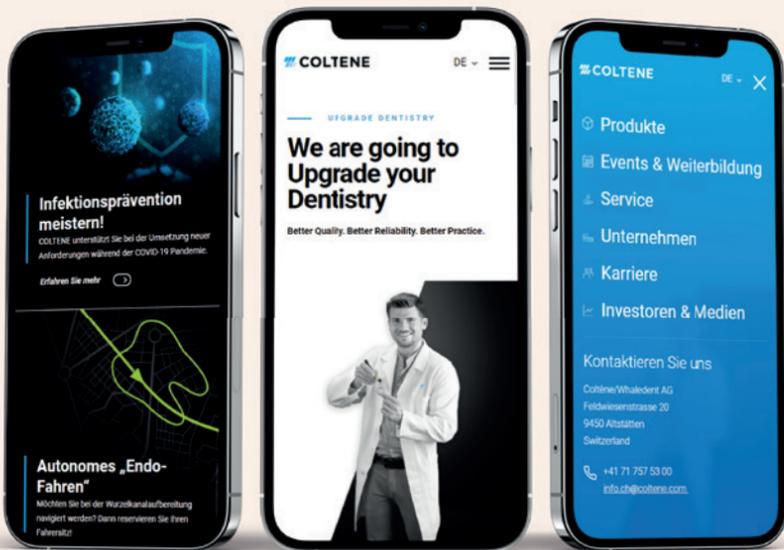


Align Technology GmbH

Tel.: 0800 2524990
www.aligntech.com

Neuer Auftritt für eine brillante Familie

Modern, intuitiv und noch näher an der Praxis:
COLTENE präsentiert neues Infoportal.



Der Webauftritt des internationalen Dentalspezialisten COLTENE wurde im Zuge eines umfassenden Relaunches optisch und inhaltlich an die modernen Seh- und Lesegewohnheiten angepasst. Empfangen werden die User von Einblicken in aktuelle Produkt- und Themenwelten. Neben der Infektionsprävention und einer Einführung in das autonome «Endo-Navigieren» bei der Wurzelkanalaufbereitung stellt sich die «BRILLIANT Family» vor.

Als Innovationsführer in der ästhetischen Füllungstherapie forscht COLTENE seit Jahrzehnten aktiv an der Entwicklung leistungsfähiger, vielseitig einsetzbarer Komposite in höchster Schweizer Qualität. Anhand eingängiger Beispiele aus dem Alltagsleben illustriert das Unternehmen auf www.coltene.com die unterschiedlichen Anwendungsmöglichkeiten. Die plakative Darstellung der Behandlungsoptionen hilft Neueinsteigern und bietet sich auch für die Patientenaufklärung an.

Die Zuordnung der einzelnen Kompositvarianten ist denkbar einfach: Mit BRILLIANT EverGlow gelingen lang anhaltend schöne und natürlich glänzende Restaurationen im Handumdrehen. Das CAD/CAM-Komposit BRILLIANT Crios steht für zuverlässige und ästhetische Restaurationen mit deutlich geringerem Zeitaufwand. Ästhetisch hochwertige Frontzahnrestaurationen in nur einer Sitzung sind mit dem Composite Veneering-System BRILLIANT COMPONEER möglich.

Vertiefende Informationen, moderne Anwendervideos und Patientenfälle sowie Workshoptermine und Dentalevents machen den Rundumservice komplett. **DT**

Coltene/Whaledent AG

Tel.: +41 71 7575-300
www.coltene.com



Computer Assistierte Lokal Anästhesie

Kontrollierte Fließgeschwindigkeit verhindert Schmerz.

Anästhesie ohne Unannehmlichkeiten ist heute möglich: CALAJECT™ hilft, schmerzfrei zu injizieren. Das Geheimnis ist ein intelligentes und sanftes Verabreichen von Lokalnarkotika. CALAJECT™ kontrolliert die Fließgeschwindigkeit des Anästhetikums in jedem Programm und verhindert damit Schmerzen, die üblicherweise durch eine hohe Geschwindigkeit der Injektion und die anschließende Schwellung des Gewebes entstehen.

Das Steuergerät besteht aus einem hygienisch glatten Touchscreen und überzeugt durch einfache Programmwahl mit nur einer Berührung und übersichtlicher Programm-anzeige.

Absolut geräuschloser und vibrationsfreier Betrieb sind durch das Handstück bei allen Einstellungen mit Sichtbarkeit der Zylinderampulle während der gesamten Injektion gegeben. Alle Standard-Dentalkanülen können benützt werden. CALAJECT™ ist für alle Injektionstechniken einsetzbar und bietet drei Injektionseinstellungen für die Infiltrations-, Leitungs- und intraligamentäre (sowie palatinale) Anästhesie.

Das Gerät ist kostengünstig in der Anwendung – keine Mehrkosten für zusätzliche Einwegverbrauchsmaterialien –



und die sanfte, schmerzfreie Injektion mit CALAJECT™ fördert eine vertrauensbildende Behandlung Ihrer Patienten! **DT**

RØNVIG Dental Mfg. A/S

Vertrieb D-A-CH
Tel.: +49 171 7717937
www.calaject.de

ANZEIGE

DIE GUTEN GEBRAUCHTEN - wir haben sie.

LIEFERUNG AUCH IN DIE D-A-CH-REGION



Abb. ähnlich - Änderungen vorbehalten



Abb. ähnlich - Änderungen vorbehalten



Abb. ähnlich - Änderungen vorbehalten

Wir haben sie:

- sorgfältig geprüft
- gewartet
- in Top-Zustand

XRAY dental
Die Röntgen Spezialisten

XRAYdental GmbH
Mainz (Deutschland)
info@xraydental.de
www.xraydental.de

Hygiene in der Zahnarztpraxis – aktueller denn je

Mit Schülke die Infektionskette durchbrechen.

Die Durchführung richtiger Händehygienemaßnahmen ist die Grundvoraussetzung für eine erfolgreiche Unterbrechung der Infektionskette. Waschen mit Seife erfolgt zur Reinigung der Hände nach Verschmutzung und ersetzt keine hygienische Händedesinfektion.

Wissenschaftliche Untersuchungen zeigen: Eine gründliche Händewaschung kann die Keimzahl um bis zu 80 Prozent reduzieren, die Händedesinfektion dagegen über 99,99 Prozent. Die hygienische Händedesinfektion dient nicht nur dem Schutz der Patienten, sondern schützt auch die Mitarbeiter selbst. Bereits der kleinste Riss ist bei ausgetrockneter Haut ein Reservoir für Mikroorganismen und somit auch Infektionsquelle. Eine konsequente Hautpflege ist daher unerlässlich. Bei allen Tätigkeiten mit unmittelbarem Patientenkontakt ist auf gepflegte, natürliche, kurz-

« Die hygienische Händedesinfektion dient nicht nur dem Schutz der Patienten, sondern schützt auch die Mitarbeiter selbst. »



Fatmir Hoti, Sales Manager Dental, Fachexperte Infektionsprävention bei Schülke.

geschchnittene Fingernägel zu achten. Die Händedesinfektion hat über 30 Sekunden mit einem alkoholischen Händedesinfektionsmittel zu erfolgen, welches über eine Biozidzulassung verfügt, den Vorgaben nach EN 1500 entspricht und bei einer anerkannten Fachgesellschaft (VAH) gelistet ist. Auf spezielle Wirksamkeiten ist im Anlassfall (z. B. Verdacht auf Norovirus) zu achten. 

schülke

Schülke & Mayr AG
Tel.: +41 44 466 55 44
www.schuelke.ch

Instrumentenaufbereitung richtig gemacht

Klügeres Arbeiten mit IMS-Lösungen von Hu-Friedy®.



Organisation von Instrumenten vereinheitlicht und kombiniert. So bleiben die Instrumente von der Reinigung bis zur Anwendung bestens organisiert und intakt. Das aufwendige Vorsäubern und Sortieren von Instrumenten entfällt, das Risiko von Instrumentenbruch und Verletzungen ebenso.

Aktuelle Hygienerichtlinien werden selbstverständlich erfüllt und sind gerade jetzt wichtiger denn je. Gleichzeitig gestaltet das IMS die Arbeit effizienter und damit wirtschaftlicher. 

Maximale Sicherheit und Schutz für Patienten, Praxispersonal und Instrumente gewünscht? Das Instrumenten Management System (IMS) von Hu-Friedy® sorgt für eine sichere wie schonende Instrumentenaufbereitung und spart dabei Zeit und Kosten. Mit einem speziellen integrierten System werden Reinigung, Sterilisation, Lagerung und

Flexident AG
Tel.: +41 41 310 40 20
www.flexident.ch

ANZEIGE

calaject.de

„schmerzarm+komfortabel“

Jeden ersten Dienstag im Monat

orangedental Webinare – jetzt kostenlos anmelden!

In Zeiten von COVID-19 ermöglichen Webinare eine ortsunabhängige Kommunikation und Wissenserweiterung. orangedental bietet Webinare für Zahnärzte jeden ersten Dienstag im Monat an.

«Ez3D-i Endo/Ortho/Segmentierung»

Das Webinar 4 für Zahnärzte dreht sich um das Thema «Ez3D-i Endo/Ortho/Segmentierung». Im Webinar werden viele Ez3D-i Funktionen erklärt. Beispielsweise die Standardfunktionen zur 3D-Endo-Vermessung und erweiterte Funktionen im 3D-Endo-Modul. Darüber hinaus erläutert das Unternehmen die automatische und manuelle Segmentierung von Zähnen und Knochensegmenten. Im Ortho-Chirurgiemodul wird die Verarbeitung der extrahierten Segmente, ausserdem die virtuelle Extraktion von Zähnen, Zahn- und Kieferbewegungen vermittelt. Es werden Einblicke in folgende Bereiche gegeben: Simulation Protrusion, Schie-



nen gegen Schnarchen, Schlafapnoe und die digitale Planung für Dysgnathie-Chirurgie.

Durch Umfragen, die live ausgewertet und besprochen werden, und die direkte Beantwortung von Fragen, ergibt sich ein interaktiver Austausch mit allen Teilnehmern.

Jetzt vormerken

Das Webinar 4/2021 findet am 6. April 2021 von 18.30 bis 19.30 Uhr

statt. Hier können Sie sich unverbindlich und kostenlos anmelden:
<https://register.gotowebinar.com/register/7111286478946628622>

Weitere Informationen rund ums Thema Webinar gibt es unter www.orangedental.de/webinar-serie/. 

orangedental GmbH & Co. KG
Tel.: +49 7351 47499-0
www.orangedental.de

Infektionsschutz und Mikrobiom-Symbiose

BioLactis: Orale Probiotikum sorgt für gesunde Mundflora.

Das orale Mikrobiom kann heute mit neuen Techniken wie dem Next Generation Sequencing in seiner Gesamtheit erfasst werden, und es wird deutlich, dass es weniger auf einzelne schädliche Keime ankommt als auf eine Ausgewogenheit: Geringe «Richness», also eine geringere Zahl an verschiedenen Keimen, und eine hohe «Evenness», eine quantitative Gleichmässigkeit.

Ein ausgewogenes (nicht dysbioses) Mikrobiom ist nicht nur mit oraler Gesundheit assoziiert, sondern kann auch den Therapieverlauf bei einer PA-Behandlung positiv beeinflussen.

Probiotika wie BioLactis verändern das Mikrobiom, indem sie gleichmässig wenige Keime ansiedeln, was zu einer gesunden Mundflora führt. Statt mit Chlorhexidin schädliche und nützliche Mikroorganismen unselektiv zu redu-

zieren, wird durch die Ansiedlung von gesunden Keimen das Mikrobiom verbessert.

Gleichzeitig wird die orale Immunantwort signifikant gestärkt, was zur Minimierung auch von viralen Infektionsrisiken beiträgt.

Eine gesunde orale Immunabwehr ist gerade in diesen schwierigen Zeiten Grundlage der Infektionsprävention.

BioLactis Probiotikum ist ein wohlschmeckendes Pulver, das einmal täglich auf die Zunge gestreut wird und dabei die Mundhöhle mit gesundheitsfördernden Bakterien besiedelt. Eine Anwendungs-Kur dauert 30 Tage und kann bis zu 3 Monate nachhalten. 



Cumdente GmbH
Tel.: +49 7071 9755721
www.cumdente.com

Erhöhter Patientenkomfort. Optimaler Zugang. Geniales Design.

Der A-dec 500 Behandlungsstuhl erfüllt höchste Anforderungen.

Der Behandlungsstuhl A-dec 500 sorgt für sanften, abstützenden Komfort, sodass sich Ihre Patienten entspannen können und sich für Ihre anstatt für andere Praxen entscheiden. Dies bietet Patientenkomfort sogar bei langwierigen Behandlungen. Sie können ausserdem nahe genug an den Patienten herantreten, um eine gesunde Körperhaltung beizubehalten und dadurch potenzielle Schmerzen und Beschwerden zu reduzieren.

Entdecken Sie das schlanke und dennoch stabile Design des neuen A-dec 500 Behandlungsstuhls. Die extradünne, komfortable Rückenlehne und Kopfstütze können auf die perfekte Position angepasst werden.

Der A-dec 500 agiert leise und reagiert auf jede Bewegung. Er ist einfach zu bedienen und individuell anpassbar. Die präzise Hydraulik ermöglicht geräuschlose, sanfte Start- und Stoppbewegungen während der Patientenpositionierung. Die flügelartige Rückenlehne stützt den Rücken und die Schultern des Patienten vollständig ab. Robuste, mehrteilige Armstützen stützen den Patienten beim Hineinlegen und Aufstehen. Sie kommen näher an Ihre Patienten heran, und das mit einer gesunden Haltung: Dank seiner sehr

dünnen Rückenlehne und Kopfstütze bietet der A-dec 500 Behandlungsstuhl mehr Fussraum unter dem Behandlungsstuhl, sodass Sie den Patienten tief genug positionieren können, um Zugang zur Mundhöhle zu erhalten und gleichzeitig eine ergonomische Position beizubehalten.

Flexibles Design: Konfigurierung der Instrumente je nach Bedarf. Die Radius-Zahnarztelemente und -Zusatzmodule lassen sich schnell und einfach um den Behandlungsstuhl drehen, sodass sie beidhändig genutzt werden können.

Zuverlässig und intuitiv. Erleben Sie die nächste Stufe der Innovation.

Kontaktieren Sie uns jetzt für einen unverbindlichen Vorführtermin oder eine individuelle Beratung.

abc dental ag
Tel.: +41 44 755 51 00
abc@abcdental.ch



Einzigartige Verzahnung, einzigartiger Biss

Der neue SHAX-Fräser für NEM: eine neue, patentierte Schneidengeometrie, mehr Effektivität, längere Standzeit.

SHAX ist eine revolutionär neue Generation von Hartmetallfräsern für die NEM-Bearbeitung. Denn SHAX performt mit zwei Stärken auf einmal. Erstens mit unglaublichem Biss, der für überraschend hohen Abtrag sorgt. Und zweitens sorgt der neue SHAX für beispiellos glatte Oberflächen, die die weitere Bearbeitung leicht und schnell machen. Das Geheimnis des neuen SHAX-Fräasers ist seine innovative und patentierte Schneidengeometrie: Sie wurde von den Komet-Entwicklern völlig neu gedacht.



Jeder Zahn ist einzigartig in seiner Form, kein Zahn gleicht dem anderen, die Zahnhöhen- und Zahntiefenteilung ist konsequent unterschiedlich. Das Ergebnis: ein extrem starker Abtrag bei gleichzeitig glatten Oberflächen. Ein Schneidkonzept, das auf Jahre hin neue Massstäbe setzen wird. Übrigens auch in Hinsicht auf die lange Standzeit und die angenehme, leichte Führung des Fräasers bei der Arbeit.

Vorteile:

- Einzigartige, patentierte Schneidengeometrie
- Extrem hoher Abtrag bei gleichzeitig überraschend glatten Oberflächen
- Elegante Führung, lange Standzeit

Indikation:

- Effektive Bearbeitung von NEM und Modellgusslegierungen
- Kronen- und Brückentechnik
- Modellgusstechnik 

Komet Dental Gebr. Brasseler GmbH & Co. KG

Vertrieb in der Schweiz:

Rodent AG

Tel.: +41 71 763 90 60 · www.rodent.ch

ANZEIGE

schülke 

Frisch für Sie am Start:

octenident® Mundspüllösung

gebrauchsfertige, octenidinhaltige Lösung zur hygienischen Mundpflege – auch dort, wo die Zahnbürste nicht hinkommt!



Unser Plus

- hemmt geruchsbildende Keime
- sorgt für einen frischen Atem
- reinigt gründlich
- ideal bei eingeschränkter Mundhygienefähigkeit
- chlorhexidinfrei

- verursacht keine Verfärbungen der Zähne¹
- geeignet ab 3 Jahren
- 2–3 × täglich mit 20 ml Gebrauchslösung während ca. 30 Sekunden den Mund spülen / gurgeln

1 Eine kosmetische Studie mit 53 Probanden hat gezeigt, dass 94 % der Probanden nach 4-wöchiger Anwendung keine Verfärbungen aufwiesen. Messverfahren: Vital Skala

6TH ANNUAL MEETING OF

ISMI

INT. SOCIETY OF METAL FREE IMPLANTOLOGY

7./8. Mai 2021 | Düsseldorf
Hotel InterContinental

16
FORBILDUNGSPUNKTE
FORBILDUNGSPUNKTE

MIT HYGIENEKONZEPT!

Ceramic Implants – State of the Art

6TH ANNUAL MEETING OF
ISMI INT. SOCIETY OF METAL FREE IMPLANTOLOGY

7./8. Mai 2021 | Düsseldorf
Hotel InterContinental

In Kooperation mit:
IAOC



ONLINE-ANMELDUNG/
PROGRAMMHEFT



www.ismi-meeting.com

Ceramic Implants – State of the Art

PRE-CONGRESS

Freitag, 7. Mai 2021

09.30 – 10.00 Uhr Begrüßungskaffee in der Industrieausstellung

SYMPOSIUM 1 10.00 – 12.00 Uhr

Patent

Vorstellung des Patent™ Implantat System
Andreas Winsauer/Altendorf (CH)

LIVE-OP (Live-Streaming)
Die Einfachheit des Patent™ Implantat System
Dr. Wolfgang Wignes/Bad Hersfeld (DE)

12.00 – 13.00 Uhr Pause/Besuch der Industrieausstellung

SYMPOSIUM 2 13.00 – 15.00 Uhr

SDS SWISS DENTAL SOLUTIONS

Einführung in die GAP Guided Augmentation Procedures
Dr. Karl Ulrich Volz/Kreuzlingen (CH)

LIVE-Tutorial (Live-Streaming)
System-Vorstellung GAP – Extraktion, Augmentation und Implantation
in einem Eingriff

15.00 – 15.30 Uhr Pause/Besuch der Industrieausstellung

15.30 – 17.30 Uhr **Teilnahmemöglichkeit:
Workshop 3 oder Pre-Congress Session**

WORKSHOP 3 15.30 – 17.30 Uhr

mectron
medical technology

Eigenblutkonzentrate in der zahnärztlichen
Chirurgie und Implantologie – Grundlagen, Gewinnung,
Aufbereitung und Anwendungsbeispiele
Prof. Dr. Dr. Dr. Shahram Ghanaati/Frankfurt am Main (DE)

PRE-CONGRESS SESSION

15.30 – 15.40 Uhr Eröffnung
Dr. Karl Ulrich Volz/Kreuzlingen (CH)

15.40 – 16.05 Uhr **Dr. Andreas Geiger/Augsburg (DE)**
Sportzahnmedizin – Biologische Zahnheilkunde
messbar machen

16.05 – 16.30 Uhr **Dr. Alexander Sobiegalla/Hemsbach (DE)**
Von 0 auf 500+ Keramikimplantate – Mein
Weg zum Spezialisten

16.30 – 16.55 Uhr **Dr. Wolfgang Wignes/Bad Hersfeld (DE)**
Die Biointegration und die vorhersehbaren Langzeit-
erfolge mit dem Patent™ Implantat System

16.55 – 17.20 Uhr **Dr. Manuel Bras da Silva/Lünen (DE)**
Neue synthetische Biomaterialien, von der Socket bis
hin zur horizontal-vertikalen Kieferkammaugmentation.
Techniken und klinische Fälle aus der Praxis

17.20 – 17.30 Uhr Diskussion
17.30 – 17.45 Uhr Pause/Besuch der Industrieausstellung

17.45 – 18.10 Uhr **Dr. Karl Ulrich Volz/Kreuzlingen (CH)**
AIM Anatomical Implantation Method und
RAP Rebuild Aesthetics Procedure

18.10 – 18.35 Uhr **Dr. Dominik Nischwitz/Tübingen (DE)**
Systemic Tissue Growth (STG): gezielte Ernährung
für optimale Osseointegration von Keramikimplantaten
und optimiertes Gewebewachstum

18.35 – 18.45 Uhr Diskussionsrunde mit den Referenten

ab 18.45 Uhr **GET-TOGETHER**
Im Kongress-/Ausstellungsbereich

HAUPTKONGRESS

Samstag, 8. Mai 2021

09.00 – 09.15 Uhr **Dr. Karl Ulrich Volz/Kreuzlingen (CH)**
Eröffnung durch den wissenschaftlichen Leiter

09.15 – 09.45 Uhr **Prof. Dr. Dr. Dr. Shahram Ghanaati/
Frankfurt am Main (DE)**
LSCC und die Anwendung in der Praxis

09.45 – 10.15 Uhr **Dr. Torsten Conrad/Bingen (DE)**
Biologie in der Zahnmedizin? Meine Erfahrungen der
letzten 6 Jahre und der Bezug zur Gegenwart

10.15 – 10.45 Uhr **Dr. Kurt Mosetter/Konstanz (DE)**
Die Muskelketten und ihre Wirkungen auf
das Kausystem

10.45 – 11.00 Uhr Diskussion
11.00 – 11.30 Uhr Pause/Besuch der Industrieausstellung

11.30 – 12.00 Uhr **ZTM Enrico Steger/Gais (IT)**
CAD/CAM und Zirkonoxid in der Prothetik –
aktueller Stand

12.00 – 12.30 Uhr **Dr. Alessandro Alan Porporati/
Plochingen (DE)**
Ceramics in Implantology: Past, Present and Future

12.30 – 13.00 Uhr **Dr. Dirk U. Duddeck/Berlin (DE)**
Fifty Shades of grey & white:
Titan vs. Keramik – Qualitätsunterschiede bei
Implantaten und die Folgen für den Zahnarzt

13.00 – 13.15 Uhr Diskussion
13.15 – 14.15 Uhr Pause/Besuch der Industrieausstellung

14.15 – 16.00 Uhr **EXPERTENTALK**
Knochenregeneration

Dr. Rebekka Hueber/Kreuzlingen (CH)
AIM Anatomical Implantation Method und RAP Rebuild Aesthetics
Procedure zur Erzielung perfekter Frontzahn-Ästhetik
Dr. Dr. Andrés Fernandez/San José (CR)
Khoury-Technique with simultaneous ceramic implant positioning in
the aesthetic area
Joachim Maier/Überlingen (DE)
19 Jahre später – Zahnersatz auf Keramikimplantaten heute

Moderation: Dr. Karl Ulrich Volz/Kreuzlingen (CH)

ORGANISATORISCHES

KONGRESSGEBÜHREN

Freitag, 7. und Samstag, 8. Mai 2021

Zahnarzt 355,- € zzgl. MwSt.
Assistent (mit Nachweis) 170,- € zzgl. MwSt.
Tagungspauschale* 118,- € zzgl. MwSt.

ISMI-Mitglieder erhalten 20% Rabatt auf die Kongressgebühr!

TAGESTICKETS

Freitag, 7. Mai 2021 | Pre-Congress 195,- € zzgl. MwSt.
Tagungspauschale* 59,- € zzgl. MwSt.

Samstag, 8. Mai 2021 | Hauptkongress
Zahnarzt 260,- € zzgl. MwSt.
Tagungspauschale* 59,- € zzgl. MwSt.

* Die Tagungspauschale beinhaltet unter anderem Kaffeepausen, Tagungsgetränke, Imbissversorgung
und ist für jeden Teilnehmer verbindlich zu entrichten.

Bitte geben Sie bei Ihrer Anmeldung die vollständige und korrekte Rechnungsanschrift an. Für die
nachträgliche Änderung der Rechnungsanschrift fällt eine Servicegebühr in Höhe von 30,- € an.

GET-TOGETHER

im Hotel InterContinental

Freitag, 7. Mai 2021, ab 18.45 Uhr

Kongressteilnehmer (Freitag und Samstag) kostenfrei
Begleitperson/Tagesticket 35,- € zzgl. MwSt.

(Im Preis enthalten sind ausgewählte Snacks und Getränke sowie Musik.)

Für das Get-together ist eine Anmeldung erforderlich.
Bitte auf dem Anmeldeformular angeben.

VERANSTALTER

ISMI – International Society of
Metal Free Implantology
Lohnerhofstraße 2 | 78467 Konstanz
Tel.: 0800 4764-000 | Fax: 0800 4764-100
office@ismi.me | www.ismi.me

ISMI INT. SOCIETY OF METAL FREE IMPLANTOLOGY

ORGANISATION/ANMELDUNG

OEMUS MEDIA AG
Holbeinstraße 29 | 04229 Leipzig
Tel.: +49 341 48474-308 | Fax: +49 341 48474-290
event@oemus-media.de | www.oemus.com



Die Veranstaltung wird entsprechend der geltenden Hygienerichtlinien
durchgeführt!

In Kooperation mit:

IAOC

6TH ANNUAL MEETING OF

ISMI

INT. SOCIETY OF METAL FREE IMPLANTOLOGY

Anmeldeformular per Fax an
+49 341 48474-290
oder per Post an

OEMUS MEDIA AG
Holbeinstraße 29
04229 Leipzig
Deutschland

Für das 6th Annual Meeting of ISMI am 7./8. Mai 2021 in Düsseldorf melde ich folgende Personen verbindlich an:
(Zutreffendes bitte ausfüllen bzw. ankreuzen.)

Online-Anmeldung unter: www.ismi-meeting.com

ja nein

Symposium Patent 1 Symposium SDS 2 Workshop mectron 3 oder Session (Vorträge) Hauptkongress

Titel, Name, Vorname, Tätigkeit	Mitglied ISMI	Programm Freitag	Programm Samstag
	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein	<input type="checkbox"/> Symposium Patent 1 <input type="checkbox"/> Symposium SDS 2 <input type="checkbox"/> Workshop mectron 3 oder <input type="checkbox"/> Session (Vorträge)	<input type="checkbox"/> Hauptkongress

Titel, Name, Vorname, Tätigkeit	Mitglied ISMI	Programm Freitag	Programm Samstag
Get-together (Freitag, 7. Mai 2021)			(Bitte Personenzahl eintragen!)

Stempel

Die Allgemeinen Geschäftsbedingungen für Veranstaltungen 2021
(abrufbar unter www.oemus.com/agb-veranstaltungen) erkenne ich an.

Datum, Unterschrift

E-Mail (Bitte angeben! Sie erhalten Rechnung und Zertifikat per E-Mail.)

Bitte geben Sie bei Ihrer Anmeldung die vollständige und korrekte Rechnungsanschrift an. Für die nachträgliche Änderung der Rechnungsanschrift fällt eine Servicegebühr in Höhe von 30,- € an.



Zahntechnik einmal andersherum

Full-Guided-Surgery- und All-on-4/6-Konzepte geben Zahntechnikern die Möglichkeit, die optimale Implantatposition mitzubestimmen. Von ZTM Karoline Fischer-Brestrich, Freiberg/DE.

„Ceramic Implants – State of the Art“

Die International Society of Metal Free Implantology e.V. (ISMI) lädt am 7. und 8. Mai 2021 zu ihrer 6. Jahrestagung in das Hotel InterContinental nach Düsseldorf ein.

Die Mundspülung mit dem Plus

Curaprox Perio plus ist eine bahnbrechende Familie chlorhexidinhaltiger Antiseptika, aber anders als Sie sie bisher kannten. Das „Geheimnis“ ist der Inhaltsstoff Citrox.

No. 2/2021 · 18. Jahrgang · Leipzig, 26. März 2021

Zusammenarbeit zwischen der EU und der Schweiz

„Medizinprodukte-Abkommen mit der Schweiz muss aktualisiert werden.“

KÖLN – Die Verbände BAH, BPI, BVMed, VDDI, MedicalMountains, SPECTARIS und fordern in einer gemeinsamen Initiative, das Abkommen zur gegenseitigen Anerkennung von Medizinprodukten (Mutual Recognition Agreement – MRA) zwischen der Schweiz und der EU zeitnah zu aktualisieren, um negative Auswirkungen auf die Patientenversorgung und die europäische Medizinprodukte-Industrie zu verhindern. Die notwendige Aktualisierung des MRA ist aufgrund der stöckenden Verhandlungen zur EU-Medizinprodukte-Verordnung (MDR), die ab 26. Mai 2021 gilt, noch nicht vollzogen.

Beseitigung von Handelshemmnissen

Zwischen der EU und der Schweiz besteht ein MRA, das Medizinprodukte-Herstellern aus der EU und der Schweiz den Zugang zum gesamten europäischen Markt nach den aktuell geltenden Richtlinien über Medizinprodukte (MDD) und über aktiv implantierbare

medizinische Geräte (AIMDD) ermöglicht. „Das MRA leistet damit einen wichtigen Beitrag zur Beseitigung technischer Handelshemmnisse für beide Seiten“, so die Verbände in einem gemeinsamen Schreiben an die Länder-ebene.

Neuer Rechtsrahmen erforderlich

Das aktuelle Problem: Mit MDR-Geltungsbeginn am 26. Mai 2021 werden die bis dahin geltenden Richtlinien aufgehoben, sodass eine Anpassung des MRA an den neuen Rechtsrahmen erforderlich ist. „Allerdings ist das MRA aus sachfremden politischen Erwägungen heraus bis jetzt noch nicht rechtsverbindlich aktualisiert worden“, monieren die Experten der Verbände. „Wenn das Abkommen nicht im Mai 2021 aktualisiert oder zumindest Übergangsbestimmungen, welche den gegenseitigen Marktzugang ermöglichen, definiert werden, sind erhebliche Störungen der medizinischen Versorgung

im EU-Binnenmarkt mit direkten Auswirkungen auf die Patientenversorgung und die Wirtschaft in der Schweiz und der EU zu erwarten. Dies ist alarmierend, denn bis zum Geltungsbeginn der MDR bleibt nur noch wenig Zeit.“

Auswirkungen einer fehlenden MRA-Aktualisierung

Laut einer aktuellen Branchenstudie der Schweizer Medizintechnik-Industrie gehen 46 Prozent der Medizinprodukte-Exporte (5,5 Milliarden Schweizer Franken) aus der Schweiz in die EU. Wichtigstes Exportziel ist Deutschland mit 1,9 Milliarden Schweizer Franken. Auch der Warenverkehr von der EU in die Schweiz ist mit einem Volumen von 3,2 Milliarden Schweizer Franken äußerst bedeutsam.

„Noch profitieren beide Seiten vom ungehinderten Warenfluss. Dieser würde allerdings erheblich gestört, sollte das MRA nicht rechtzeitig aktualisiert werden“, warnen die Verbände



BAH, BPI, BVMed, MedicalMountains, SPECTARIS und VDDI.

Betroffen von den Auswirkungen auf die medizinische Versorgung wären vor allem Produkte für die Notfall-, Trauma- und Diabetesversorgung sowie Produkte für die Dialyse und chronische Atemwegserkrankungen. Insbesondere vor dem Hintergrund der aktuellen COVID-19-Pandemie muss sichergestellt sein, dass keine Versorgungspässe mit Medizinprodukten entstehen und Behandlungen für Risikopatienten ausreichend gewährleistet sind.

Im Interesse der öffentlichen Gesundheit und der europäischen Wirtschaft braucht Europa nach Ansicht der deutschen Industrieverbände daher dringend eine rechtsverbindliche Aktualisierung des MRA mit der Schweiz, „zumindest aber eine rechtssichere, pragmatische Anwendung bestehender Übergangsbestimmungen, um bestehende Lieferketten für Medizinprodukte in Europa bis zur vollständigen Aktualisierung des MRA zu sichern.“ **DI**

Quelle: VDDI

Kein „Alles oder Nichts“ bei Gesundheitsberufen

Europäischer Gerichtshof entscheidet gegen klagende Berufsverbände.

LUXEMBURG – Im Gesundheitswesen dürfen EU-Staaten auch Tätigkeiten erlauben, die nur einen Teil eines bestimmten Berufsbilds abdecken. Nach einem am 25. Februar verkündeten Urteil des Europäischen Gerichtshofs (EuGH) gilt das auch für die Kernberufe wie Ärzte und Krankenpflege, bei denen die Länder zur gegenseitigen Anerkennung der Ausbildung verpflichtet sind. Damit bestätigten die Luxemburger Richter entsprechende Regelungen in Frankreich.

Die Ausbildung für verschiedene Gesundheitsberufe ist EU-weit vereinheitlicht, und die Staaten erkennen ihre Abschlüsse daher gegenseitig an. Das gilt etwa für Ärzte und Zahnärzte, Pflegeberufe, Hebammen, Apotheker und Tierärzte. In Frankreich haben insbesondere Zuwanderer die Möglichkeit, eine Zulassung nur für Teilbereiche solcher Tätigkeiten zu bekommen, wenn ihre Ausbildung nicht dem vollen Berufsbild entspricht.

Dagegen klagen mehrere Berufsverbände, etwa Kieferchirurgen, Labore und Apotheker. Sie meinen, bei Berufen, bei denen EU-Recht die gegenseitige Anerkennung der Abschlüsse vorsieht, könne es nur ein „Alles oder Nichts“ geben. Ein „partieller Zugang“ sei ausgeschlossen.



Dem widersprach nun der EuGH. Die entsprechende Richtlinie unterscheidet zwischen den Berufen und den Personen. Letztere dürften nicht mit unnötigen „Mobilitätshindernissen“ konfrontiert werden. Das wäre aber der Fall, wenn eine Ausbildung, die nur einen Teil der Ausbildung für einen der Gesundheitsberufe umfasst, im Gastland nicht anerkannt würde.

Eine Ergänzung der Richtlinie aus 2013 sehe einen partiellen Zugang daher ausdrücklich vor. Voraussetzung seien eine entsprechende Qualifizierung und die Trennbarkeit der anerkannten Tätigkeit vom restlichen Beruf. Aus Gründen des Allgemeininteresses sei es aber im Einzelfall zulässig, die Anerkennung zu verweigern. **DI**

Quelle: www.medinlive.at

Vorbereitungen laufen auf Hochtouren

Ab sofort online verfügbar: Anmeldeunterlagen für IDS 2021 mit IDScconnect im September.

KÖLN – Die Vorbereitungen für die Internationale Dental-Schau (IDS) laufen auf Hochtouren. Die ursprünglich für März 2021 angesetzte internationale Leitmesse der Dentalbranche findet aufgrund der aktuellen Pandemie in diesem Jahr vom 22. bis 25. September 2021 statt.

Positive Resonanz

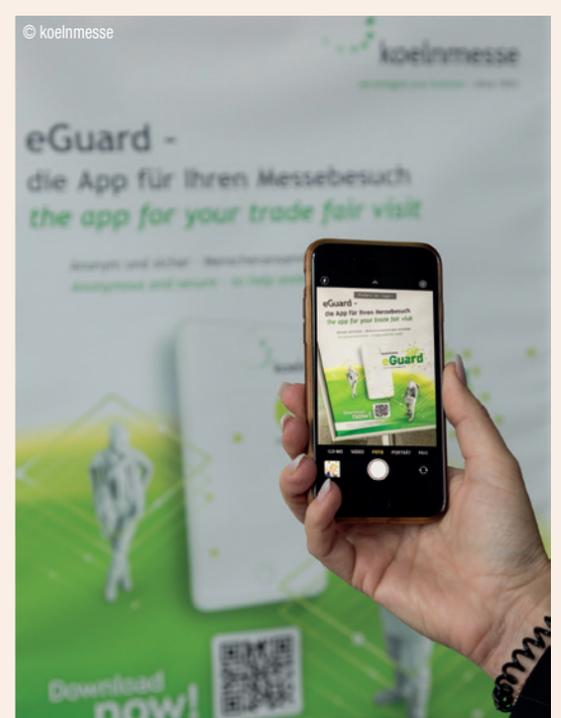
Mit der nun erfolgten Bereitstellung der Online-Anmeldung gehen die Planungen in die heiße Phase. Fast alle bereits für März angemeldeten Unternehmen haben ihre Teilnahme auch für die neu terminierte Veranstaltung bestätigt. Zudem liegen aktuell zahlreiche Anfragen von Unternehmen vor, die zum Märztermin aussetzen wollten, nun aber die veränderte Terminkonstellation als wichtiges Zeichen für eine erfolgreiche, richtungsweisende Branchenentwicklung sehen.

Hybrides Messeformat

Dabei wird die IDS erstmalig als hybrides Messeformat stattfinden. Neben der Präsenzausstellung bietet die digitale Plattform IDScconnect Informationen über Produkte sowie Systemlösungen und ermöglicht das Streaming von Webinaren, Pressekonferenzen, Events sowie Eins-zu-eins-Kommunikation mit Kunden. Die Gesellschaft zur Förderung der Dental-Industrie mbH (GFDI), Wirtschaftsunternehmen des Verbandes der Deutschen Dental-Industrie e.V. (VDDI) und die Koelnmesse sind überzeugt, dass die Messe Ende September von der zu erwartenden verbesserten Gesundheitslage und den damit verbundenen Erleichterungen im Reiseverkehr nachhaltig beeinflusst wird.

Gute Vorbereitung

Bis zum Start der 39. IDS haben alle Aussteller sechs Monate Zeit, ihre Präsenz und ihren digitalen Auftritt auf der Weltleitmesse vorzubereiten und Innovationen voranzutreiben. Die Verlegung der IDS in den September 2021 ermöglicht Ausstellern und Besuchern, wieder in einen physischen und



persönlichen Austausch zu treten und das ausgeprägte Gemeinschaftsprinzip, das die Dentalbranche seit Jahrzehnten ausmacht, erneut live zu erleben. Die Aussicht auf einen kraftvollen und wirtschaftlich attraktiven Re-Start nach der Corona-Pandemie ist somit gegeben.

Aussteller der IDS und interessierte Unternehmen können ab sofort bequem und benutzerfreundlich das Online-Anmeldeverfahren unter <https://anmeldung.ids-cologne.de/> nutzen. **DI**

Quelle: Koelnmesse

Von der Restauration zum Implantat – Zahntechnik einmal andersherum

„Full-Guided-Surgery“- und „All-on-4/6“-Konzepte eröffnen nicht nur den implantierenden Chirurgen neue Wege, sondern geben auch Zahntechnikern die Möglichkeit, die optimale Implantatposition mitzubestimmen. Von ZTM Karoline Fischer-Brestrich, Freiberg, Deutschland.

Jeder Zahntechniker kennt Patientenfälle, bei denen die Implantatposition und -stellung prothetisch unmöglich zu versorgen erscheint und deren Umsetzung letztlich mehr Improvisationsgeschick als lehrbuchgerechtes Vorgehen erfordert. Der Chirurg hat vorrangig die optimale Nutzung der vorhandenen Knochensubstanz im Blick, dabei rückt jedoch die prothetische Umsetzbarkeit gelegentlich in den Hintergrund. Durch digitales Backward Planning und vollnavigierte Chirurgie bekommen wir als Zahntechniker nun die Gelegenheit, aktiv auf die Implantatposition Einfluss zu nehmen und somit das prothetische und ästhetische Optimum für den Patienten zu erzielen. Dabei unterstützt uns die digitale Technik, die den Austausch zwischen Chirurgie und Zahntechnik stark vereinfacht.

Fallbericht

Beispielhaft für einen derartigen Workflow möchten wir einen Fall darstellen, der nicht nur ein gelungenes Backward Planning aufzeigt, sondern auch die zeitgleiche Sofortversorgung mit einer provisorischen Brücke, welche noch vor Implantation rein digital im Labor gefertigt wurde.

Der Chirurg kontaktierte uns, als Partnerlabor der Überweiserpraxis, mit dem Wunsch eines digitalen Wax-ups des gesamten Unterkiefers. Im Unterkiefer trug der Patient bisher eine insuffiziente, ins Weichgewebe eingelagerte Kunststoffprothese, verankert mit einer gebogenen Klammer an den Restzähnen 33/34. Der Oberkiefer war mit einer konventionellen Modellgussprothese versorgt (Abb. 1 und 2). Ziel der Behandlung sollte nach Exzision der Restbeziehung die Sofortversorgung mit einer okklusall verschraubten provisorischen Brücke auf sechs Implantaten sein.

Virtuelle Simulation und Vorpositionierung

Wir erhielten intraorale Scandaten des Unterkiefers sowie Situationsaufnahmen beider Kiefer mit der aktuellen Versorgung. Nach erfolgreichem Import in unser laborinternes 3Shape®-System (Version 2019) wurde zunächst die natürliche Restbeziehung virtuell entfernt, um den Zustand nach Exzision zu simulieren. Anschließend konnte die geforderte digitale Aufstellung der Unterkieferzähne erfolgen.

Da 3Shape keine biogenerische Vorpositionierung vornimmt, bedarf dieser Schritt mitunter die längste Zeit im gesamten Prozess. Die Zahnreihe kann zunächst komplett bewegt und ausgerichtet werden, zur Feinpositionierung und Herstellung antagonistischer Kontakte wird jedoch die Einzelbearbeitung jedes Zahnes notwendig. Der in der Software inkludierte Artikulator ermöglicht die grundlegende dynamische Simulation nach Mittelwerten sowie, falls vorhanden, nach individuellen Kieferwinkeln. Ebenfalls als hilfreich erweist sich das Hinzufügen weiterer Scans, wie die Situationsaufnahme der aktuellen Versorgung und die vorpositionierten Implantate.

Ein durch den Chirurgen angefertigter Gesichtsscan erleichterte die ästhetische Ausrichtung der Frontzähne (Abb. 3). Bereits bei der Gestaltung der digitalen Aufstellung sollte das Hauptaugenmerk auf den späteren Anforderungen der definitiven Versorgung liegen, um ein möglichst realistisches Abbild der definitiven Restauration zu erstellen, nach welchem der Chirurg die Implantate als tragende Pfeiler optimal positionieren kann.

Abschließend wurde die digitale Aufstellung des geplanten Unterkieferzahnersatzes als STL-Datei exportiert und an den Chirurgen übermittelt, damit er diese in seine Implantatplanungssoftware SMOP® implementieren konnte (Abb. 4).

Einprobe

Parallel dazu bat der Chirurg um eine physische Einprobe der virtuellen Aufstellung. Dazu wurde in der CAD-Software an den Zahnkranz eine Basis angefügt, ähnlich einer totalen Prothese, um sie mukosal gelagert beim Patienten einprobieren zu können. Dieses Try-In wurde anschließend aus glasklarem Schienenkunststoff (M-PM Disc, Merz Dental) gefräst.

Die Einprobe wies im Patientenmund ein gleichmäßiges stabiles Okklusionsmuster sowie eine harmonische Ästhetik auf. Auch bei der Kontrolle der Phonetik fühlte sich der Patient mit der Einprobe sofort wohl und konnte verständlich sprechen (Abb. 5).

Definitive Festlegung

Da sich die virtuelle Aufstellung auch physisch im Patientenmund bewährt hatte, konnte der Chirurg anhand des importierten Datensatzes nun die Implantatpositionen in der Planungssoftware optimieren und definitiv festlegen. Es wurden Implantate des Herstellers CAMLOG® (SCREW-LINE Promote plus) sowie das COMFOUR®-System für die Suprakonstruktion gewählt. Die Fertigung der Bohrschablone für die navigierte Implantation wurde durch den Fertigungsservice von DEDICAM® übernommen. Zusätzlich wurde ein Modellpaar mit DIM-Implantatanalogen gedruckt.

Erstellen des Provisoriums

Vom Chirurgen erhielten wir den Datensatz mit den festgelegten Implantatpositionen, um darauf die provisorische Brücke zu fertigen. Diese sollte im Mund mit den auf Stegaufbauten aufgeschraubten Titankappen verklebt werden.

Die Morphologie der Brücke konnte exakt von der digitalen Voraufstellung übertragen werden. Die Konstruktion wurde für ausreichend Stabilität lediglich oral verstärkt. Der immense Vorteil der digitalen Technik liegt darin, dass der Datensatz

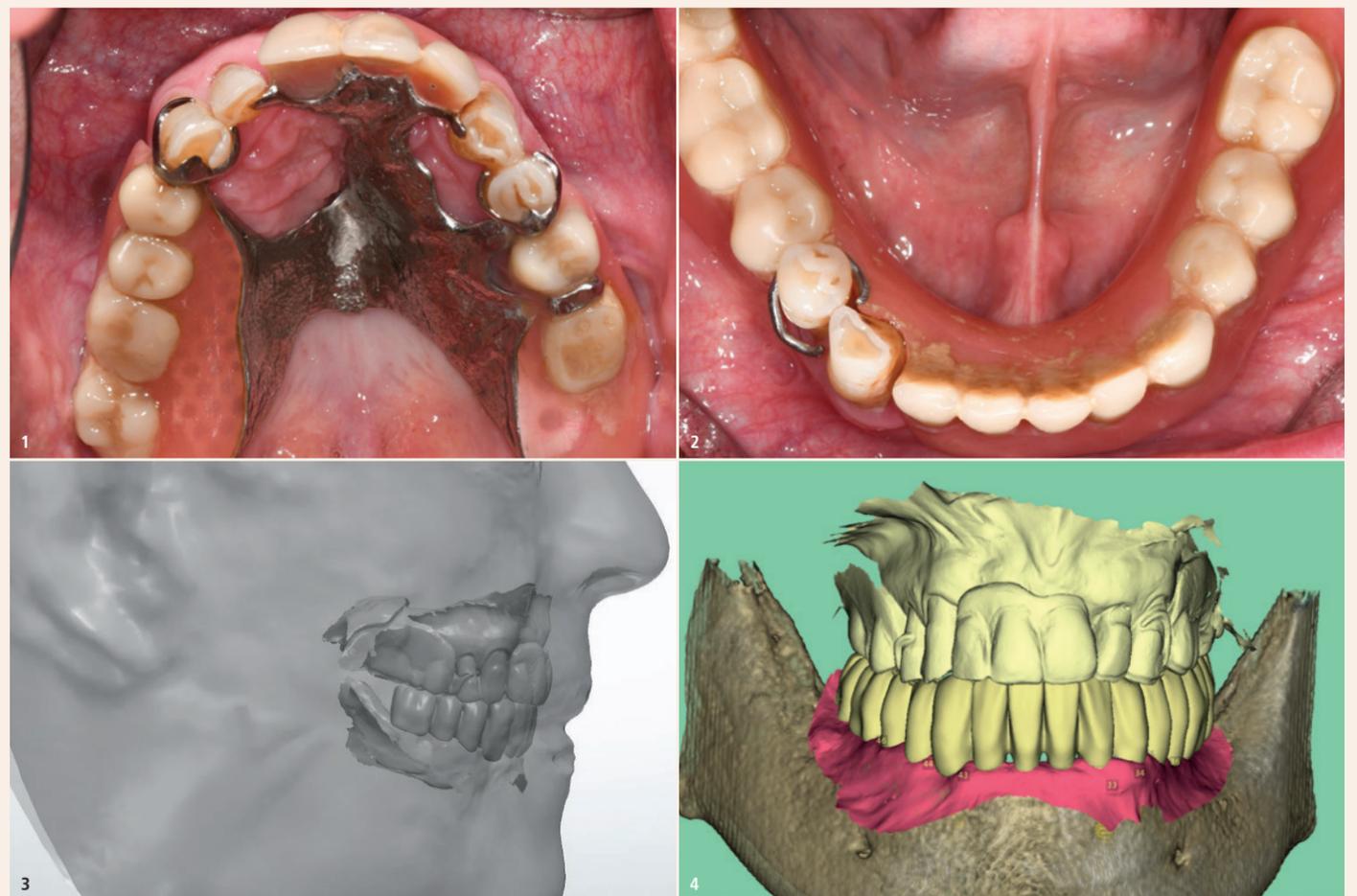
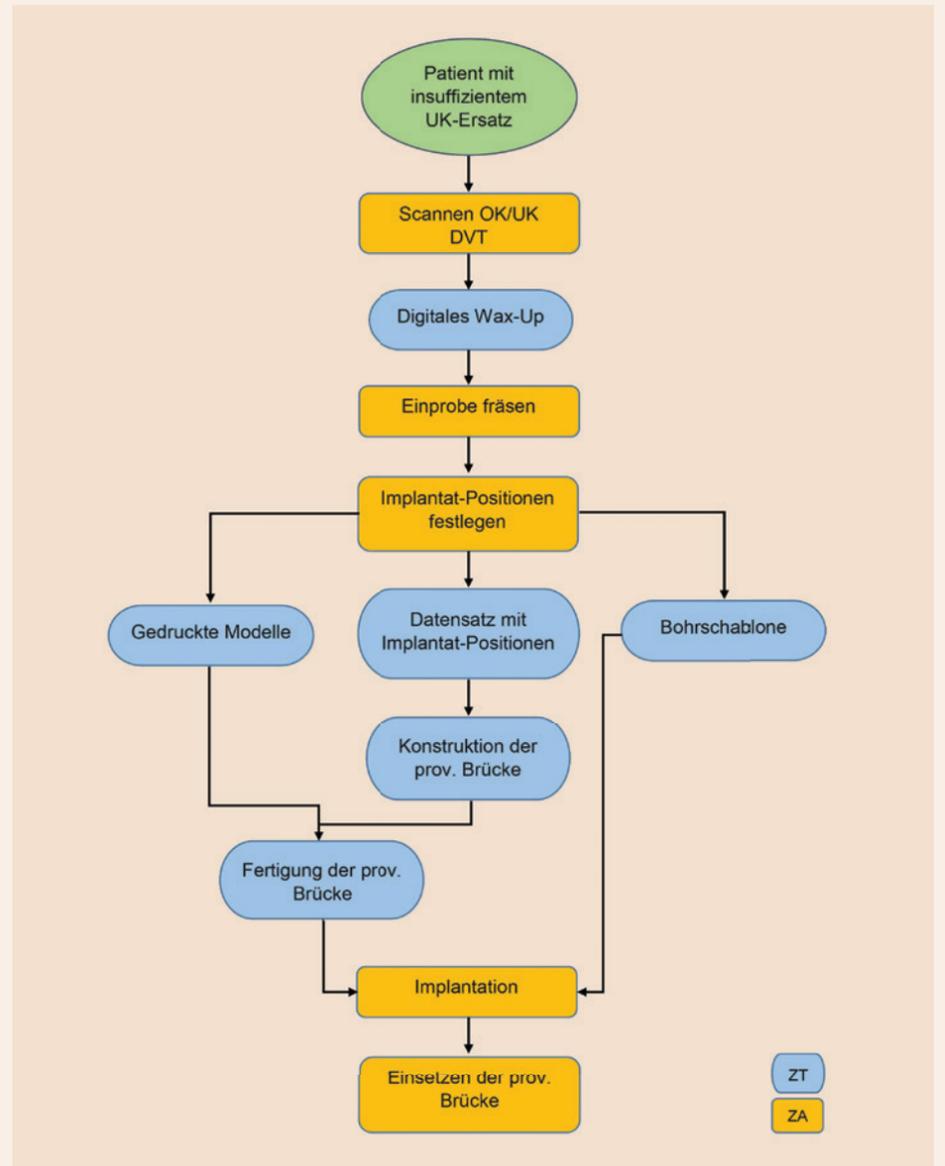


Abb. 1 und 2: Ausgangsbefund des Patienten. (© Dr. Jan Spieckermann/Chemnitz) – Abb. 3: Gesichts- und Kieferscan. – Abb. 4: Digitales Wax-up, exportiert aus 3Shape® in SMOP®.

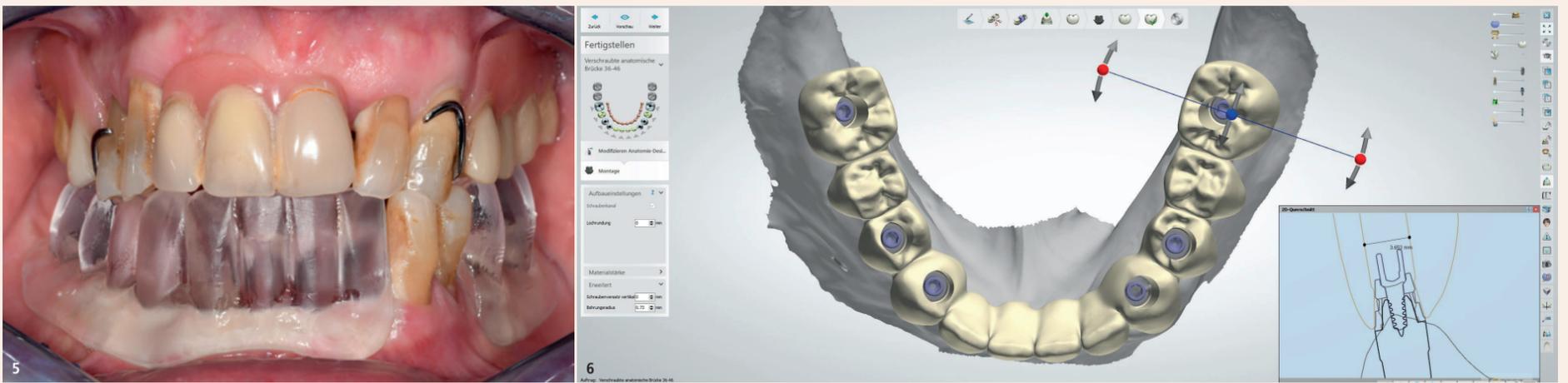


Abb. 5: Einprobe des gefrästen Wax-ups. – Abb. 6: Konstruktion des Provisoriums.

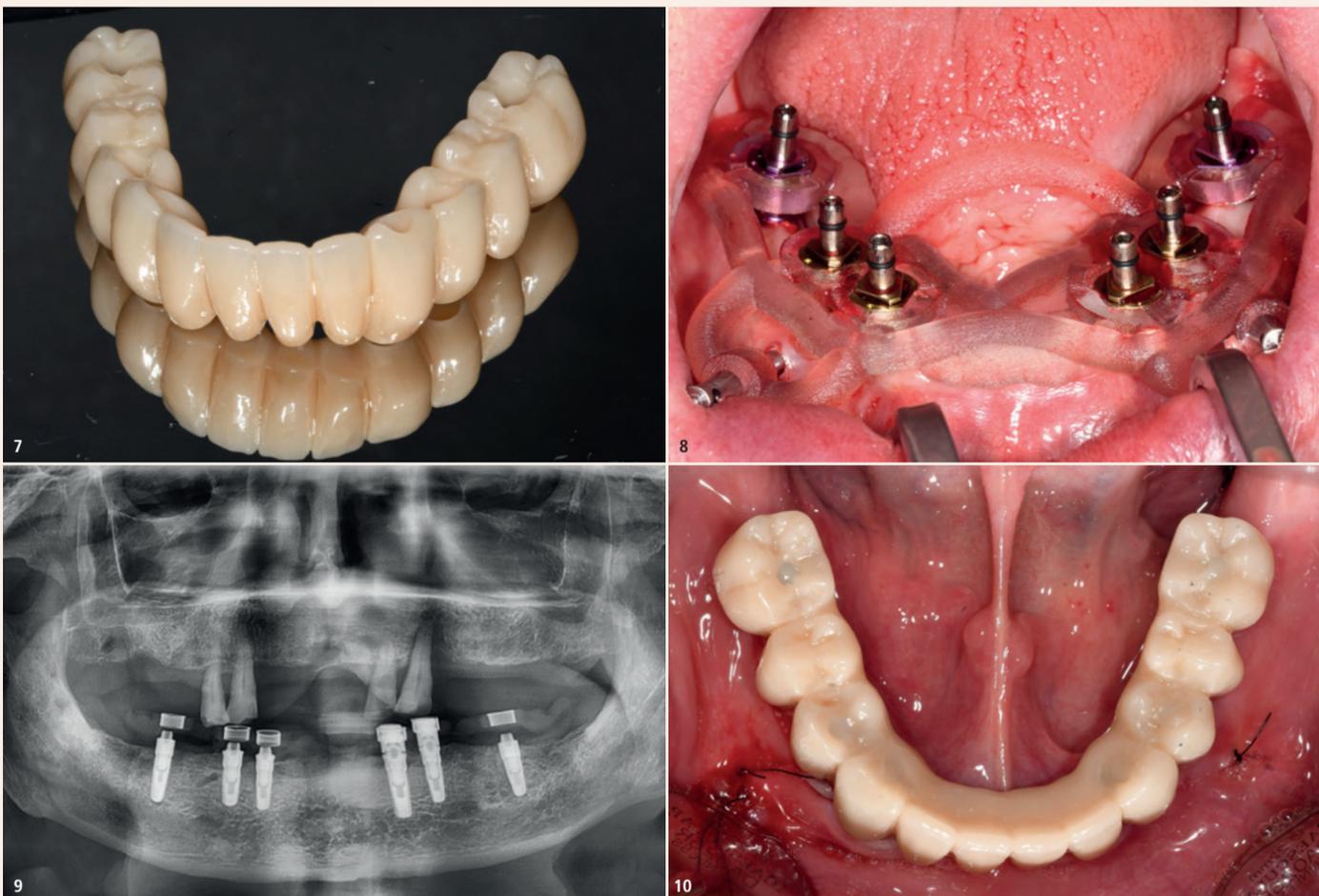


Abb. 7: Gefräste und bemalte Brücke. – Abb. 8: Vollnavigierte Implantation mit Guideschablone. – Abb. 9: OPG nach Implantation. – Abb. 10: Provisorische Brücke in situ.

des Wax-ups zugleich genutzt werden kann, um daraus mit minimalem Aufwand das Provisorium oder das definitive Gerüst zu gestalten (Abb. 6).

Die provisorische Brücke wurde aus einem 5-schichtigen PMMA-Blank (SMILE-CAM, SHERA®) gefräst und auf das gedruckte Modell aufgepasst. Zur farblichen Charakterisierung wurden die lichterhärtenden Malfarben OptiGlaze™ von GC® verwendet (Abb. 7).

Chirurgische Implantation

Am Tag der geplanten Implantation war ich als Meisterin in der chirurgischen Praxis zugegen und durfte der Operation beiwohnen. Für mich als

Handwerkerin ist es immer wieder eine tolle Erfahrung, dem Chirurgen live über die Schulter schauen zu dürfen. Zu Beginn wurden die beiden verbliebenen natürlichen Zähne extrahiert. Anschließend fixierte der Chirurg die Bohrschablone am Kiefer und implantierte vollnavigiert die sechs Implantate (Abb. 8 und 9).

Nach dem Einschrauben der Stegabutments wurden die Titankappen mithilfe eines Silikon-schlüssels aufgeschraubt. Bei der Einprobe des Provisoriums gab es geringfügige Passungs-differenzen, welche durch minimale Nacharbeit an der Brücke jedoch schnell korrigiert waren. Auch bei der vollnavigierten Implantation ist mit Abweichun-

gen bis 1 mm von der geplanten Position zu rechnen. Nachdem die Brücke spannungsfrei in Endposition saß, wurden die Titankappen und Innenflächen der Schraubenkanäle gesäubert und im Mund verklebt. Nach dem Aushärten der Klebeverbindungen und der Entnahme der provisorischen Brücke aus dem Mund zeigten sich noch vereinzelt Fehlstellen zwischen Titankappen und Kunststoffgerüst, welche mit lichterhärtendem Kunststoff (VITAVM®LC, VITA) ergänzt und versäubert wurden.

Endkontrolle

Bei der Endkontrolle der wieder eingeschraubten Brücke stellte sich ein ebenso idealisiertes

Okklusionsmuster dar wie bei der ursprünglichen Einprobe aus Glasklarkunststoff. Der Patient gab ein leichtes Druckgefühl im gingivalen Bereich der extrahierten Zähne an, was auf die Weichgewebsschwellung zurückzuführen war, ansonsten bestätigte er ein angenehmes Tragegefühl. Auch beim Sprechen zeigten sich keine Adaptationsschwierigkeiten an den neuen Zahnersatz. Abschließend wurden die Schraubenkanäle mit Komposit verschlossen. Der Patient, welcher am Morgen zwei Zähne und eine schaukelnde Plast-Prothese im Unterkiefer trug, verließ nun die Praxis mit fest-sitzendem vollbezahnten Kiefer (Abb. 10).

Fazit

Die beschriebene Kombination aus Backward Planning und Sofortversorgung von Implantat-arbeiten bietet sowohl für den Chirurgen und den Patienten als auch für den Zahntechniker immense Vorteile. Navigierte Implantologie eröffnet dem Chirurgen maximale Planbarkeit und hohe Präzision bei der Implantation. Der Patient profitiert ganz klar von der sofortigen ästhetischen und funktionellen Versorgung. Und wir als Zahntechniker erhalten die Gelegenheit, uns die bestmögliche Grundlage für die anzufertigende Prothetik zu schaffen. [DZ](#)



ZTM Karoline Fischer-Brestrich

Dental-Labor Dieter Schierz GmbH
Humboldtstraße 13
09599 Freiberg, Deutschland
Tel.: +49 3731 3965-0
info@dental-labor-schierz.de
www.dental-labor-schierz.de

Newsletter abonniert,
immer informiert.

Die aktuellen Newsletter sind auch online einsehbar – ganz ohne Anmeldung und Verpflichtung. Einfach den QR-Code scannen, Newsletter auswählen und selbst überzeugen.



ZWP ONLINE
www.zwp-online.info

© master1305 – stock.adobe.com

„Gerodontologie: mein neues Arbeitsfeld“

Am 9. und 10. April 2021 findet das 3. Internationale Gerodontologie Symposium Bern statt.

BERN – Informatives und Innovatives aus Wissenschaft und Praxis zum Thema Alterszahnheilkunde dürfen die Teilnehmer des 3. Internationalen Gerodontologie Symposiums im Kursaal Bern erwarten. Der Kongress wird erstmals als Hybrid-Symposium mit Live-Streaming durchgeführt.

Von Beginn an hat das Organisationsteam um Prof. Dr. Martin Schimmel, Direktor der Klinik für Rekonstruktive Zahnmedizin und Gerodontologie, auf eine „hybride“ Kongressorganisation gesetzt. Somit können die Teilnehmer unter einem durchdachten, von den Behörden genehmigten Schutzkonzept entweder vor Ort am Kongress teilnehmen oder im Homeoffice den Vorträgen folgen und die Angebote der Industriepartner wahrnehmen. Die Veranstaltung wird also in jedem Fall parallel online stattfinden, sodass auf die pandemische Situation reagiert werden kann. Im Nachgang wird der Kongress noch einige Zeit on-demand abrufbar sein.

Das 3. Internationale Gerodontologie Symposium ist in vier Themen-



blöcke aufgeteilt: Logistik und rechtliche Aspekte, Über den Mund hinaus, Betreuungskonzepte und die Perspektiven der Patienten.

Durch die Einbindung der Schweizerischen, Europäischen und Japanischen Fachgesellschaften für Gerodon-

tologie verspricht das Organisationskomitee einen facettenreichen Kongress, der dreisprachig durchgeführt wird.

Eine Simultanübersetzung Deutsch/Französisch/Englisch und Japanisch wird angeboten.

Industrieausstellung

Firmen, die mit ihrem Produktportfolio in der Alterszahnmedizin unterwegs sind, werden den Kongress begleiten (wenn dies aufgrund der pandemischen Lage möglich ist). In jedem Falle wird die Onlineplattform reich-



Prof. Dr. Martin Schimmel

haltige Informationen und Angebote bereithalten.

Weitere Informationen und Anmeldung unter <https://www.bern-co.com/event/3-internationales-gerodontologie-symposium-bern/>. 



ANZEIGE

Hautnah dabei

immer & überall



ZWP ONLINE

CME-COMMUNITY

www.zwp-online.info/cme-fortbildung



- Fachbeiträge
- Live-OPs
- Live-Tutorials
- Web-Tutorials
- Web-Interviews

© Anthony Boyd Graphics

© sunnyan_soft - stock.adobe.com

Keramikimplantate im Mai in Düsseldorf

Am 7. und 8. Mai 2021 findet die 6. Jahrestagung der Internationalen Gesellschaft für metallfreie Implantologie e.V. (ISMI) statt.

KONSTANZ – Unter der Themenstellung „Ceramic Implants – State of the Art“ lädt die International Society of Metal Free Implantology e.V. (ISMI) Anfang Mai 2021 zu ihrer Jahrestagung in

Der Samstag steht ganz im Zeichen der wissenschaftlichen Vorträge. Den Abschluss des Kongresstages bildet der erstmals veranstaltete „Expertentalk“ zum Thema „Knochenregeneration“.



das Hotel InterContinental nach Düsseldorf ein. Renommierte Expertinnen und Experten sowie Anwender aus dem In- und Ausland werden an beiden Kongresstagen mit den Teilnehmern praktische Erfahrungen und aktuelle Trends beim Einsatz von Keramikimplantaten sowie biologische Aspekte der metallfreien Implantologie diskutieren.

Die zweitägige Veranstaltung beginnt am Freitag zunächst mit zwei Pre-Congress Symposien inkl. der Übertragung einer Live-Operation via Internet. Darauf folgt die Pre-Congress Session mit Workshop und Vorträgen. Höhepunkt des ersten Kongresstages ist dann im direkten Anschluss das Get-together, bei dem die Teilnehmerinnen und Teilnehmer gemeinsam mit den Referentinnen und Referenten sowie den Partnern der Industrie in entspannter Atmosphäre mit Wein und Musik den Tag ausklingen lassen können.

Offizieller Kooperationspartner der Tagung ist die International Academy of Ceramic Implantology (IAOCI). 

Hinweis: Die Veranstaltung wird entsprechend der geltenden Hygienerichtlinien durchgeführt!

OEMUS MEDIA AG

Holbeinstraße 29
04229 Leipzig, Deutschland
Tel.: +49 341 48474-308
Fax: +49 341 48474-290
event@oemus-media.de
www.oemus.com
www.ismi-meeting.com



Verknüpfung von Präsenzmesse und digitalen Features sorgt für Mehrwert

IDSconnect: die digitale Eventplattform der Internationalen Dental-Schau (IDS).

KÖLN – Die Internationale Dental-Schau (IDS) vom 22. bis 25. September 2021 wird erstmalig als hybrides Messeformat stattfinden. Neben der Präsenzausstellung bietet die digitale Plattform IDSconnect Informationen über Produkte sowie Systemlösungen und ermöglicht das Streaming von Webinaren, Pressekonferenzen, Events sowie Eins-zu-eins-Kommunikation mit Kunden. Dies eröffnet eine gleichbleibende internationale Reichweite in Verbindung mit einem erfolgreichen Messeerlebnis. Auf der Website der IDS unter www.ids-cologne.de werden in Kürze weiterführende Informationen zur IDSconnect vorgestellt.

Ob auf der Messe oder im Alltagsgeschäft, der Erfolg eines Unternehmens beruht auf drei grundlegenden Bausteinen: Inspiration, Austausch und Business. Dort, wo diese Aspekte aktuell zu kurz kommen, eröffnet die IDSconnect jetzt zusätzliche Möglichkeiten. Umfassende Funktionen gestatten es, mehr potenzielle Kunden auf einfache Weise zu erreichen, Trends und Vorträge on demand zu erleben und wertvolle Kontakte zu knüpfen – völlig unabhängig vom Aufenthaltsort.

Die Funktionen der IDSconnect auf einen Blick

Die digitale Plattform der IDS ist für Anwender und Nutzer besonders leicht und intuitiv in der Bedienung – unabhängig der digitalen Vorerfahrung – und bringt so die weltgrößte Dental-Schau als echtes Messeerlebnis direkt auf den Bildschirm nach Hause oder in das Büro.

Lobby

Eingang und Empfang der IDSconnect – die übersichtliche Startseite, von der aus man über das linksseitig angeordnete intuitive Menü alle Bereiche anwählen kann. Hier werden auch alle aktuellen Highlights, wie z. B. Live-Vorträge oder Neuheiten, angezeigt. Zudem kann jeder User hier über den direkten Zugriff auf das Communication Center sein persönliches Profil, seine Kommunikation und seine Agenda mit verabredeten Chats, Calls, Videocalls oder Gruppen-Meetings sofort erkennen, ansteuern und verwalten.

Main Stage

Die Main Stage der IDSconnect ist die zentrale Plattform für das offizielle kuratierte Eventprogramm der IDS 2021. Hier sorgen Fachvorträge und offizielle Side-Events für Impulse und Insights. Dabei werden globale Trendthemen ebenso präsentiert wie relevante Spezialthemen. Über externe Streams können Experten aus der ganzen Welt zugeschaltet werden. Die verschiedenen Sessions variieren dank der digitalen Möglichkeiten in Format und Länge, die Anzahl der Teilnehmer ist im virtuellen Raum unbegrenzt. Alle Teilnehmer haben während der Sessions interaktive Frage- und Antwortmöglichkeiten über Textchats.

Product Stage

Die Product Stage ist die virtuelle Bühne für ausstellerbezogene Vorträge



Mit dem #B-SAFE4business Village zeigt die Koelnmesse, wie Messen in Corona-Zeiten funktionieren.

und Veranstaltungen. Die ausstellenden Unternehmen der IDS können hier Slots zu Themen buchen, die sie in die Branche transportieren möchten – seien es die neuesten Produkte, Best Practices oder eben andere relevante Topics. In bis zu 20-minütigen Sessions können die Inhalte „live“ oder mit vorproduziertem Content gestreamt werden. Auch diese Sessions sind in der Teilnehmeranzahl unbegrenzt, zudem sind alle Sessions im Nachgang über die Funktion „Video-on-Demand“ weiter zugänglich.

Virtual Café

Virtueller Treffpunkt der IDS-Community. Aussteller der IDS haben hier die Möglichkeit, sich in themenspezifischen Meetingräumen mit ihren Kunden, Medienvertretern oder z. B. auch mit Marktbegleitern zu einem Austausch zu treffen. Der Zutritt zu einem Virtual Café kann auch exklusiv für eingeladene Teilnehmer gewährt werden.

Showrooms

Der digitale Messeauftritt der IDS-Aussteller: Hier können die Aussteller alle relevanten Informationen rund um ihr Unternehmen, Produkte und Services digital bereitstellen. Bis zu zehn Produktneuheiten/-highlights können im Aussteller-Showroom gelistet werden – als Videos, Fotos oder als PDFs. Der Aussteller-Showroom ist als öffentlicher Textchat und Audio-/Videoraum aufgebaut, um eine schnelle Kommunikation mit potenziellen Kunden sicherzustellen. Neben Infomaterialien finden sich hier auch Downloads zu weiterführendem Content, Links zu spannenden Sessions und – wenn gewünscht – kann auch ein Blick auf den physischen Messestand implementiert werden. Besucher der IDS können, unabhängig vom Aufenthaltsort, live in den unmittelbaren Austausch mit den Ausstellern treten oder Termine für einen späteren Zeitpunkt vereinbaren. Alle Showrooms sind leicht und schnell über die Volltextsuche zu finden.

Networking

Der Discovery Graph der IDSconnect erleichtert die Suche nach dem

richtigen Ansprechpartner und Kontakten unter allen Teilnehmern der IDS – ob Aussteller oder Besucher. Man kann einfach ein Profil anlegen (Kontakte, Interessen, Biografie) und sich direkt mit anderen Teilnehmern verbinden. Das Feature gibt zudem Empfehlungsfunktionen zu passenden Kontakten und enthält umfangreiche Filterfunktionen, wie die Eingrenzung der Ergebnisse zur zielgruppenspezifischen Identifikation interessanter Kontakte, Volltextsuche zum erleichterten Finden neuer Kontakte oder die Visualisierung aller Teilnehmer und ihrer Verbindungen auf einer Grafik. Die IDSconnect ermöglicht interaktives, inklusives und direktes Networking. **DT**

Quelle: IDS Cologne

ANZEIGE

ONLINE-ANMELDUNG/
KONGRESSPROGRAMM

www.giornate-veronesi.info

4./5. Juni 2021 | Verona/Valpolicella (Italien)

Giornate Veronesi

Implantologie & Allgemeine Zahnheilkunde

Wissenschaftliche Leitung: Prof. Dr. Mauro Marincola/Rom (IT)

Faxantwort an **+49 341 48474-290**

Bitte senden Sie mir das Programm zu den GIORNATE VERONESI zu.

Stempel

Titel, Name, Vorname

E-Mail-Adresse (Für die digitale Zusendung des Programms.)

OEMUS MEDIA AG

Holbeinstraße 29 · 04229 Leipzig · Deutschland · Tel.: + 49 341 48474-308 · event@oemus-media.de

Arbeit geben ist seliger als Arbeit nehmen!

Delegieren schont die eigene Arbeitszeit. Von Dr. jur. Gottfried Fuhrmann, Wien.

© fizkes/Shutterstock.com

”

„Der kluge Mann macht nicht alle Fehler selber. Er gibt anderen auch die Chance.“

Sir Winston Churchill



„Das weiß ich eh“ war oft die Antwort auf Vorschläge über mögliche Verbesserungen von Arbeitsabläufen. Weniger zügig war die Antwort auf die Frage „Und handeln Sie auch danach?“.

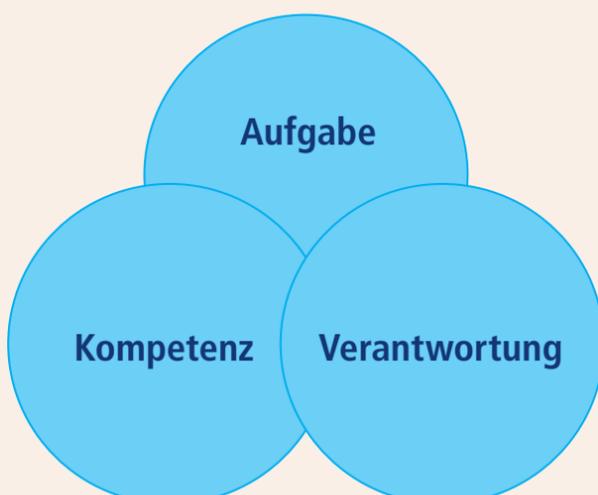
Zu nahezu allen Themenbereichen unseres Arbeitslebens gibt es heutzutage im Internet gute Ratschläge. Wenn Sie diese alle kennen, hören Sie auf, weiterzulesen. Andernfalls sollen die nachfolgenden Zeilen Anregung sein.

Erfolgreiches Delegieren

Definition und Zweck

Die Definition und der Zweck hängen eng zusammen:

- Ein wichtiges Ziel des Delegierens ist die Entlastung der Führungskraft. Dies setzt voraus, dass der Mitarbeiter selbstständig und eigenverantwortlich agieren können muss. Dies bedeutet nicht, dass man den Mitarbeiter „hängen lässt“. Es bedeutet aber, dass er nicht ständig nachfragen muss, ob er etwas machen oder veranlassen kann.
- Wichtigste Voraussetzung ist die fachliche Eignung des Mitarbeiters. Nur wer die nötige Kompetenz hat, kann auch Verantwortung übernehmen.
- Durch die Übertragung der Verantwortung wird die Sorgfalt des Mitarbeiters bei der Durchführung der gestellten Aufgabe erhöht. Zusätzlich wirkt die übertragene Verantwortung motivierend, weil der Mitarbeiter sieht, dass man ihm die Lösung der Aufgabe zutraut.
- Damit dieses eigenständige Arbeiten möglich ist, muss der Mitarbeiter mit Handlungsvollmacht ausgestattet werden. Dies ist gegenüber dem Mitarbeiter ein Vertrauensbeweis, der seine Eigenverantwortung fördert.



Zwischen diesen drei Größen muss Gleichgewicht herrschen, andernfalls kann es zur Überforderung des Mitarbeiters kommen oder das Ziel der Aufgabe nicht erreicht werden.

Vorbereitungen zum Delegieren

Erfolgreiches Delegieren bedarf einer genauen Vorbereitung. Dadurch kann vermieden werden, dass der Mitarbeiter den eingeräumten Rahmen überschreitet. Es wird aber auch verhindert werden, dass das gesteckte Ziel nicht erreicht wird. Beide Fälle würden nicht nur einen momentanen Schaden verursachen, sondern können auf den Mitarbeiter auch langfristig demotivierende Folgen haben.

Es sind daher folgende Punkte zu beachten: Festzulegen sind das Ziel der Aufgabe, Zeitrahmen, gegebenenfalls Wege zur Erreichung des Ziels und Hilfsmittel, welche notwendig sind.

Dass der Zeitrahmen dem Umfang der zu erledigenden Aufgabe entsprechen muss, scheint selbstverständlich. Beim Zurverfügungstellen der Hilfsmittel scheiden sich oft die Geister, falls in einem Betrieb Arbeitsmittel als Standeszeichen verstanden werden und daher zum Beispiel nur dem Chef zustehen. „Hilfsmittel“ kann bzw. können auch weitere Mitarbeiter sein, wenn der Umfang der Aufgabe dies erfordert.

Die Fähigkeiten des Ausführenden müssen den Anforderungen der Aufgabe entsprechen. Delegiert wird daher im Normalfall an Mitarbeiter, welche sich bereits bei ähnlichen Aufgaben, eventuell als „Helfer“ bei ähnlichen Projekten, bewährt haben. Langfristig sollten aber Mitarbeiter entsprechend ihren Fähigkeiten und Interessen durch geeignete Schulungsmaßnahmen vorbereitet werden, im Delegationsweg Aufgaben zu übernehmen.

Bei Aufgaben, deren Erledigung einen längeren Zeitrahmen erfordern, sind Etappenziele festzulegen. Das sind Punkte im Arbeitsablauf, zu welchen nach einer bestimmten Zeit ein definiertes Zwischenergebnis vorliegen soll.

Auch wenn ein wesentliches Kriterium des Delegierens das Vertrauen ist, schließt dieses Kontrolle nicht aus.

Die Zwischenergebnisse und das Endergebnis müssen in festgelegter Form dokumentiert werden und messbar sein.

Wie bei der Übertragung aller Aufgaben an Mitarbeiter ist zu erläutern, was mit bzw. durch das geforderte Ziel der Aufgabe erreicht werden soll, das heißt, den Sinn der Aufgabe zu erklären. Vor allem in größeren Organisationen umfasst diese Erklärung auch die Auswirkungen auf andere Bereiche der Firma. Dadurch erkennt der Mitarbeiter die Wichtigkeit seiner Tätigkeit. Es wird aber auch deutlich gemacht, welche Folgen eintreten, wenn das Ziel nicht oder nicht zeitgerecht erreicht wird.

Was ist zu beachten?

Spezielles Augenmerk soll auf die folgenden zwei Punkte gelegt werden:

Etappenziele und Kontrolle

Das Festlegen von Etappenzielen, an welchen der Mitarbeiter berichten soll, vermeidet den Eindruck der aufdringlichen Kontrolle.

Durch diese Kontrolle kann überprüft werden, ob in die richtige Richtung gearbeitet wird, ob Zeit- und Kostenrahmen eingehalten werden. Ferner können gegebenenfalls auch Hilfe bzw. Hilfsmittel angeboten werden.

Rückdelegation

Der Delegierende sollte nicht zulassen, dass der Mitarbeiter die Aufgabe rückdelegiert durch ...

... die Aussage, dass er die gestellte Aufgabe doch nicht bewältigen kann, weil er dazu nicht qualifiziert ist. Dies ist meist verbunden mit dem Hinweis, dass der Delegationsgeber diese Qualifikation hat und daher leicht in der Lage ist, die Aufgabe zu erledigen.

... den Hinweis, dass die Zeit nicht reicht. Hier wird an den Delegationsgeber appelliert, dass er zumindest mithelfen soll, damit der Termin gehalten werden kann.

... die Behauptung, dass Voraussetzungen fehlen. Oft wird in dem Zusammenhang die Schuld an diesem Zustand dem Delegationsgeber angelastet, damit dieser willfähiger ist, die Rückdelegation zu akzeptieren.

Wurde die Delegation gut vorbereitet, entbehren diese Argumente aller Grundlagen und es kann an der Delegation festgehalten werden. Damit aber die Erreichung des gesetzten Ziels sichergestellt ist, muss besprochen werden, wie die aufgetretenen Probleme gelöst werden können. Der Hinweis auf „die Zeit reicht nicht“ zeigt aber den Mangel an zeitgerechter Kontrolle.

Zusammenfassung

Delegation ist ein wesentliches Hilfsmittel für die Führungskraft, um die eigene Arbeitskraft „zu vermehren“, sich von Aufgaben freizuspielen, die von anderen erledigt werden können und somit Zeit zu haben, sich auf die Priorität A-Aufgaben zu konzentrieren.

Bei der Delegation ist wie bei allen Projekten eine gute Planung/Vorbereitung wesentliche Voraussetzung für den Erfolg. Es sind von der Zielsetzung bis zum Abschluss der Arbeiten alle Schritte der Planung von Prozessen einzuhalten.

Delegation ist am besten geeignet, die Einstellung eines Mitarbeiters zur Firma und seiner Aufgabe aufzuzeigen. Auch das Verhältnis zwischen Chef und Mitarbeiter im Sinne von Mitarbeiterwertschätzung durch den Chef und Loyalität des Mitarbeiters gegenüber seinem Vorgesetzten ist gut zu erkennen. **DT**



Dr. Gottfried Fuhrmann

Rechte Bahngasse 22/7
1030 Wien
Österreich
gottfried.fuhrmann@aon.at



Preisoffensive: Investition in Präzision

Die innovative Behandlungseinheit EURUS von Takara Belmont.

Effiziente Behandlungsabläufe, zeitgemäßer Komfort und elegantes Design, gepaart mit einer überlegenen Zuverlässigkeit – all das vereint die innovative Behandlungseinheit EURUS des weltweit gefragten Herstellers Takara Belmont. Der hydrau-

beste Sicht sorgt die LED OP-Leuchte der neuesten Generation. Durch ihre Individualisierbarkeit mittels unterschiedlicher Kunstlederfarben bietet die EURUS die passende Lösung für jeden Kundenwunsch.



Infos zum Unternehmen



liche Mechanismus des Patientenstuhls gewährleistet eine sanfte sowie leise Bewegung, und die verfügbare Knickstuhlvariante vereinfacht Kindern sowie in ihrer Beweglichkeit eingeschränkten Menschen das Ein- und Aussteigen.

Das Bedienfeld der EURUS ist in Form eines Touchpanels gestaltet, das sich durch ein unkompliziertes, intuitives Handling auszeichnet. Für

Übrigens: Pünktlich zum Frühjahr startet eine Preisoffensive mit attraktiven Konditionen – jetzt beim Depot des Vertrauens nachfragen! [DI](#)

Belmont Takara Company Europe GmbH

Tel.: +49 69 506878-0
www.belmontdental.de

Parodontitis: Hohes Risiko für schweren COVID-19-Verlauf

Unterstützung für Parodontitispatienten: Itis-Protect®.

Vor einigen Wochen machten die erschreckenden Ergebnisse einer Studie aus Katar¹ über die Auswirkungen einer Parodontitis auf den Verlauf einer Corona-Infektion die Runde:

- 3,5-mal häufiger Einweisung auf die Intensivstation,
- 4,5-mal häufiger am Beatmungsgerät,
- 9-mal häufiger tot.

Die Ursache liegt tief:

Eine Parodontitis ist häufig Ausdruck einer Störung des Gleichgewichts der Körperfunktionen. Das bakterielle Milieu ist hier aufgrund einer inneren Entzündung des Körpers (Silent Inflammation) aus dem Gleichgewicht geraten. Bei systemischen Entzündungen entsteht eine Dysbiose, die das Auswachsen von Pathobionten begünstigt. Der Biofilm, der normalerweise des Wirtsorganismus schützt, schützt nun die Pathobionten, und das Immunsystem ist nicht mehr in der Lage, diese Keime zu eliminieren. Vor diesem Hintergrund ist es nicht verwunderlich, dass Parodontitis oft gemeinsam mit Herz-Kreislauf-Erkrankungen, Diabetes oder Erkrankungen des Darms auftritt, die alle mit inneren Entzündungsprozessen in Verbindung gebracht werden. Und diese Silent Inflammation „befeuert“ auch die Corona-Infektion.

Zahnärztliche Behandlung und Basistherapie

Neben der zahnärztlichen Behandlung einer Parodontitis hat sich eine Basistherapie etabliert: Die bilanzierte Diät Itis-Protect® packt die Parodontitis an der Wurzel. Eine Studie² konnte den Rückgang der Entzündungsreaktion durch die Einnahme der Mikronährstoffe nachweisen. Die 4-Monats-Kur beeinflusst die Entzündung sowohl systemisch als auch lokal über die Plaquezusammensetzung. Itis-Protect® I–IV ist hypoallergen und somit für alle Patientengruppen verträglich.

Weitere Informationen finden Sie im Internet unter www.itis-protect.de. [DI](#)



Studienleiter Heinz-Peter Olbertz, Zahnarzt und Vitalstoffexperte: „Das Entzündungsgeschehen bei Parodontitispatienten ist oft Folge eines Nährstoffmangels. Itis-Protect® liefert dem Körper die Mikronährstoffe, die er braucht. So baut sich die Entzündung ab, und die Gewebeerstörung im Mund wird gestoppt.“

¹Faleh Tamimi et al.: „Association between periodontitis and severity of COVID-19 infection: A case-control study“. <https://onlinelibrary.wiley.com/doi/10.1111/jcpe.13435>

²H.-P. Olbertz et al.: „Adjuvante Behandlung refraktärer chronischer Parodontitis mittels Orthomolekularia – eine prospektive Pilotstudie aus der Praxis“, Dentale Implantologie – DI 15, 1, 40–44, 2011. https://www.dimagazin-aktuell.de/parodontologie/story/adjuvante-behandlung-refraktaerer-chronischer-parodontitis-mittels-orthomolekularia-eine-prospektive-pilotstudie-aus-der-praxis_2857.html

refraktaerer-chronischer-parodontitis-mittels-orthomolekularia-eine-prospektive-pilotstudie-aus-der-praxis_2857.html

hypo-A GmbH

Tel.: +49 451 3072121 · www.hypo-a.de

Infos zum Unternehmen



Chlorhexidin, aber nicht, wie Sie es bisher kannten

Bioflavonoide aus der Bitterorange verstärken die antibakterielle Wirkung.

Curaprox Perio plus ist eine bahnbrechende Familie chlorhexidinhaltiger Antiseptika, aber anders, als Sie sie bisher kannten. Der geheime Inhaltsstoff? Citrox.

Maximaler Effekt ...

Forschungen der Cardiff University haben die einzigartige Synergie zwischen Chlorhexidin und Citrox nachgewiesen, einem natürlichen Wirkstoff aus Bitterorangen, der Mikroorganismen hemmt, die bekanntermaßen Infektionen in der Mundhöhle verursachen.

... minimale Nebenwirkungen

Citrox reduziert die Nebenwirkungen von Chlorhexidin wie Geschmacksbeeinträchtigungen und Reizungen, und seine Wirksamkeit wird durch natürliches Polylysin verlängert.

Die Mundspülung ist in verschiedenen Chlorhexidin-Konzentrationen erhältlich, für eine individuell angepasste Behandlung. Gel und Zahnpasta



Infos zum Unternehmen



sind perfekt abgestimmt, ideal für die lokale Behandlung von Wunden, Infektionen oder Komplikationen aufgrund von Implantaten.

Bessere Compliance

Es ist der Geschmack von Perio plus, der den Unterschied macht. Die frische Minznote sorgt

für einen angenehmen Geschmack und verbessert die Patientencompliance. Perio plus enthält weder Alkohol noch Natriumlaurylsulfat.

Weitere Informationen finden Sie unter www.perioplus.com. [DI](#)

Für Österreich und Deutschland:

Curaden Germany GmbH

Tel.: +49 7249 9130610
www.curaprox.com

Für die Schweiz:

Curaden AG

Tel.: +41 44 7444646
www.curaprox.ch

PERIOPLUS⁺

**RICHTIG RUND –
MIT RICHTIG ECKEN
UND KANTEN.**

Und die zeigt Perio Plus+ Bakterien
und zwar mit natürlicher Power:
CITROX[®], extrahiert aus der Bitterorange,
kombiniert mit Chlorhexidin.



**FREUEN SIE SICH
über die Compliance,
die Perio Plus+
ermöglicht – mit
CITROX[®] und CHX.**

